Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen

Georg Christoph Lichtenberg, Albert Leitzmann

Inhalt.

No. 141. Dritte Folge No. 21.

Deutsche Literaturdenkmale

des 18. und 19. Jahrhunderts.

Georg Christoph Lichtenbergs

Aphorismen.

Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann.

Fünftes Heft: 1793—1799.

BERLIN W. 35
B. BEHR'S VERLAG
1908

Deutsche Literaturdenkmale
des 18. u. 19. Jahrh. No. 141.

Inhalt.

Vorwort.

Mit dem vorliegenden fünften Heft ist die neue chronologische Ausgabe von Lichtenbergs Aphorismen, soweit dieselben noch in Originalhandschriften heute vorhanden sind, abgeschlossen. Auch innerhalb dieses Heftes ist leider eine bedauerliche Lücke geblieben: der allergrösste Teil des Buches K, das die Notizen vom Frühjahr 1793 bis zum Herbst 1796 umfasste, ist wie die früheren Bücher G und H spurlos verschwunden. Gern hätte ich diesen Ausfall durch Aufnahme der „Miszellanea" aus dem Studienheft zu Hogarths *Industry and idleness* ersetzt, aus dem Grisebach (Gesammelte Studien S. 68) ein paar Einträge mitgeteilt hat und das, wenigstens in seinem nicht auf Hogarth bezüglichen Teile, in den Rahmen dieses Schlussheftes gehört hätte. Leider war aber die Handschrift aus Bouterweks Nachlass, die Grisebach nur gesehen und benutzt, nicht als Eigentum besessen hat, nicht aufzufinden und alle dahingehenden Bemühungen erwiesen sich als vergeblich.

Zurückblickend auf die fast zehnjährige Arbeit, die ich diesen Papieren und ihrer Erläuterung gewidmet habe und die nun hinter mir liegt, darf ich noch einmal mich dankend derjenigen erinnern, die mich freundschaftlich unterstützt und den entstehenden oder den fertigen Heften verständnisvolle Teilnahme

und fördernde Kritik entgegengebracht haben: Rudolf Hirzel, August Sauer, Karl Schüddekopf. Erich Schmidt, dem das ganze Werk im besonderen zugeeignet ist, möge diese Schlusslieferung ebenso freundlich aufnehmen als ihre vier Vorgängerinnen!

Ein eigener Dank gebührt aber noch den Beamten der Göttinger Universitätsbibliothek, die mit nie ermüdender Hülfsbereitschaft auf meine häufigen Anfragen Bücher und Auskünfte, bibliographische Angaben und Zitate mir zu raschester Verfügung gestellt und dadurch die Mühen des Kommentars wesentlich erleichtert haben. Es ist mir ein angenehmer Gedanke, die Handschriften, die so lange Zeit bei mir ein liebes Gastrecht genossen, nun dort für alle Zeiten geborgen zu sehen, wohin sie mit dem gerechtesten innerlichen Anspruch gehören.

Jena, 26. Oktober 1908.

Albert Leitzmann.

K.

1. . . . . Mensch unterläßt viel leichter aus Furcht vor dem Haß des Regenten, als er aus Liebe für ihn thut. Was für eine große Kunst wäre es den Menschen Dinge thun zu machen, ohne daß er es weiß, so wie der die Jagd liebt seinem Körper eine gesunde Bewegung macht, oder der den Hunger stillt für die Nahrung seines Leibes sorgt, oder sein Geschlecht fortpflanzt indem er eigentlich blos für sein Vergnügen sorgt. Der Himmel hat so wenig auf unsern Verstand ankommen lassen, und wir wollen alles damit treiben. Das Gesetz ist ein gar kalter Körper. Was könten nicht Regenten ausrichten zumal in kleinen Staaten, wenn sie sich ihren Unterthanen öffters zeigten, predigten u. s. w. Sie würden so die Seele des Gesetzes, dessen Körper für sich wenig Reitz hat.

2. Ich habe jemanden gekannt der schrieb sich in 8 nehmen und Hoch8tung, einen ver8en, und er br8e anstatt er brachte. Ver9nen (falsch).

3. Die besten Gesetze kan man blos respectiren und fürchten, aber nicht lieben. Gute Regenten respecktirt man, fürchtet man und liebt man. Was für mächtige Quellen von Glück für ein Volck!

4. Die Montags Andachten könten auf englischen Boden gepflanzt werden. Ich meine es müste dabey gesagt werden: aus dem englischen, dieses gäbe Sicherheit und deswegen Leichtigkeit.

5. Er hatte sich sogar eine Constitution entworfen um sich zum handeln zu bringen und eigentliche Minister erwählt. Mäßigkeit, sogar den Geitz einmal; sie wurden aber immer wieder herunter geworfen.

6. Die Phaetone werden so hoch gebaut daß man sehr wohl noch eine untere Etage für die Bedienten bringen könte, wodurch dann der Mittelpunckt der Schweere zum größten Vortheil des Gantzen wieder etwas herabgebracht würde.

7. Er schickte mir ein sehr schlecht gedrucktes und geschriebenes Trostgedicht, grade als wenn man Thränen mit Löschpapier trocknen könte.

8. Ich [habe] mir ein kleines Siberien für meine widerspenstigen Unterthanen angelegt.

9. Aloysius Hofmann schlägt dem Kayßer vor, wenn es gegen die Frantzosen gut gieng, sich in Neu Holland ein Stückchen Land zu kaufen, es nova Siberia zu nennen, um Dero unruhige Köpfe dahin zu senden. Z. und Er könten gute Comandanten abgeben.

10. In Ainsworth's englisch und lateinischem Wörterbuch steht Göttingen auf lateinisch Gottinga, Tuliphurdum, was soll das Tuliphurdum heißen? Tuli furtum doch nicht wegen der Silberstufe.

11. Hier müssen Sie nicht an unsere Hannöverschen Pferde gedencken mit den Cartoffel-Gesichtern, hier ist zwar Hals und Rücken in einer Linie, allein die Augen, alles, der Weingeist selbst (Rennpferde).

12. Einer bedient sich des Worts: solcher, solches alle Augenblick.

13. Wenn mich die Herrn Recensenten loben und mir ihre Pörträte einsenden, so will ich sie alle vor den 5ten Band in Kupfer stechen lassen.

14. Er tranck die Cur in Phantasiren und baute sie sich in Lufftschlössern.

15. Bey vielen Menschen ist das Verse machen eine Entwicklungs Kranckheit des menschlichen Geistes.

16. Je größer und weitaussehender der Plan ist in den eine Revolution hinein gehört, desto mehr Leiden verursacht sie denen die darin begriffen sind, indem es nicht jedermanns Sache ist selbst wenn er es übersieht, sich durch den Verstand mit Gedult zu stärcken, und dieses um so weniger, je ungewisser es ist, ob er noch die Früchte davon genießen werde. Aber eben dieselbe Kurtzsichtigkeit, die den Menschen unfähig macht die großen Plane der Vorsehung zu überschauen, verstattet auch den weisesten Regierungen nicht auf dem sanfften Wege, den sie mit Recht einschlagen, große Zwecke zu erreichen, ja da es natürliche Pflicht ist immer nur das zu wählen was uns gut dünckt, so ist es unmöglich zum Vortheil der Welt [einen] Weg einzuschlagen der Millionen fürs gegenwärtige unglücklich macht. Der Mensch ist nur da die Oberfläche der Erde zu bauen, den Bau und die Reparaturen, die mehr in die Tiefe gehen, behält sich die Natur selbst vor. Dieser Bau ist ihm nicht anvertraut. Erdbeben die Städte umkehren kan er nicht machen und wenn er sie machen könte würde er sie gewiß am unrechten Ort anbringen. Ich bin sehr geneigt zu glauben daß es mit unsern — — archien und Kratien eben so geht. Was der Pflug und die Axt thun kan, das können und müssen ist für uns, aber nicht was den Erdbeben, den Ueberschwemmungen und den Orkanen zugehört, und vermuthlich, ja gewiß eben so nützlich und so nöthig ist. Wenn . . . .

den 27 April 1793.

17. Es wäre vielleicht nützlich einmal ernstlich zu untersuchen, warum so wenig mit den eigentlichen Erfindungs Regeln ausgerichtet wird. Es sind sämtlich noch keine Hebel, keine Mikroskope und keine Fernröhre. Das Mikroskop ist da wo man die weitere Betrachtung des Phänomens der Mathematik zuschieben kan.

18. Wenn uns einmal ein höheres Wesen sagte wie die Welt entstanden sey, so möchte ich wohl wissen ob wir im Stande wären es zu verstehen. Ich glaube nicht. Von Entstehung würde schwerlich etwas vorkommen, denn das ist bloßer Anthropomorphismus. Es könte gar wohl seyn, daß es ausser unserm Geist gar nichts giebt was unserem Begriff von Entstehung correspondirt, sobald er nicht auf Relationen von Dingen gegen Dinge, sondern auf Gegenstände an sich angewendet wird.

19. Man schreibt sehr viel jezt über Nomenclatur und richtige Benennungen, es ist auch gantz recht, es muß alles bearbeitet und auf das beste gebracht werden. Nur glaube ich, daß man sich zu viel davon verspricht, und zu ängstlich ist den Dingen Nahmen zu geben die ihre Beschaffenheit ausdrücken. Der unermeßliche Vortheil den die Sprache dem Dencken bringt besteht dünckt mich mehr darin, daß sie überhaupt Zeichen für die Sache, als daß sie Definitionen sind. Ja ich glaube daß grade dadurch der Nutzen den die Sprachen haben wieder zum Theil aufgehoben wird. Was die Dinge sind, dieses auszumachen ist das Werck der Philosophie. Das Wort soll keine Definition seyn, sondern ein bloses Zeichen für die Definition, die immer das veränderliche Resultat des gesammten Fleißes der Forscher ist, und es in so unzählichen Gegenständen unsres Denckens ewig bleiben wird, daß der Dencker daher gewöhnt wird sich um das Zeichen, als Definition gar nicht mehr zu bekümmern, und diese Unbedeutlichkeit auch endlich unvermerckt auf solche Zeichen überträgt die richtige Definitionen

sind. Und das ist auch dünckt mich sehr recht. Denn da einmal nun die Zeichen der Begriffe keine Definitionen seyn können, so ist fast besser gar keines derselben eine Definition seyn zu lassen, als auf das Ansehen einiger Zeichen hin, die richtige Definitionen sind, so vielen andern die es nicht sind einen falschen Credit zu verschaffen. Das würde eine Herrschafft der Sprache über die Meinungen bewircken die alle den Vortheil wieder raubte den uns die Zeichen verstatten. Es ist aber nicht zu befürchten, die sich selbst überlassene Vernunfft wird immer die Worte für das nehmen was sie sind. — Es ist unglaublich wenig was ein solches definirendes Wort leistet. Das Wort kan doch nicht alles enthalten und also muß ich doch die Sache noch besonders kennen lernen. Das beste Wort ist das das jedermann gleich versteht. Also sey man ja behutsam mit der Wegwerfung allgemein verstandener Wörter, und man werfe sie nicht deswegen weg weil sie einen falschen Begrif von der Sache gäben! Denn einmal ist es nicht wahr, daß es mir einen falschen Begrif giebt, weil ich ja weiß und voraussetze, daß das Wort diene die Sache zu unterscheiden, und für das andere, so will ich aus dem Wort das Wesen der Sache nicht kennen lernen. Wer hat beym Metall Kalch je an Kalch gedacht? Was kan es schaden die Cometen Cometen das ist Haar Sterne zu nennen, und was würde es nutzen sie Brand- oder Dampf Sterne zu nennen? (Sternschnuppe.) Es läßt sich selten viel in die Nahmen eintragen, so daß man doch erst die Sache kennen muß. Parabel, Hyperbel, Ellipse sind Nahmen dergleichen sich die Chymie weniger rühmen kan, denn [sie] drücken Eigenschafften dieser Linien aus, aus denen sich alle die übrigen herleiten lassen, welches freylich mehr **reiner** Natur der Wissenschafft wohin diese Betrachtungen gehören als einem besonderen Witz der Erfinder dieser Nahmen zuzuschreiben ist. Aber was hilfft eben diese Weisheit, man braucht sie wie den Nahmen Circkel und Kreis oder Muschel Linie, die keine Definition sind. Der Dispüt hat würcklich etwas ähnliches mit den puristischen

Bemühungen der Sprachmelioristen, und Orthographen. Man hofft zu viel von guten und fürchtet zuviel von schlechten Wörtern. Die Richtigkeit des Ausdrucks ist es nicht allein sondern die Bekanntheit und der Werth eines Worts steht also gewissermassen in der zusammengesezten Verhältniß aus der jedesmalen Richtigkeit und der Bekanntheit. Freylich Regeln für die Wörterfertigung festzusetzen ist immer sehr gut, denn es kan ein Fall kommen, wo man sie gebraucht. Es ist würcklich gut den Dingen Griechische zu geben. Hätte man für die gantze Chemie hebräische Nahmen oder arabische wie alkali pp, so würde man am besten dabey fahren je weniger man von dem Nahmen versteht.

20. Nomenclatur. Auch hier ist die eingeschränckte Monarchie der Aristokratie vorzuziehen. Wenn man blos vernünfftig gewählte Ausdrücke gelten machen will, so giebts eine Aristokratie, und dann welche sind dann die vernünfftigsten und wer soll darüber entscheiden? Es können ja viele gleich gut und gleich vernünfftig gewählt seyn. Ich halte auch hier einen geschnizten Monarchen für den besten; geschnizte Heiligen richten mehr aus als die beseelten. Am umschaffen eingeführter Nahmen hat immer mehr Eitelkeit als Nützlichkeit Antheil, denn gewöhnlich werden sie alsdann erst nützlich wenn man sie so nimmt wie die alten, nemlich nicht mehr denckt was die Dinge ihrem Wesen nach sind, die sie bezeichnen, sondern blos an die Dinge. Hypothesen sind Gutachten, Nomenclaturen sind Mandate.

21. Nomenklatur. Ich glaube immer es ist am besten gar nicht zu reformiren. Es erweckt Erbitterung und Neid und Verachtung, auch wird zuviel über Nahmen geschrieben, das doch eigentlich nichts ist. Das Unsinnige verliehrt sich von selbst, und das was gleichsam die Natur abstößt, wächst nicht wieder.

. . . .

L.

1796.

Den 19ten October 1796.

1. Nicht intolerant, aber intolerabel. HErr S. Lion.

2. Der Weisheit erster Schritt ist: Alles anzuklagen,
Der Lezte: sich mit Allem zu vertragen.

3. Als im October, es war der 8te, 1796 die Stadt Andreasberg auf dem Harze durch den Bliz größtentheils abbrannte, wolten die Leute dem Manne, in dessen Hause der Bliz eingeschlagen hatte, kein Obdach geben, weil er ein Bösewicht seyn müsse, indem Gott seinen Zorn zuerst über ihn ausgelassen habe.

4. Marriage. Vergleichung zwischen Philosophie und Frisur; sie hängen beyde von der Mode ab. Alte Perüquen und alte Philosophie; auch schleichen die alten Professoren der Philosophie einher, wie die alten Perückiers. Sie solten also auch wie diese, wenn sie im Alter nicht darben wollen, sich bestreben bey Zeiten als Cammerdiener bey Oekonomie und Cameral Wissenschafft angestellt zu werden (besser). Daß sich beyde mit modischer Auszierung der Köpfe beschäfftigen, darf nicht übergangen werden.

5. Agio von Menschen. Es muß schon einer gut übersetzen können, wenn das Agio nicht verlohren gehen soll.

6. In der Bibliogonie, wovon im vorigen Bande geredet worden ist, könte eine schöne Episode werden: die Censur oder der Censor. — Wie viel gethan werden

muß ehe das Buch zu Stande kömmt. Swift sagt, ehe ein englisches Cammermädchen ihren Thee schlürfen könte müste die Welt ein Paarmal umsegelt werden. Bey Büchern geschieht zwar nicht so viel, aber es helfen doch eine Menge Handwercker dazu. Was ist nicht schon zur Papiermühle nöthig.

7. Das Sonne stehe stille wurde bey einer Procession durch einen Josua vorgestellt, der einen Apollo beym Kragen faßt. Ich glaube, doch bin ich nicht gewiß, daß die Geschichte in Bartels Reisen steht.

8. Un soldat peut très bien critiquer son General, sans pour cela ètre capable de commander un bataillon. Voltaire.

9. Man wirft offt den Großen vor, daß sie sehr viel Gutes hätten thun können, das sie nicht gethan haben. Sie könten antworten: bedenckt einmal das Böse das wir hätten thun können und nicht gethan haben.

10. Ist es nicht sonderbar, daß, wenn man z. B. in Sömmerings vortrefflicher Schrifft über das Organ der Seele liest, es einem nicht bekannter aussieht, als in einer über die Absichten des Rings des Saturns, und doch ist jenes, wenn man ja hier von Ort reden kan, und darf, das was uns am nächsten liegt. Aber die Nähe hilfft uns nichts, denn das Ding das wir uns nähern können ist nicht das dem wir uns nähern wollen. Wenn ich bey Betrachtung der untergehenden Sonne einen Schritt gegen sie zu thue, so nähere ich mich ihr, so wenig es auch ist. Bey dem Organ der Seele ist es gantz anders. Ja es wäre möglich, daß man sich durch allzugroße Näherung, etwa mit dem Mikroskop wieder selbst von dem entfernte, dem man sich nähern kan. Ich sehe zum Beyspiel in der Ferne auf einem Berge eine seltsame Masse, ich komme näher und finde, daß es ein Schloß

ist, noch näher entdecke ich Fenster und s. w. Das wäre genug, wäre ich mit der Absicht des Gantzen unbekannt und ich untersuchte noch weiter, so würde ich in eine Analyse der Steine gerathen, die mich weiter abführte.

11. Es ist traurig, wenn man in seinen Meinungen endlich in die Lage derjenigen kömt von denen Cicero (Quæstionum Tusculanarum Lib. 2) sagt: qui certis destinatisque sententiis addicti et consecrati sunt, ut etiam, quæ non probant, cogantur defendere.

12. Montaigne klagt über sein Gedächtnis 4 B. S. 230 und viel Seiten weiter. Er sagt er könne nicht rechnen weder mit Zahlpfennigen noch mit der Feder ibid. p. 239.

13. Haberechterey, Zungendrescherey, ersteres hat Bode in seinem Montaigne IV. p. 295.

14. Jezt wäre es wohl einmal wieder Zeit *περὶ ἀπίστων* zu schreiben.

15. Marriage. Der Weg in das bezauberte Schloß des Ehestands geht wenigstens nicht [über] die Schäferbrücke.

16. Ein Gesichtchen nicht zum küssen, sondern zum hineinbeißen, schreibt der hitzige Lion.

17. Nach dem Menschen kommt in dem System der Zoologie der Affe, nach einer unermeßlichen Klufft. Wenn aber einmal ein Linné die Thiere nach ihrer Glückseeligkeit, Behaglichkeit ihres Zustandes pp ordnen wolte, so kämen doch offenbar manche Menschen unter die Müller Esel und die Jagdhunde zu stehen. Herrliche Beyspiele dazu ließen sich aus Merkels Geschichte der Letten, Leipzig 1797 bey Gräf, sammeln.

18. Weder läugnen noch glauben.

19. Die Geschichte von Arndts Paradies-Gärtchen, das im Feuer lag und nicht verbrannte. Man bewahrt glaube [ich] das Exemplar auf der Darmstädtischen Schloßbibliothek. In den spätern Ausgaben wird dieses als eine Empfehlung angeführt.

20. Etwas dabey zu thun oder zu denken was noch kein Mensch in der Welt je dabey gethan oder gedacht hat.

21. Marriage. Beym Stammbaum vielleicht etwas von Wetterseite oder Mehlthau.

22. Da gabs allerley zu bewundern und zu verfluchen. Das ist offt der Fall bey den berühmtesten Männern.

23. Merkel in seiner so eben angeführten Geschichte der Letten S. 362 erzählt daß die dortigen Sklaven, denn das sind die Leute, offt in den Kirchen gegen eine Erkenntlichkeit für sich bitten, und sich dem lieben Gott empfehlen lassen, und das sogar zuweilen, wenn sie echappiren wollen; auch lassen sie Diebe von der Cantzel verfluchen. — Das Gedicht, das Merkel seinem Buche angehängt hat, enthält gute Stellen:

Wenn Banditen nur mit Dolchen morden,
Bleicht man ihre Schädel auf dem Rad;
Wenn der Nationen wilde Horden
Länder würgen, ist es Heldenthat.

24. Man verachtet den Handwercksburschen Geist (Gilden Geist), und doch ist alles was die Großen je ausgerichtet haben dem Handwercksburschen Geist des Militairs zuzuschreiben.

25. Die Französische Revolution hat durch die allgemeine Sprache, zu der es mit ihr gekommen ist, nun

ein gewisses Wissen unter die Leute gebracht, das nicht leicht wieder zerstört werden wird. Wer weiß ob nicht die Großen genöthigt seyn werden, eine Barbarey einzuführen. Jezt im Herbst 1796. rüstet sich Rußland, das wäre vortrefflich dazu. Von diesem unwirthbaren Schlamm läßt sich vieles für unsere Saaten erwarten.

26. A. Sie sind ja so fett geworden. B. Fett? A. Sie sind noch einmal so dick als sonst. B. Das ist die Arbeit der ermüdeten Natur, die nicht mehr Krafft hat etwas anders zu machen als Fett, das man allenfalls, ohne der Menschheit damit zu nahe zu treten, wegschneiden kann.*) Fett, Fett ist weder Geist noch Körper, sondern blos, was die müde Natur liegen läßt, für mich so gut wie für das Gras auf dem Kirchhofe. (in der Dämmerung geschrieben)

27. Das neue Testament ist ein autor classicus, das beste Noth und Hülfsbüchlein das je geschrieben worden ist, daher man jezt auf jedem Dorfe der Christenheit mit Recht einen Professor angesezt hat diesen Autor zu erklären. Daß es viele unter diesen Professoren giebt, die ihren autor nicht verstehn, hat dieser autor mit andern autoribus gemein. Aber dadurch unterscheidet sich das Buch gar sehr von andern daß man Schnitzer in der Erklärung desselben sogar geheiligt hat.

28. Die geheiligten Schnitzer der Concilien.

29. Wie geht es, fragte ein Blinder einen Lahmen; Wie Sie sehen, war die Antwort.

30. Marriage. Bey dem Stammbaum nicht zu vergessen, daß er bloß, durch die Weiber durchgeführt, Sicherheit giebt. Jederman weiß, wer seine Mutter war,

*) auf Sperma Ceti anzuspielen. Schmeisser.

aber niemand weiß mit eben der Zuverlässigkeit, wer sein Vater gewesen ist.

31. Ob der Mond bewohnt ist weiß der Astronom ungefähr mit der Zuverlässigkeit mit der er weiß wer sein Vater war, aber nicht mit der womit er weiß wer seine Mutter gewesen ist.

32. Professor Dieze'ns Geschichte: Dieses ist die Büste des Königs. Eine Frau vom Lande: Ist das die Königin? indem sie auf die Mediceische Venus wies.

33. Der Mensch ist von allen Seiten der Variabilität ausgesezt. Das Thier erzeugt nur seines gleichen in den Jahren der vollen Krafft. Der Mensch ersezt offt durch Phantasie und Wein, was ihm an Naturkräfften abgeht. Das muß nothwendig gantz eigene Phantasie und Weingeschöpfe hervorbringen. Und unsere vitiosior progenies mag es wohl bloß deswegen seyn weil sie öffters Product künstlicher Kräffte ist. So greift eins ins andere, wie bey der Vervielfältigung der Hunde.

34. Heute (den 20ten October 96) lese ich das Buch: Der politische Thierkreis, oder die Zeichen der Zeit von Huergelmer. Straßburg bey Georg König. Es ist gut geschrieben und enthält, theils eigen, theils aus andern excerpirt das Beste, was sich gegen die jetzigen Großen und die Monarchien sagen läßt; Einiges mag auch wohl unwiderleglich seyn — Allein man lasse einmal die Volcks-Regierungen überall eintreten: so werden vermuthlich andere Umstände folgen, die die Vernunfft eben so wenig billigen kan, als die jetzigen. Denn daß das Republikanische System gantz frey von allem Unheil seyn solte, ist ein Traum, eine bloße Idee. Was wird es werden, wenn es überhaupt ausgeführt würde? — Ich glaube, ohne deswegen richten zu wollen, man wird ewig und ewig durch Revolutionen von einem System in das andere

stürtzen, und die Dauer eines jeden darin wird von der temporellen Güte der Subjecte abhängen. Nach Amerika läßt sich noch nichts beurtheilen weil sie zu weit von den Ländern entfernt sind, die anders dencken, und die auf jener Seite der Welt anders dencken nicht mehr Unterstützung genug haben. Die eingeschränckte Monarchie scheint am Ende die Asymtote zu seyn. Aber auch da wird es immer und ewig auf die Güte der Subjecte ankommen & sic in infinitum.

35. Die reine Philosophie pflegt (und kan es nicht vermeiden) noch immer unvermerckt der Liebe mit der — unreinen. Und so wird es gehn bis an das Ende der Zeit.

36. Nam quæ Mars aliis, dat Tibi regna Venus.

37. Große Eroberer werden immer angestaunt werden, und die Universalhistorie wird ihre Perioden nach ihnen zuschneiden. Das ist traurig, es liegt aber in der menschlichen Natur. Gegen den großen und starcken Körper selbst eines Dummkopfs, wird immer der kleine des größesten Geistes, und sonach der große Geist selbst verächtlich erscheinen, wenigstens für den größesten Theil der Welt, und das so lange Menschen Menschen sind. Den großen Geist im kleinen Körper vorzuziehn ist Ueberlegung, und zu der erheben sich die wenigsten Menschen. Bey einem Viehmarckt sind immer die Augen auf den größesten und fettesten Ochsen gerichtet.

38. Das Sorgenschränckchen, das Allerheiligste der innersten Seelen Oekonomie, das nur des Nachts geöffnet wird. Jederman hat das seinige. Der König von Preussen Fridrich II. betete (dieses steht irgendwo in meinen Büchern, in die ich mehr Ordnung bringen muß). Ein Meubel, der in allen Haußhaltungen und in jedem Stande angetroffen wird. So etwas wäre einer guten und lehrreichen Darstellung fähig.

39. Ein wahrer Leviathan im pp.

40.
Frevel Zartheit	} vid. Lion.

41. Das weiß ich ex officio, u. s. w. mit ex officio.

42. Ich wüßte was ich gethan hätte, ich hätte mich wenigstens ex officio so lange erhenckt, bis ich im Stande gewesen wäre, die Sache besser zu machen. (take care wegen der langen Latte.)

43. Postscriptum vacat.

44. Auch ein Traumbuch, ich glaube so etwas könte ein guter Calender Artickel werden. Ueberhaupt liese sich über die Träume noch etwas sehr lehrreiches und dabey sehr populäres sagen. Zumal, wenn dabey das den Psychologen bereits bekannte leicht und wie weggeworfen mitgenommen würde.

45. Der Verfasser einer sehr gutgeschriebnen Satyre im Dänischen, gegen den Theater Director von Ahlefeldt, unter dem Titul Quid juris? ist ein gewisser Advocat Klingberg. Der Theater Director wird vor einer Commission, von dem guten Geschmack, der Vernunfft, und der Dänischen Nation angeklagt wegen eines Singspiels *die rothe Müze* das voller intoleranten Unsinns war. Ahlefeldt wurde wircklich abgesezt. Eine Uebersetzung davon findet sich am Ende der freyen Bemerckungen über Kopenhagen in Briefen, die 1796. 360 Seiten erschienen sind.

46. Man hat heutzutage mehr Magister der Rechtschaffenheit als rechtschaffene Menschen.

47. Die schändliche Geschichte von der Vertreibung des redlichen Capuciners Xaverius Kraß aus Hildesheim steht in Henkens Archiv für die neueste Kirchen Geschichte, dritten Bandes 4tem Stück, mit Noten begleitet, die eigentlich jederman lesen solte, der sich von der Vieh-mäßigen Stupidität des gemeinen catholischen Pfaffen-Poebels überzeugen will. Es wird auch unter andern ein Ausdruck angeführt wo Jesus der Bräutigam der allerheiligsten Gottesgebährerin genannt wird. Ja in einem Gebet wird von einem Herrn geredet der durch die Verdienste des Bräutigams gebeten wird auf seine Fürsprache Rücksicht zu nehmen, „und der da lebet und regieret mit Gott dem Vater, in Einigkeit Gott des heiligen Geistes von nun an bis in Ewigkeit.“ Also da haben wir eine wahre Viereinigkeit in der Gottheit. Ein Gebet an die Maria heißt so

Meerstern ich dich grüße,
Maria, Gottes Mutter süße,
Maria allzeit Jungfrau reine,
Himmelsport alleine, Maria!

Auch von einem Ablaß auf 5175 Millionen Jahre, und solchen Unsinns mehr, daß man glauben solte die Dinge stammen nicht von einem Menschen, sondern irgend ein Elephant, oder ein Spitz oder Pudel habe den Gedancken gehabt. Und alles das geschieht in Hildesheim so nahe bey Hannover. Solte man nicht vielmehr glauben, das gantze stille Meer läge zwischen Hannover und Hildesheim? Solche Begriffe von Gott mitten unter Protestanten von catholischem Mönchs-Gesindel öffentlich vorgetragen oder geduldet zu sehen, war mir so unerwartet, als wenn ich gelesen hätte, mitten in Leipzig werde von einem öffentlichen Lehrstuhle herab gelehrt, die Fixsterne seyen eigentlich goldne Nägel und der Mond ein holländischer Käse. Ist es ein Wunder, daß hier und da protestantische Regierungen die Catholiken im Druck halten? Denn wer steht dafür, daß, wenn man ihnen Freyheit läßt, sich nicht am Ende dieses für alle wahre Religion gifftige Gesindel einschleicht,

und alles Gute zerstört? —— Zu eben der Zeit da der vortreffliche *Kraß* verjagt wurde wurde [ein] geistlicher Lumpenhund Bernhard von Offida vom Pabst unter die Heiligen gesezt. Die Geschichte steht in eben dem Hefft.

48. *Marriage.* William Conqueror in gesegneten Leibes Umständen. Will Conqueror ein Bastard.

49. Er hatte eine Privat Kannengießerey, nämlich eine politische in einem kleinen Saale auf einem Hintergebäude angelegt, wo man wöchentlich 2mal zusammen kam und die Zeitung laß.

50. Eine Seelen Chokolade, deren Gebrauch zum ewigen Leben führt.

51. Dr Boltons Instrumente werden verkauft. mich zu erkundigen.

52. Gabory zu Hamburg No 11 in der Brandstwiete soll englische physikalische Instrumente verkaufen.

53. Es existirt eine Göttingische Chronick von *Bunting* in *folio*. Magdeburg 1620. (Die gewöhnliche ist in 4to). Ich finde erstere im Hannöverschen Magazin 1796. 92 Stück angeführt.

54. Das 8te Stück des Journals der Erfindungen, Theorien und so weiter pp zu lesen, weil vermuthlich bey dem Aufsatz über das Einathmen etwas von mir steht. Die Verfasser nennen sich Freunde der Wahrheit, man kan aber ein Freund der Wahrheit und dabey ein gar großer Ignorant seyn.

55. Wegen des Mineralien Cabinets nach Freyberg zu schreiben. Hundert Stück kosten 2 Louisd'or. Es giebt Sammlungen zu 300.

56. City of London wird am besten durch die Altstadt London übersezt.

57. Die Situation zu nützen jemanden alles was er sagt zu widersprechen. Ich habe dieses ehmals zuweilen gethan, namentlich gegen Mr. Greatheed, er merckte es offt lange nicht. Es gab zu lustigen Repliken Anlaß. Man muß aber dabey seinen Mann kennen.

58. In einem Lande N. N. müssen bey einem Kriege der Regent so wohl als seine Räthe solange der Krieg währt über einer Pulvertonne schlafen und zwar in besondern Zimmern des Schlosses, wo jederman frei hinsehn kan um zu beurtheilen, ob das Nachtlicht auch jedesmal brennt. Die Tonne ist nicht allein mit dem Siegel der Volcks Deputirten versiegelt sondern auch mit Riemen an den Fußboden befestigt die wieder gehörig versiegelt sind. Alle Abend und alle Morgen werden die Siegel untersucht. Man sagt daß seit der Zeit die Kriege in jenen Gegenden gantz aufgehört hätten.

59. Die absondernde Philosophie pp trennt Trägheit vom Widerstand in der Lehre vom Körper, so wie sie in der Anthropologie den bloß thierischen Menschen vom bloß vernünfftigen trennt, aber beyde vereinigt sind nur allein *wircklich* da.

60. Eine sklavische Handlung ist nicht immer die Handlung eines Sklaven. (nicht πμ. imit.)

61. Eine Schicht utile und dann wieder eine Schicht dulce, Unterhaltung und Belehrung, sagt schon Swift.

62. Das englische Wort swift drückt den Begrif *geschwind* besser aus als geschwind, celer, ωκυς pp, doch ist das französische vite, vite fast noch mahlerischer.

63. Das Jus Manium war bey den Alten ein eignes Recht. Das Recht der abgeschiedenen. Es gieng vorzüglich wo ich nicht irre auf die Leichenbegängnisse.

64. Bekanntlich heißt der Pabst, wegen seiner Pontinischen Sümpfe und geringen Gabe Leute von Kopf zu unterhalten, il seccatore. Was könte man ihm für einen Nahmen geben, wenn es wahr ist daß er den Vaticanischen Apoll, den Laokoon, den Torso pp habe verabfolgen lassen?

65. Es wäre vielleicht gut gewesen für Wien, wenn die Franzosen im Herbst 1796 dahin gekommen wären. Ich rede nicht von den Barbaren, sondern von den einnehmenden geistvollen Officiren. Vielleicht hätten sie die Raçe etwas verbessert. Denn wenn die Oestereichischen Schaafe bessere Wolle geben sollen, so müssen sie Französische Widder kommen lassen, sonst bleiben sie halt Dummköpfe.

66. Galgen und Paradies.

67. Daß in den Kirchen gepredigt wird macht deswegen die Blitzableiter auf ihnen nicht unnöthig.

68. Pindar, Epaminondas und Plutarch, drey Männer, die der Cartoffeln-Lufft von Böotien, in der sie gebohren waren, Ehre machen.

69. Der Mann, der nicht aus dem Stegreif zu räsonniren weiß über Materien seines Fachs, der erst in seine Excerpta steigen muß oder in seine Bibliothek, ist gewiß ein Artefact. Man hat heut zu Tage eine Kunst berühmt zu werden, die war den alten unbekannt, die wurdens durch Genie. Pasten sind unsere meisten berühmten Gelehrten, keine Edelsteine. Allein sehr weit wird es auch mit ihrem Ruhm nicht gehen. Ihre Wercke

werden vergessen, wie die Poesie des Cicero, die sogar [seine] der Ewigkeit entgegen gehende Prose nicht einmal zu erhalten im Stand war.

70. Ich hielte dafür es wäre am besten wenn jede Universität ihren eignen Universitäts Fuß hätte. Denn ich sehe gar nicht ein was Professoren der Mathematik und Physik nöthigen kan ihren Consens zu einem Fußmaas zu geben, worüber sie gar nicht befragt worden sind. Da nun wiederum auf den Universitäten in wissenschafftlichen Dingen kein Professor unter dem andern steht, so wäre es zu rathen, daß jeder seinen eignen hätte; etwa den von seiner Frau. u. s. w.

71. Aus der Verschiedenheit der Fuß Maaße liese sich etwas in transcendentem Verstand machen. Wir messen alle, nur sind unsere *Füße* und *Meilen* nicht gleich. Hier hindert uns Nichts. Warum nicht in Meinungen und Religionen eben so? warum reduciren wir da nicht mit der Ruhe das Fremde auf das Unsrige? Die Beantwortung der Frage hat freylich wenig Schwierigkeit. (Lion).

72. Der liebe Gott mit seinen Vasallen. Statt einer Monarchie Gottes haben wir nun Feudal System.

73. Er stieg langsam und stoltz wie ein Hexameter voran und seine Frau trippelte wie ein Pentameterchen hinten drein.

74. Wenn die Nachwelt einmal einen gantz aufgetrennten Damen-Anzug fände (vielmehr, statt der Nachwelt, eine andere Classe vernünfftiger Wesen) und wolte daraus die Figur der Dame bestimmen, die damit überzogen gewesen wäre, was würde da für eine Figur herauskommen.

75. So wie es unter Schrifftstellern von Profession Statistiker, Politiker, Oekonomen pp giebt, so giebt es auch Philosophen. Allein ein philosophischer Schrifftsteller von Profession ist deswegen noch kein Philosoph von Profession, so wenig, als der oekonomische Schrifftsteller, der alles gelesen und verglichen hat, deswegen gleich im Stand seyn wird einem Haußhalt vorzustehen. Hume wurde einmal zur Rede gestellt darüber, daß er in seiner Geschichte von England gesagt habe, England würde ruinict werden sobald die National Schuld Einhundert Million Pfund Sterling betragen würde, da er ja nun sähe daß England noch stünde vor wie nach, obgleich die Schuld sich jezt schon sehr viel höher beliefe. It is owing to a mistake, sagte der große Mann, common to w r i t e r s b y p r o f e s s i o n who are often obliged to adopt statements on the authority of other people. Das heißt doch fürwahr mit andern Worten, dergleichen Schrifftsteller sehen sich offt genöthigt über Dinge zu urtheilen, die sie nicht verstehen.

76. Die Griechen verdarben möchte ich fast sagen nicht die schönste Zeit ihrer Jugend mit Erlernung von t o d t e n S p r a c h e n und sie lernten die Sprachen, die sie nöthig hatten, durch die Sachen und nicht wie wir umgekehrt in unzähligen Dingen die Sachen durch die Wörter. Plutarch war schon ziemlich bey Jahren, als er Latein lernte.

77. Hume hat seine Geschichte von England dreymal abgeschrieben ehe er sie in die Druckerey schickte. Er gestund dieses einem berühmten Marquis, der noch lebt (wahrscheinlich auf Landsdown), als ihn dieser wegen der großen Correctheit des Styls, der in diesem Wercke herrscht, becomplimentirte. So muß man es auch machen. Ohne diese Vorsicht ist je etwas wenigstens von der Seite des Vortrags zu erwarten, das zur Unsterblichkeit führt? Büffon that es auch. Diese Anecdote zugleich mit

der oben angeführten findet sich in European Magazine. August 1796. S. 82.

78. Im Franckfurter Ristretto. Stück 186. 1796 wird umständlich erzählt, daß der vor 140 Jahren in Franckreich gestifftete Orden La Trappe sich nunmehr auch in Westphalen ansiedele, und zwar unter dem Schutz des HErrn Großdrost zu Münster, Freyherrn von Droste, der ihm einen Strich Landes zu Anbauung eines Closters angewiesen habe. Sie nehmen auch Mitglieder an, dafern sie die Eigenschafften eines Trappisten besitzen, die neuerlich in einer zu Paderborn erschienenen Schrifft auseinander gesezt sind: Beschreibung der Lebensart der Ordensgeistlichen des Closters Val Saint U. L. F. (unsrer lieben Frau) von La Trappe. Einige Proben: Im Winter darf sich kein Trappist, auch bey der härtesten Kälte, länger als einige Augenblicke wärmen; im Sommer, auch bey der größten Hitze, den Schweiß mit keinem Tuche, allenfalls mit den Fingern, abtrocknen. Ungefähr 7 Monate im Jahr wird täglich nur Einmal und nicht eher als Nachmittags um halb 4 Uhr, und in den 40tägigen Fasten noch später, etwas gegessen, und zwar nur, wie gewöhnlich, grobes schwartzes Brodt, Erdäpfel, Kräuter, Hülsenfrüchte pp mit Saltz und ▽ gekocht, ohne Oel, ohne Butter, selten mit etwas Milch. Täglich muß 6 und mehrere Stunden nüchtern gearbeitet, täglich 6—12 Stunden (!) im Chore gesungen und gebetet werden; seinem eignen Willen, seinem Urtheile muß jeder entsagen pp.

79. Die glücklichen Zeiten des Lebens, da man noch nicht denckt, wie alt man ist, noch kein Buch hält über die Haußhaltung des Lebens.

80. Marriage I. Bastard, so heißt sogar das Mitglied des jetzigen Parlements (des 18ten) für Dartmouth. Edmund Bastard.

81. William Mellish member for great Grimsby, nachzusehen ob das mein Correspondent ist. (Es war sein Vater, nunmehr todt.)

82. Marriage I. Etwas über die Stellungen worin man sich mahlen läßt, NB verglichen mit den Bildern von Braut und Bräutigam. Die erste ist Natur.

83. Ließe sich nicht Büsch's Bemerckung von der Lage der Handelsstädte an Ströhmen transcendent machen?

84. Marriage I. Der Alderman hat große Schnallen noch aus dem vorigen Cyclus, der Bräutigam und sein Vater haben kleine (Mode jezt).

85. Eine der seltsamsten Wortverbindungen, deren die menschliche Sprache fähig ist, ist wohl die: Wenn man nicht gebohren wird, so ist man von allem Leiden frey. pp.

86. Der berühmte Rheticus wolte astrologische Pandeckten schreiben, (physische Pandeckten könte ein Buch werden).

87. Von dem Verfasser des Hesperus sind noch: 1) die unsichtbare Loge. 2) Blumen, Frucht und Dornenstücke oder Ehestand Tod und Hochzeit des Armen Advocaten F. St. Siebenkäs, von Jean Paul. 3) Jean Pauls biographische Belustigungen unter der Hirnschale einer Riesin. 1tes Bändchen. Berlin 1796. Er heißt Richter.

88. Auf den Fenstern der Aufklärung ruht in Deutschland wenigstens eine schwere Taxe.

89. Auf den Titel eines Buchs zu setzen Editio princeps.

90. La Sainte Puçelle statt vierge klingt fast wie Voltaires Uebersetzung von Geßners: Socrates Sanctus Pæderasta durch Socrate le Saint Bougre.

91. Noch besser: erste Ausgabe nach Erfindung der Buchdruckerkunst.

92. Für meinen Knaben George zu kaufen (Lion): Auswahl der besten Briefe Cicero's, herausgegeben von Benjamin Weiske. Braunschweig 1796. (18 Groschen) N B.

93. Marriage I. Physische und pecuniäre Kräffte.

94. Man bat jemanden (erzählt Müller in seiner ersten Anmerckung zu Copernikus Revolution) eine Definition von Gott zu geben: Gott ist, sagte er, eine Kugel, deren Mittelpunckt überall und Oberfläche nirgends ist.

95. Das goldne Vlies der Zobel in Siberien zu holen. (Biber, Fischotter) Ziska's goldnes Vlies.

96. Es wäre wohl der Mühe werth einmal das Verläumden beym Caffee Tische als ein Kartenspiel vorzustellen, wo immer einer den andern sticht. Pope's Lockenraub könte hierbey zum Muster gebraucht werden. Eine Dame coupirt die andre mit Skandal.

97. Zum Paßport für die Wahrheit.

98. Marriage I. Etwas über die Baufälligen: rudera, Ruinen.

99. Man hat in den finstern Zeiten offt sehr große Männer gesehen. Dort konte nur groß werden, wen die Natur besonders zum großen Manne gestempelt hatte. Jezt, da der Unterricht so leicht ist, richtet man die Menschen ab zum groß werden so wie man den Hunden

das Apportiren beybringt, dadurch hat man eine neue Art von Genies entdeckt, nämlich die große Abrichtungs-fähigkeit, und dieses sind die Menschen, die uns den Handel hauptsächlich verderben. Es wird ein gewisses Wissen allgemeiner gemacht, aber, ... und solche Leute können offt das eigentliche Genie verdunckeln, oder wenigstens hindern gehörig hervorzukommen.

100. Da jezt in den Zeitungen so viel von den Spitzen der Armeen, und der Ehre der Kronen gesprochen wird, so wünscht ein wahrer Patriot und Menschen Freund zu erfahren 1) Wo eigentlich die Spitzen der Armeen liegen, vornen oder hinten oder auf den Seiten oder in der Mitte, oder ob die Armeen ihre Spitzen, wenn sie gegen den Feind marschiren, gar nicht einmal bey sich führen, sondern als ein Heiligthum unter einer guten Eskorte zurücklassen. 2) Worin eigentlich die wahre Ehre der Kronen besteht? Darin, daß ihre Unterthanen bey einem mäßigen Auskommen und bey geraden Gliedern glücklich sind, oder darin daß man Hundert Tausende schlachten oder zu Krüppeln schießen läßt, um ein Paar Krämer zu bereichern und von dem Abfall dieses Ueber-flusses Edelsteine für die Krone zu kaufen? (Ist im Hogarth genüzt)

101. Freymüthige Gedancken über die wichtigsten Angelegenheiten Deutschlandes. 3te Auflage in III Theilen. Ein vorzüglich gutes Buch.

102. Benvenuto Cellini macht die vortreffliche Bemerckung: Schaden mache nicht klug, weil der neue sich immer unter einer verschiedenen Form ankündige. Dieses kenne ich recht aus eigner Erfahrung. NB.

103. Wenn es doch in Sachen des Geschmacks oder der Critik überhaupt ein Ober Appellations Gericht gäbe!!

104. Wenn die Jahre Sekunden wären, so hatte ich heute gerade eine Minute gelebt. Kann genüzt werden. **Marriage**, der Herr scheint nicht mehr jung. Wenn die Jahre Sekunden wären, $^5/_4$ Stunden.

105. Ich bin längst von dem Satz überzeugt gewesen, daß es in den Familien, die zum Exempel aus Mann und Frau, 4 bis 8 Kindern, einer Kammerjungfer, ein Paar Mägden, ein Paar Bedienten, Kutscher pp bestehen, und auch kleineren, zumal wenn noch ein Paar Frau Baasen wenigstens tolerirt werden, gerade so zugeht, wie mutatis mutandis in den größten Staaten. Es giebt da Verträge, Friedensschlüsse, Kriege, Ministerwechsel, Lettres de Cachet, Reformation, Revolution u. s. w. Dieses nun à la spectateur mit Familien Geschichten zu erläutern.

106. Subtilis im Lateinischen vom dicendi genere gebraucht ist eigentlich so viel als schmucklos, simpel.

107. Schattenbilder (idola).

108. Bey den Alten dienten die Silenfiguren zu Gehäusen Bildsäulen darin vor Staub zu verwahren. (Neue Bibliothek der schönen Wissenschafften 59ter Band S. 51.) (imit.)

109. Stedman (Narrative of a five years Expedition against the Negroes of Surinam II Volumes. 4. 80 Kupfertafeln. London 1796) sagt er habe in Surinam bey einem gewissen Herrn Reinsdorf, einem Christen versteht sich, einen Portugiesischen Juden angetroffen, der dessen Kinder im Christenthum unterrichtet habe. (Obgleich HErr S. nicht sagt, daß dieser Jude nicht getauft gewesen sey: so versteht sich dieses doch wohl von selbst.) Das heiße ich doch Betriebsamkeit.

110. **Marriage.** Die Katzen Uhren nicht zu vergessen; die Hunds Uhr solte von Anfang 200 Louisd'or gelten, bald darauf fiel sie auf 400 Thaler.

111. In: a Treatise on the Police of the Metropolis (London) von Patrick Colquhoun (richtig) (er ist nicht auf dem Titul genannt) wird die Zahl der Menschen die in London von strafbaren Handlungen leben auf 115 000 gesezt, darunter 50 000 Huren. Das Buch kam sehr bald zu einer 2ten Auflage. Der vortreffliche Verfasser ist selbst Präsident einer von den 7 Polizey Commissionen, die öffentlich in London sitzen. Den Profit von beyden Ausgaben hat er für die Errichtung zweyer Stifftungen ausgesezt, nämlich zu zwey Werckhäußern, in deren einem losgelassene Missethäter männlichen und in dem andern weiblichen Geschlechts aufgenommen werden, die gerne arbeiten würden und Dienste nehmen, aber aus Mangel von Attestaten keine erhalten können. Der Gedancke ist vortrefflich. Ist die Sache einmal im Gange, so wird es wenig kosten sie darin zu erhalten, weil man die Arbeiten so wählen kan, daß sie den Instituten etwas einbringen. Die Güter, die jährlich 13 500 Schiffe und 40 000 Wagen (nämlich ihre wiederholten Reisen mitgerechnet) nach London bringen und wegführen, kan man 120 Million Pfund rechnen. Rechnet man dazu die Waaren, Provision, Bancknoten, baares Geld, die in der Haupt Stadt cursiren und hin und her wandern, so [kan] man diese zusammen auf 50 Million rechnen. Hieraus ergiebt sich also eine Summe von 170 Millionen, die jährlich der Depräbation dieser Leute auf 1000 verschiednen Wegen ausgesezt sind.

112. Glaubt ihr denn, daß der liebe Gott catholisch ist?

113. Eine der sonderbarsten Anwendungen, die der Mensch von der Vernunfft gemacht hat, ist wohl die es für ein Meisterstück zu halten sie nicht zu gebrauchen, und so mit Flügeln gebohren sie abzuschneiden und so von

dem ersten dem besten Kirchthurm sich herabzulassen. — Die Vertheidigung des Mönchswesen gründet sich gewöhnlich auf einen gantz irrigen Begriff von Tugend. Besser: Diese Menschen haben ungefehr einen solchen Begriff von Tugend, als derjenige von Wissenschafft haben müßte, der die Tollhäußer für Academien der Wissenschafften erklären wolte. Herr Joseph Anton Weissenbach, Chorherr zu Zurzach, hat geschrieben: neue durchaus verbesserte Monachologie, mit Erlaubniß des Hochwürdigen Ordinariats geschrieben (gantz ernstlich gegen HErrn von Born), Augsburg bey Benedikt. 1796. 14 Bogen in 8vo.

114. Im Jahr 1796 zählte Deutschland gegen 9000 Schrifftsteller (Neue allgemeine deutsche Bibliothek 29ter Band S. 162).

115. Sich von etwas losschälen.

116. Man adjungirt alten Leuten junge, ich glaube es wäre in vielen Fällen besser, wenn man manchen jungen Leuten alte adjungirte.

117. Hogarth. March to Finchley. Im October des European Magazine's 1796 steht folgende Anecdote, ungefehr mit diesen Worten: Als im Jahr 1745 die Fußgarde eben aus Deutschland, wo sie sich sehr durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte, angekommen war, war man eben mit Anwerbung und Aushebung von Truppen beschäfftigt, die gegen die Rebellen gebraucht werden solten. Ob nun wohl gleich der König sehr von der Treue und Liebe seiner Garde überzeugt war, so fand er es doch aus Delicatesse etwas bedencklich sie so gleich nach ihrer Zurückkunfft wieder anzusprechen. Er eröffnete aber die Sache einem General mit dem er sehr vertraut war und fragte ihn um Rath. Dieser gab sein Gutachten dahin, der König möchte eine military Levee berufen und alle Officire dazu einladen. Dieses geschah. Nachdem sie alle

versammelt waren redete er sie so an: Meine Herrn, Es ist Ihnen allerseits die bedenckliche Lage bekannt, in welcher sich jezt unser Vaterland befindet, allein ob ich gleich von Ihrem Dienst Eifer überzeugt bin, so kan ich doch so grade hin nicht verlangen Sie nach den vielen Anstrengungen und Strapazen, von denen Sie soeben zurückgekehrt sind, sogleich wieder gegen den Feind zu schicken. Wer aber von Ihnen geneigt dazu ist der hebe seine rechte Hand auf, wer aber aus allerley Rücksichten es nicht rathsam finden solte, seine Lincke. In dem Augenblick waren alle rechte Hände in der Höhe. Der König wurde dadurch so gerührt, daß [er] als er ihnen dancken wolte vor Thränen nicht konte, und ohne ein Wort hervorbringen zu können, weggieng. — Ein Paar Jahre darauf kam Hogarths March to Finchley heraus, der König wurde darüber ungehalten und sagte, Das ist nicht schön von [dem] Manne, meine braven Soldaten muß er mir nicht lächerlich machen. Hogarth wolte das Blatt dem König dediciren, dieses unterblieb und er dedicirte es dem Könige von Preußen. (Muß vor dem Gebrauch noch einmal mit dem Original verglichen werden.)

118. Kein Dichter, selbst in seinem größten Apogeo kan so etwas träumen.

119. Im Reichs Anzeiger № 36. 1797 wird der Weg zwischen Zeitz und Pegau als einer der schlechtesten angegeben, die sich dencken lassen.

120. Marriage. Gicht- und Banck-brüchig, Banckbruch für Banckrot.

121. Election. laute und stumme members.

122. Marriage. Apotheker Scene. Der Tod im Schranck lacht oder keift. Es ist eine Analogie zwischen der Stuben-Scene und der im Schranck. Vielleicht könte

Finger nebst dem Zeige Finger eine Art von Schirm über dem Auge formiren. 2) Diese etwas züchtiger wo die 3 lezten Finger eine Faust machen. 4) Die gantze Faust, wobey aber nur die ersten Glieder der Finger (die zunächst an der Hand) den Kopf stützen und der Winckel an der Handwurtzel auswärts gebogen ist. 5) Die gantze Faust, mit dem Winckel an der Handwurtzel einwärts gebogen, ist eine der solidesten Stützen, darunter giebt es eine Species, da die Faust sehr tief an den Backen angesezt und dann der Kopf sehr schwer gemacht wird, dadurch wird dann der Mund in die Höhe gezogen und das Auge fast zugedrückt. 6) Die bähende, wo der Kopf in der flachen Hand ruht, ist bey Zahnschmertzen gebräuchlich. Zwischen diesen Haupt Gattungen finden sich natürlich sehr viele Stufen von Uebergängen aus einer in die andere, die hier nicht angeführt werden können. Werden sie nun mit beyden Händen veranstaltet, so giebt es noch 6 andere bloß symmetrische und da nun jede Gattung auch noch ausserdem mit der andern verbunden werden kan, so entstehen noch mehrere. Sie werden sich so zusammen zählen lassen. Noch muß einer siebenten gedacht werden, nämlich die selbstgefällige da das Unterkinn zwischen den Daumen und Zeigefinger genommen wird. Sie stehen also so: 7 mit der Rechten und 7 mit der lincken (= 14), 6 symmetrische weil die siebente an sich selbst symmetrisch ist (= 20). Weil aber jede dieser 7 mit den 6 der andern Hand verbunden werden können, die keine symmetrische machen, so entstehen für jede der rechten Hand 21 unsymmetrische und eben soviel für die Lincke, das sind 42 und mit den obigen 20 zusammen gerechnet giebt es also 62 verschiedene Arten den Kopf zu unterstützen bloß aus jenen 7 einfachen Gattungen.

142. Die Verse, die in Deutschland bey gewissen Gelegenheiten gemacht werden, theilen sich in zwey Classen, das Carmen und das Gedicht. Das Carmen besteht aus 4 größtentheils bedruckten Seiten in Folio, wovon

eine dem Titul, die andern dem Inhalt gewidmet sind, der Inhalt besteht aus gereimten Zeilen, und der Titul ist die Hauptsache. Wenn die Zeilen gereimt sind, so ist das übrige von geringer Bedeutung, man hat bey der Verfertigung eines Carmens nur die Regel zu beobachten, die Wolff den Calendermachern bey dem Wetter giebt. Man muß im Winter kein Donnerwetter und im Sommer keinen Schnee schreiben. Bey dem Gedicht ist der Titel nicht die Hauptsache, es ist daher sehr offt in 4to oder in 8vo gedruckt, der Reim ist keine conditio sine qua non. Manche Arten sind gar nicht leicht zu machen, und dieses ist die Ursache daß sie jezt ziemlich selten sind, man macht daher jezt sehr häufig carmina in 4to und in 8vo.

143. Der Deutsche liebt die scharfen Distinctionen. Warum nicht Hoch, höher, Höchst Edelgebohrner, Wohl, besser, Bestgebohrner Herr?

144. Doppelter Printz. Vater: ach Gott wenn nur die Natur die Patentform nicht bloß gefalzt hat. Zwey Blätter für eins. Es steht alsdann weniger darauf (besser).

145. Ob das Elend in Deutschland zugenommen hat, weiß ich nicht, die Interjections Zeichen haben gewiß zugenommen. Wo man sonst bloß ! sezte, da steht jezt !!!

146. In England hat man eine Art von Kartoffeln, die Ox Noble heißt.

147. Der Vernunfft und der Wahrheit Huldiger.

148. Pomona, Potatona.

149. Noch kein Rab ist Hunger gestorben
Obgleich sein Gesang nicht viel erworben.

(S. Sentenzen aus dem Froschmäuseler im neuen Magazin

für vaterländische Alterthümer. 1 Band 2te Abtheilung p. 72.)

150. Ich werde tagtäglich mehr überzeugt daß mein Nerven Uebel von meiner Einsamkeit sehr unterhalten wird, wo nicht gar hervorgebracht worden ist. Ich finde fast gar keine Unterhaltung mehr, als durch meinen eignen Kopf, der immer beschäfftigt ist, da nun meine Nerven nie die stärckſten gewesen sind, so muß nothwendig dadurch eine Ermüdung entstehn. Ich mercke dieses sehr wohl, daß mich Gesellschafft aufheitert. Ich vergesse mich, oder vielmehr mein Kopf empfängt anstatt zu schaffen und ruht daher. Daher ist auch das Lesen schon eine Erholung für mich, allein es ist doch nicht das, was die Gesellschafft ist, weil ich das Buch immer weglege und wieder für mich handle.

151. Für Avantgarde, arrieregarde sagte man im alten Deutschen **Vorhut**, **Nachhut**, für Bevollmächtigter **Machtbote**, (**Hemling**) **Geltling** war Castrat, **Witzbold** einer der gern witzig seyn will. (Braga und Hermode I. 2. p. 167.)

152. Der jetzige Krieg hat gewisse Begriffe allgemein in Gang gebracht. Man kan nicht sagen, daß dieses schon offt geschehen sey. Nein! Niemals so: nach Erfindung der Buchdruckerey, nach der Reformation, nach dem Etablissement so vieler Zeitungen und Journale, nach so vielen Leih Bibliotheken, und nach der entstandenen Lesesucht, die gewiß nie so allgemein war. Es kömmt so vieles zusammen, was nie vorher beysammen war, und nicht beysammen seyn konte, was unsere Zeiten zu den merckwürdigsten macht, die je gewesen sind.

153. Ein etwas vorschnippischer Philosoph, ich glaube Hamlet Prinz von Dänemarck hat gesagt: es gebe eine Menge Dinge im Himmel und auf der Erde, wovon nichts in unsern Compendiis steht. Hat der einfältige Mensch,

der bekantlich nicht recht bey Trost war, damit auf unsere Compendia der Physik gestichelt, so kan man ihm getrost antworten: gut, aber dafür stehn auch wieder eine Menge von Dingen in unsern Compendiis wovon weder im Himmel noch auf der Erde etwas vorkömmt.

154. Das Niesen ist eine Operation wodurch große Uebel entstehen können, Taubheit, Blindheit, Aderkröpfe, ja selbst der Tod. Dieses ist die Ursache warum man Prosit sagt, Gott gebe, daß dir dieses nicht schaden möge. Man könte das prosit bey manchen andern Dingen sagen, beym ersten Versemachen, Heyrathen pp.

155. Wispere (oder) Flüstre unsterbliche Muse den Wahnwitz der Großen pp.

156. Den Sinn zu einem Brief mit der nächsten Post nachschicken (den Menschenverstand, besser als Sinn).

157. Ich habe ihm Lieder gesungen, gereimte und ungereimte, aber er hörte sie an, wie der Maykäfer den Gesang der Kinder, und that nur bloß was ihm gefiel.

158. Er baute für seine witzigen Einfälle: als Mr Hotham mit ihm speißte, gab er den Bedienten Ordre, sie solten den warmen Schincken vor ihn hinsetzen, bloß damit er Gelegenheit hätte zu sagen Mr Hotham, shall I help You to a slice of hot ham? Einem sehr witzigen satyrischen Manne ließ er ein sehr stumpfes Messer geben, um sagen zu können: ein schneidendes Messer und ein schneidender Witz sind zu viel für Einen Menschen. Mit diesem könte die Geschichte des Mannes verbunden werden, der seinen Kindern Abends Fixsterne schenckt.

159. Ireland der Betrüger heißt William Henry.

160. Zum Calender nachzusehen das physikalische Werck von Gregory welches ich von Dietrich habe.

161. Bebrillte Criticker spectacled Critics sagt der Engländer.

162. Diesesmal habe ich Ihnen durch meinen Bedienten sagen lassen, daß ich nicht zu Hause wäre, nach dem Billet aber, das Sie mir deswegen geschrieben haben, werde ich bey dem nächsten Besuch, womit Sie mich beehren werden, die Ehre haben es Ihnen auf der Treppe selbst zu sagen. Ich bin pp.

163. Es macht allemal einen sonderbaren Eindruck auf mich, wenn ich einen großen Gelehrten oder sonst einen wichtigen und gesezten Mann sehe, dabey zu dencken, daß doch einmal eine Zeit war, da er den Maykäfern ein Liedchen sang um sie zum auffliegen zu ermuntern.

164. Meine Fragen über die Physik könten vielleicht den Titul bekommen: Vermächtnisse. Man vermacht ja auch Kleinigkeiten.

165. Subjectivität. Wie viel anders sieht nicht schon der Alte die Welt an, als der Jüngling? Wahrlich eine Harmonika ist kaum mehr von einer Maultrommel unterschieden, als ein schönes Mädchen in den Augen eines gefühlvollen Jünglings, und denen eines dünnharigen zahnlosen Greises.

166. Nach Lagrange kan das tropische Jahr sich nie weiter als 3′ 7″ von dem mittlern entfernen, die Irregularitäten stellen sich alle wieder her und alles kehrt zu einem festen Plan zurück. Es steht etwas davon in den neusten Bodischen Jahrbüchern.

167. Eine unwissende Frau, die einen Brief an ihren Mann eröffnet, hält eine Reihe meteorologischer Beobachtungen für eine Wein und Kaufmanns Rechnung, N.W. (Nordwest) für neuen Wein, S.W. für süßen Wein, dieses muß gut durchgesezt werden. Denn dieses ist bloß der Plan. Hier schließt sich an die Zusammensetzung eines zerrissenen Zettels. Dieser Gedancke ist neu.

168. Briefe von Keppler stehen in Paula Schrancks Sammlung physikalischer und naturhistorischer Aufsätze.

169. Elemens de Geometrie par Adrien Marie Le Gendre. Gut recensirt Litteratur Zeitung 1797. N° 135.

170. Zu lesen: Erinnerungen aus meinen Reisen nach England. Zürich. 238. Seiten in 8vo NB.

171. Ohne mündliche Inspection, wie jenes Mädchen sagte, läßt sich hiervon nicht urtheilen.

172. Voltaire in seinem Candide sagt daß einer dem andern 3 Zähne ins Gesicht spuckte, das war die Zeit da Voltäre anfieng Zähne zu verliehren: So ließe sich manches in Rücksicht auf Zeit bey den Schrifftstellern berichtigen.

173. Beym Unterricht in der Geographie, einen König von Portugal zu ernennen pp gehört mit zum Verschencken der Fixsterne.

174. Kuhreigen zu gebrauchen. Es ist der Kuhreigen dieser Gemeinde für den Himmel. — Schade daß es keinen Kuhreigen giebt die Leute zurückzurufen. — Die Taxen Listen sind ein schlechter Kuhreigen. u. s. w.

175. Rittenhouse gestorben den 10 Julii 1796.

176. Im 2ten Bändchen der kleinen Schrifften aus dem Gebiete der Geschichte und der Staatswissenschafften von Ludwig von Baczko (in der Fleischerschen Buchhandlung. 162 Seiten in 8vo) ist die 14 Abhandlung Copernicus gewidmet. Es heißt in der neuen Leipziger Zeitung 1797. 39tem Stück. S. 309 folgendermassen. Eine kurtze, aber hinreichende Darstellung seiner Lebens Umstände Erfindungen und Verdienste. Sein System, das der Herr Verfasser auch beschreibt, war schon 1530 vollendet, aus Bescheidenheit machte er es erst spät bekannt, und 1543 pp. Am Schluß sagt er: In unsern Tagen erbot sich Fürst Jablonowski dem Copernicus ein Denckmal auf dem Marckte seiner Vaterstadt zu errichten. Danckbar wurde dieses Anerbieten vom Rathe zu Thorn angenommen; als aber ein Brustbild wobey auf Aehnlichkeit keine Rücksicht genommen war, und ein geschmackloses Fußgestell aus gewöhnlichem Krakauer Stein mit einer Inschrifft, die beynah eben so viel vom Fürsten Jablonowski dem Errichter als von Copernicus sagte, zu Thorn im Jahr 1766 ankam, da schämte sich der Rath zu Thorn, zu Errichtung eines so kleinlichen Denckmals mitzuwürken, und ließ es, weil er Sinn für die Größe seines Landsmanns hatte, sorgfältig verbergen. Allein es bedarf ja auch der große Geist keines Denckmals; er lebt in seinen Wercken und trozt mit ihnen der Vergänglichkeit pp.

177. Ehemals taufte man die Glocken, jezt solte man die Drucker-Pressen taufen.

178. Verfertigt Euer Papier meinetwegen aus geweihten Lumpen und bedruckt es mit geweihten Lettern in geweihten Drucker Pressen pp. Druckt es auf dem Berg Sinai.

179. Das kurtze Unterröckchen, das die Bergschotten statt der Beinkleider tragen, heißt Philibeg.

180. **Marriage VI.** Schütteln. Aus manchen Köpfen will nichts heraus, wenn man den Eigenthümer derselben nicht zugleich etwas um die Gegend des Herzens faßt. Der Apotheker faßt aber den armen Teufel auch beym Rock oder wie man sagt beym Kragen um ihm die Arme zu klemmen, dieses findet aber nur bey Kleidern Statt aus denen man nicht, wie dieser hier herausspringen kan.

181. Eine verfängliche Frage fast wie die: ob Zwillinge Stiefgeschwister seyn können.

182. Wenn unsere Theologie so fortfährt sich nach und nach in Theonomie zu verwandeln, so wie sich Astrologie in Astronomie verwandelt hat, so wäre doch die Frage ob es nicht besser wäre das neue Testament das mittlere zu nennen.

183. Freylich wenn man die Jugend in das ungewisse Alter verlegen will, so [muß] man gantz gewiß etwas von dem Alter in die Jugend verlegen.

184. Es könte vielleicht ein Aufsatz für Herrn Reinhard werden: zu bitten, daß doch große Männer ihre Art zu studiren bekannt machten; eigentlich die Art wie sie ihre Meisterwercke verfertigt haben. Der Anfang dieser Wercke war sicherlich nicht der Anfang des Schreibens. Es wäre möglich, daß von einem großen Wercke des Genies der Anfang das wäre was zulezt geschrieben worden ist. Der Anfang wird sicherer gemacht, wo man sich vorher schon der Güte der Mitte und des Endes bewußt ist. Man fand in Sternen's (Lorenz) Nachlaß eine Menge flüchtiger Bemerckungen, sie wurden sogar trivial genannt, aber das waren Einfälle, die ihren Werth erst durch die Stelle erhielten. Hier werden Farben gerieben, hätte Sterne auf den Titel seiner Collectaneen setzen müssen. — Man verliehrt ja durch diese Vorbereitung nicht die Krafft nun bey der wircklichen Composition noch immer hinzu zu er=

finden, oder das anzubringen, was auch alsdann noch der Zufall giebt. Bey Butlern fand man eben das. Johnson, selbst ein Mann dieser Art, aber freylich, wie man aus seinen aufgezeichneten Unterredungen merckt, ein großer Erfinder aus dem Stegreif, sagt dabey: such is the labour of those who write for immortality. Wie mag z. B. der Telemach entstanden seyn?

185. Der Mann der die Huf Eisen prägt und ein Patent deswegen genommen hat heißt Moorcroft.

186. Am 4ten Junii 97. erzählte mir Herr HofRath Loder, daß ihm Nikolai ein Sinngedicht auf die Schillerischen Xenien geschickt habe, das gut ist:

„Dem Schillerischen Sinngedicht
Fehlt, um zu seyn ein Sinngedicht,
Nichts als der Sinn und das Gedicht."

187. Die Substantz der Logik, ohne ihre Pedanterey (nicht $\pi\mu$) (besser).

188. Berg=Rath; Thal=Rath könte man einen Aufseher über die Brunnen nennen.

189. Wie die Noten des Minellius die den Text wie Epheu umschlingen und ersticken.

190. Aus dem Zittern, wenn man schwach wird, solte man fast glauben, [daß] die Wirckung unsres Willens auf unsern Cörper Stoßweiß geschähe, und die Stetigkeit in den Bewegungen sich zum Zittern verhalte, wie das Polygon zum Kreis oder der krummen Linie (ich verstehe mich). Man kan in jedem Alter glaube ich witzig seyn, nur geht es damit nicht mehr in einem so steten Strohm wie in der Jugend, man zittert auch da, sammelt man die Bemerckungen und nimmt die Zwischen Räume weg, so kan der Leser die Abnahme der Kräffte nicht bemercken.

Ich mag thun was ich will, so kan ich es ohne Zwischen Räume nicht. Ich zittere überall. Zittern ist Anstrengung mit Ausruhen mit schnellen Abwechselungen verbunden.

191. Als er am Kirchhofe vorbey gieng, sagte er: Die da können nun sicher seyn, daß sie nicht mehr gehenckt werden, das können wir nicht.

192. Vor einigen Tagen laß ich wieder, daß ein Prediger im Lüttichischen, wo ich nicht irre, der 125 Jahre alt gestorben ist, von dem Bischoffe sey gefragt worden, wie er es angefangen habe so alt zu werden. Ich habe mich, sagte er, des Weins, der Weiber und des Zorns enthalten. Hier ist, wie mich dünckt, nur die große Frage: wurde der Mann so alt, weil er sich jener Giffte enthielt, oder weil [er] ein Temperament besaß, das es ihm möglich machte sich jener Giffte zu enthalten? Ich glaube es ist unmöglich nicht für das lezte zu stimmen. Daß sich mit jenen Gifften jemand das Leben verkürtzen kan, und zwar sehr starck, ist kein Beweis, daß man sich das Leben dadurch verlängert, daß man sich ihrem Gebrauch entzieht. Wer das Temperament nicht hat, würde, wenn er sich des andern Geschlechts enthielte, gewiß sein Leben damit *nicht* verlängern. Eben so ist es mit der Sage, daß die wahren Christen immer rechtschaffene Leute sind. Es hat lange rechtschaffene Menschen gegeben, ehe Christen waren, und giebt Gottlob! auch da noch welche, wo keine Christen sind. Es wäre also gar wohl möglich, daß die Leute gute Christen sind, weil das wahre Christenthum das heischt, was sie auch ohne dasselbe würden geworden seyn. Sokrates wäre gewiß ein sehr guter Christ geworden.

193. Wir haben nunmehr 4 Principien der Moral:

1) *ein philosophisches*: Thue das Gute um sein selbst willen, aus Achtung fürs Gesetz;

2) *Ein religieuses*: Thue es darum, weil es Gottes Wille ist, aus Liebe zu Gott;

3) Ein menschliches: Thue es weil es deine Glückseeligkeit befördert, aus Selbstliebe;

4) Ein politisches: Thue es, weil es die Wohlfahrt der großen Gesellschafft befördert, von der du ein Theil bist, aus Liebe zur Gesellschafft, mit Rücksicht auf dich. (Dieses alles nicht πμ Reichs Anzeiger. № 133. 1797. (Düvel)). Solte dieses nicht alles dasselbe Princip seyn, nur von andern Seiten angesehn? Ein Ausdruck desselben kan dasselbe besser für gewisse Classen von Menschen repräsentiren. Ich sehe nicht ein, warum man nicht gewissen Menschen-Classen dieselbe Sache unter einem andern Bilde verständlich machen solte, wenn er nur bey wachsender Erkenntniß ein besseres findet, oder eines, das seinem Steigen angemessen ist. Ja es ist mir sogar ein Fall gedenckbar, da der menschliche Geist sich noch ruhig findet, und ruhig ansehen kan, daß alles Nichts ist, wenn er nur durch diese Stufen der höchsten Anstrengung zu dieser Kenntniß gelangt ist. Schwache zum Nachdencken nicht aufgelegte Menschen, die solche Kenntnisse auf Treu und Glauben anticipirten, wären verlohren, und daher rührt vieles Unheil in der Welt.

194. Ich glaube, Processionen, wovon alle Glieder an den lockeren Faden einer Bratwurst gereihet sind, [sind] nie gefährlich (Dieses zielt auf die Königsbergische Bratwurst, wovon ich in dem rothen Calenderbuche rede). Der Mensch der sich an eine Bratwurst von 840 Fußen (?) einfädeln läßt ist nie gefährlich, aber der, der eintzeln geht, und auf eine Fahne oder ein Crucifix hinblickt. Jede Procession hat ihren geheimen Faden auf welchen die marschirenden Per[sonen] gereihet sind. Oder so: Wer je eine Procession gesehen hat, dem muß schon bey der geringsten Gabe von Witz einfallen, daß sie eine Perlen Schnur sey, eigentlich eine Schnur, auf die man allerley gereihet hat.

195. Jederman kennt die Schnirkel womit die Engländer die Buchstaben der in Kupfer gestochenen Titul

verzieren. Ein simpler Titul mit einfachen Didotischen Lettern gedruckt, und ein *solcher*. Sehet da das wahre Sinnbild von Styl der besten Alten und der beliebtesten *Neuern*.

196. Wie mögte es in den Wissenschafften aussehen, wenn die Menschen erst im 15ten Jahre sehen, und im 20ten etwa erst hören und folglich sprechen lernten. So etwas verdiente mit Philosophie und Menschenkenntniß durchgesezt zu werden.

197. Wer willens ist seine Kinder zu Huren und Spitzbuben zu erziehen, und so etwas kan zuweilen nützlich seyn (besser), der muß hauptsächlich Sorge tragen sie mit den Anfangsgründen bekannt zu machen ehe die Kinder erfahren, daß es Laster sind.

198. *Marriage*. Pl. VI. Der Bediente, Orateur du Genre humain ist er nicht, aber Anacharsis Cloots könnte der arme Schlucker immer seyn.

199. Ich habe an einer andern Stelle in meinen Büchern vieles über Gellerts alten General gesagt. Die Antwort des alten Generals ist schlecht; es ist immer etwas darin was fast klingt wie wenn ein gemeiner Soldat sagte

Ich würde wär kein Stock auch keinen Fähndrich scheuen.

200 Als der gestürzte Minister Foucquet vor dem Parlement von Paris von Mr. Chamillard verhört wurde, sagte er, ich weiß: es ist Niemand als Colbert, der mich in diese Lage gebracht hat! Nein! versezte Chamillard, es ist bloß der König, der allein beordert und beschließt alles was Sie angeht. Ach Gott, antwortete Foucquet, so pflegten wir ehemals auch immer zu sagen, wenn wir Jemanden ruiniren wolten.

201. In einem englischen Epigramm hatte ein Prediger den Nahmen Spintext (Spinntext), diese Zusammensetzung ist etwas besser als die gewöhnlichen der Engländer.

202. Was versteht der Engländer eigentlich unter Truism? es würde im lateinischen Verismus heißen.

203. Blos Meinung contra Meinung, besser: Meinungen eine contra die andere.

204. Im Reichs Anzeiger № 146. 1797. lese ich, daß der Pöbel an einigen Orten glaubt er schwöre von sich ab wenn er beym Eide das Innere der Hand nach aussen hält; an andern Orten glaubt er er schwöre durch sich durch, wenn er zwar die innere Seite der Hand gegen sich, aber die lincke Hand auf dem Rücken auswärts (nämlich die innere Seite auswärts) hält. An einem dritten Ort glauben die Leute, der Eid binde nicht, wenn man beym Schwören die Strümpfe verkehrt an habe. Beamte können nicht genug über solche Dinge wachen.

205. Jemand (Lion), der die Größe eines Fleckens beschreiben wolte, sagte: er war von der Größe eines gewöhnlichen Dintenflecks.

206. Die Dintenflecke flogen in seiner gantzen Stube herum, ohne sich je wegzubegeben, wenn sie sich Einmal niedergelassen hatten.

207. Marriage IV. Für den Magen und den äusseren Kopf hatte man schon längst Franzosen bestellt, nur erst neuerlich haben sie angefangen sich mit Dressirung des inneren abzugeben.

208. Für den Haar-Putz und die Indigestionen hatte man schon lange Franzosen — Indigestionen des Magens.

Indigestionen im Kopf haben sie erst vor kurzem zu machen angefangen.

209. Jeder König und jeder Regent überhaupt solte aus den Directions pour la conscience d'un Roi von Fenelon sein Noth und Hülfs-Büchlein machen, so würde sicherlich allen Revolutionen vorgebeugt werden. Man lese nur was Herder daraus anführt (Briefe zu Beförderung der Humanität X^te^ Sammlung S. 50).

210. Am 24 Julii 1797. gegen halb drey Uhr des Nachmittags wurde mir mein siebentes Kind, ein Knabe, sehr glücklich gebohren. Ich war sehr bewegt. An demselben Tage erhielt ich einen Brief von meinem Bruder datirt: Gotha den 20. Julii, worin er mir von dem kleinen Knaben, den er von dem Tischler Paul adoptirt hat, obgleich der Vater noch lebt, sagt daß es eines der schönsten Kinder sey, die er je gesehen habe, und er fände es, wie manche Römer, angenehmer anderer Leute Kinder zu erziehen, als sich die Mühe zu nehmen selbst welche zu machen. — Hier will ich ihn beym Wort halten. Ich will ihm Kinder genug zu erziehn geben, die er nicht gemacht hat, und gegen die er mehr Verbindlichkeiten hat, als gegen die von dem Tischler Paul, Meine Eigenen, die Ich, sein Bruder, selbst gemacht habe. Meines Bruders Brief enthielt einige vortreffliche Erinnerungen an unsres unvergeßlichen Vaters Sterbe Tag, wegen des Datums. Mein Brief an ihn, worauf der seinige die Antwort war, war den 17^ten^ Julii, den Sterbe Tag meines Vaters, datirt, (er starb den 17 Julii 1751.) Mein lieber Bruder wird sich meiner armen Kinder gewiß annehmen, wenn es ihm gehörig vorgestellt, und er zugleich an unsere Mutter erinnert wird.

211. An eben diesem Tage ersoff der *Brantweinschencke* Conradi, in Brunnenwasser. Das Wasser, das seine vermaledeyte Industrie gäntzlich vom Schencktisch der Musen-Söhne zu verdrängen rastlos bemüht war, hat sich an ihm gerochen.

212. Solten sich nicht manche Verordnungen z. E. Feuer-Ordnungen unmittelbar vermittelst leichter Transpositionen auf andere Gegenstände z. E. Erziehung der Kinder mutatis mutandis anwenden lassen? Die Wörter: Wasser, Sprütze, Schläuche, Sprützenmeister u. s. w. dürften nur gehörig übersezt werden. Ein Versuch eine Instruction für einen Sprützenmeister zugleich für einen Schul Rector einzurichten könte sehr lehrreich werden.

213. Jede türckische Bohnen Blüthe im Grünen hielt ich für einen rothen Rock, und jeden rothen Rock für meinen Officier.

214. Jedes Pfläntzchen das seine Sprossen treibt oder jedes Saamen Korn, das in die Erde fällt, ist unbekümmert wegen seines Fortgangs. Der arme mit Kindern besezte Vater allein leidet. Ist nicht die Erde überall des Herrn? und das könte sie seyn, wenn der Verstand nicht fehlte, der nöthig ist bloß um einzusehen, daß sie es seyn muß. Dieser Unterschied ist offt eine Kleinigkeit. (we know it very well den 30ten Julii 1797.)

215. Endlich wurde er in einer Schulhöle den (wilden) Terzianern vorgeworfen, und, wie man sagt, von ihnen aufgefressen.

216. Jemanden mit einem Thränen Fläschchen zu vergleichen.

217. Es wäre wohl der Mühe werth ein Leben doppelt oder dreyfach zu beschreiben, einmal wie ein allzu

warmer Freund, dann wie es [ein] Feind, und dann wie es die Wahrheit selbst schreiben würde.

218. Schier wäre doch fürwahr an manchen Orten das Pater noster, qui pp in Mater nostra, quæ pp oder das Vater Unser in ein Mutter Unser verwandelt worden.

219. So viele Bildchen, daß man fast solchen Werckchen den Modetitul für Leser und Nichtleser geben möchte. Könte in einer Vorrede zu meinem Hogarth vielleicht gebraucht werden. (?)

220. Herrlich ist die Bemerckung die sich in Emanuel Foderé über den Kropf und Cretinismus für Aerzte und Philosophen. Aus dem Frantzösischen von D. H. W. Lindemann. Berlin 1796 8vo. befindet: Nämlich: die Cretins (die niedrigste Classe derselben) von solchen Graden sind gefräßig, wollüstig, voll von Räncken, ausserdem ohne Character, faul, furchtsam und kriechend. Ihre vornehmste Beschäfftigung ist Untersuchungen über Wappen und Adelsbriefe anzustellen, wo jeder von ihnen Antheil zu haben behauptet. (Dieses wäre eine herrliche Bemerckung für Marriage I. gewesen.)

221. Wollen Sie nicht Ihren werthesten Hut niederlegen? (πμ)

222. Flüche für Kinder, Seeleute, Militärpersonen pp.

223. Es wäre möglich, daß manche Lehren der Kantischen Philosophie von Niemand gantz verstanden würden, und jeder glaubte, der andere verstünde sie besser als er, und sich daher mit einer undeutlichen Einsicht begnügte oder gar mitunter glaubte es sey seine eigene Unfähigkeit, die ihn verhinderte so deutlich zu sehn, als andere.

224. Natürlich! wer sich in der Welt über gar Nichts wegzusetzen weiß, der kömt eo ipso gantz unten hin zu liegen. Man muß sich nothwendig über manches wegzusetzen wissen; man kommt natürlich immer höher. (moderandum)

225. Man fängt seine Testamente gewöhnlich damit an, daß man seine Seele Gott empfiehlt. Ich unterlasse dieses mit Fleiß, weil ich glaube, daß solche Recommendationen wenig fruchten, wenn sie nicht durch das gantze Leben vorausgegangen sind, solche Recommendationen sind Galgenbekehrungen; eben so leicht als unwircksam.

226. Ich habe offt Stundenlang allerley Phantasien nachgehängt, in Zeiten, wo man mich für sehr beschäfftigt hielt. Ich fühlte das Nachtheilige davon in Rücksicht auf Zeitverlust, aber ohne diese Phantasien-Cur, die ich gewöhnlich starck um die gewöhnliche Brunnen Zeit gebrauchte, wäre ich nicht so alt geworden, als ich heute bin, 53 Jahr $1^1/_2$ Monat.

227. Ein gantz vorzüglich guter Roman ist: Leben und Thaten des Freyherrn Quinctius Heymeran von Flaming. Berlin bey Voß 4 Bände in 8vo.

228. Bald zu lesen: Erinnerungen aus meinen Reisen in England aus dem Frantzösischen. Zürch bey Orell. NB.

229. Von van Swinden Positionibus ist der dritte Band erschienen NB.

230. Marriage IV. Ja die Visiten Karten mit Lomber und Pharao Karten zu vergleichen und was Cicero wohl möchte sagen, wenn man ihm eine Lomber Karte brächte, und sagte, daß dieses Blatt aus einem Buche gerissen sey, das mehr entschiede als die Bibel

(Besser). Von Stichen auf der Erde unter den Visiten Karten.

231. Wenn ich meine Fragen über die Physik noch herausgebe, so müssen sie bloß jungen thätigen Physikern zugeeignet werden, Gren, HErrn von Humboldt, Hildebrand, Scherer ppp.

232. Verträgt sich nicht mit dem Closter Leben der speculativen Philosophie. Das Closterleben zu gebrauchen.

233. Er wurde Professor (Savage) ehe er wußte, was das eigentlich sagen will. Er hatte das Gelübde des Professorats abgelegt, ehe er verstund was das sagen will, und dieser Schwur drückte ihn nachher sehr offt, wenn er seine Natursotisen bekannt machte (besser) wie das Gelübde der Keuschheit.

234. Er wolte nicht verführen, aber er verführte. Es ist sehr traurig, daß das Bestreben der Menschen Uebel zu vermindern so viel neues erzeugt. Man scheint gewöhnlich die Krafft besser zu kennen, als den Stoff, auf welchen sie angewandt wird.

235. In einer angenehmen Schrifft: Biographical Curiosities. London 1797 3^s 6^d steht das Leben eines gewissen Daniel Dancer von Pinner in Middlesex, im monthly Review wird er the most extraordinary perhaps of all Misers genannt. John Elwes's Leben steht auch darin.

236. Simplex munditiis übersezt Milton durch plain in its neatness (Horatius Ode 5. Lib. I). Warton in seiner Ausgabe von Miltons poems tadelt ihn deswegen.

237. Wenn dieses Philosophie ist, so ist es wenigstens eine, die nicht recht bey Trost ist.

238. Die Emigranten Laocoon und Apollo in Belvedere. Apollo hat Rom verlassen.

239. Bey der Kayßer-Geschichte der lezten Jahrhunderte kan das Rückwärtshersagen der Folge von großem Nutzen seyn.

240. Drill husbandry Brach-Wirthschafft.

241. Von des Grafen von Rumford Essays sind die 5 ersten in Weimar übersezt herausgekommen. Der 6^{te} ist in London bereits erschienen, auch ein 7^{ter} und ein 8^{ter}.

242. Im Cosmopoliten. Julius. 1797 wird von dem Abt Hantly zu Lamspringe viel übles gesagt. (nachzusehen)

243. Savage handelt sehr unmoralisch, daß er ehrliche Leute angreift, die sich nicht mehr verantworten können, zum Beyspiel den seligen Euclid, den seligen Newton und den seligen Hugenus.

244. L a c h s t o f f, ad modum Sauerstoff.

245. Wenn zwey Personen, die sich jung gekannt haben, alt zusammen kommen, so müssen tausend Gefühle entstehn. Eines der unangenehmsten mag seyn daß sie nun sich in so manchem betrogen finden, was sie bey ihren Hofnungsspielen ehmals als gewiß berechnet hatten. (Ich verstehe mich.)

246. Auch Bonaparte ist ein Bastart, nämlich natürlicher Sohn des Grafen Marboeuf der 1768 Corsika organisirte. (Dieses ist falsch.)

247. Wahlcapitulation zu gebrauchen.

248. Der eine hat geladen, der andere lädt noch.

249. Lehrbuch der Metaphysik von Ernst Plattner, Leipzig 1795. 200 Seiten in 8. (gut)

250. Sippschafft in etwas {comischer / böser} Bedeutung.

251. Alles, was wir als Menschen für reell erkennen *müssen*, ist es auch würcklich für Menschen. Denn sobald es nicht mehr verstattet ist, aus jenem Naturzwang auf Würcklichkeit zu schließen, so ist an ein festes Principium gar nicht mehr zu gedencken. Eines ist so ungewiß als das andere. Wem der Beweis für das Daseyn eines höchsten Wesens aus der Natur (kosmologischer) zwingend ist, der bleibe dabey; eben so der, den der theoretische, oder der moralische überzeugt. Selbst die, die an neuen Beweisen gegrübelt haben, sind vielleicht durch einen Zwang dazu verleitet worden, den sie sich nicht gantz entwickeln konten. Statt uns ihre neuen Beweise zu geben, hätten sie uns die Triebfedern entwickeln sollen, die sie nöthigten sie zu suchen, wenn es anders nicht bloß Furcht vor den Consistorien oder den Regierungen war.

252. Ach was wolten *wir* anfangen, sagte das Mädchen, wenn der liebe Gott nicht wäre.

253. Die Knaben der guten Hofnung (Dichter), bonne Esperance.

254. The second sight der Hochländer in Schottland ist eigentlich a foreknowledge of future events. Ich glaube, daß sie die Gabe besitzen, weil sie keine Hosen tragen. Daher auch die Weiber in allen Ländern mehr zu Prophezeihungen aufgelegt sind.

255. A Tax upon taxes ($\pi\mu$), hierin besteht was man Aufstand nennt. Auch könte man Contrebande so nennen. Oder wer jährlich 100 Thaler Taxen bezahlen muß, soll jezt 150 bezahlen. Das lezte ist das Beste.

256. Bey Bechtold in Altona ist erschienen: Neues Archiv der Schwärmerey und Aufklärung. Im 2ten Hefft steht Grossets Arretirung NB. NB.

257. Hochfürstliche Theorie vom Vorstellungs-Vermögen. So könte man die Gedancken des Fürsten G.. (Lion) nennen.

258. Gumal und Lina ein sehr gutes Lesebuch für Kinder. Bey Perthes in Gotha.

259. Ist es nicht sonderbar, daß man zu den höchsten Ehrenstellen in der Welt (König) ohne Examen gelangt, das man von jedem Stadt-Physikus fordert?

260. In № 295. Litteratur Zeitung für 1797 ist das astronomische Werck von Parrot recensirt, wo Erxlebens Physik mit unter die gleichsam gezählt wird, bey denen Hevels Beobachtungen noch neu seyen. (in der Astronomie nämlich)

261. Im Reichs Anzeiger von 1797. № 202 wird gerügt, daß in der Leipziger Zeitung die Geburt von 2 jungen Grafen angekündigt wird, diese Rüge nimmt HErr Friedrich Ulrich Graf zu Lynar königlich Dänischer Cammer Herr (hochadlicher Hof Lakay) wohnhafft zu Gera höchst übel, und wird impertinent gegen den Herausgeber, den Rath Becker (Siehe Reichs Anzeiger № 222), spricht von lucrativen Geschäfften des Herrn Raths die ihn solche Dinge übersehen machten. Ja er verlangt am Ende Satisfaction und schließt mit den Worten, widrigenfalls pp (so bricht er ab), also widrigenfalls wolle er ihm vielleicht

den Buckel durchbläuen lassen. — HErr HofRath Becker begeht die unverzeyhliche Sotise und giebt ihm diese Satisfaction!! ist das nicht abscheulig? So etwas thut [ein] hertzoglicher Rath gegen einen impertinenten Dänischen Hoflakayen, der nicht beleidigt worden ist, denn es wurde ja nur ein lächerlicher Gebrauch getadelt, und wer kan denn dafür, daß es jedem deutschen Ohr lächerlich klingt ein Paar neugebohrne Kinder ein Paar junge Grafen nennen zu hören? Wer kan dafür? Wenn jemand im Gebet Gott den König aller Könige nennt, selbst ein König, so ist die Anrede selbst rührend, wenn aber beym Moser ein Graf Gott: Graf aller Grafen anredet, so ist es nicht in der menschlichen Natur sich des Lachens zu enthalten. Der erste Einsender unterzeichnet sich A. D. W. und nennt sich einen Edelmann. Auch der wird mit Verachtung behandelt und vermuthet, daß es ein neuer Edelmann seyn müsse!! Ist das nicht abscheulig? Schon aus dem gantzen Verfahren hierbey sieht man, weß Geistes Kind Se. Hochgräfliche Gnaden sind.

262. Ein doppelter Louisd'or ist zuverlässig mehr als 2 eintzelne.

263. Kaum spricht er aus: Es werde — — so brennen die Laternen auf der Erde.

264. Gott anzureden: Baron aller Barone, ist nicht lächerlich, es ist übertrieben, affecktirt. Aber Graf aller Grafen ist in hohem Grade lächerlich. Hieraus mögen die Herrn Grafen in Teutschland lernen auf was für einer Staffel sie bey dem Publikum stehn. Auf einem gefährlichen aut aut.

265. Es geht im eintzelnen wie bey der Menge, an welche Anreden gehalten werden. Es hören es nur die Nahe stehenden, allein die Entfernten schreyen mit, wenn es zum Beyfall geht. So darf nur bey mancher Ueber=

legung eine Leidenschafft Beyfall geben, so rufen alle übrige, und selbst Vernunfft mit in den Haufen.

266. Ben David. Wenn wircklich die Bundes Lade ein Leidner Kasten oder eine electtrische Batterie war, bey der Einrichtung, so [ist] die Sache wircklich ein Wunder und es bedurfte der Entschuldigung nicht, die Sie zum Eingange machen. Die Skaphien der Vestalinnen, Archimedes Brennspiegel. Das Bewußte kan zu sehr vielem dienen. Das Föhren Holtz, wenn es nicht geröstet wird, ist in seinem trockensten Zustande zwar ein schlechter Leiter, aber immer noch ein Leiter, wie man daraus sehen kan, daß man Batterien durch die Bäncke und Dielen loß schlagen kan. Hierzu wären die Pfeile vom Rathause zu gebrauchen. Elias in einer Montgolfiere aufgefahren unter welcher Feuer hieng. Ben Davids Brief an mich steht im Berlinischen Archiv der Zeit October 1797. S. 328 pp. Den Paschius nachzusehen. Die Bundes Lade war (2. Mose XXV. 10, 31) die Elle zu 2 Fußen gerechnet 9 Fuß lang, 3 Fuß breit und 3 Fuß hoch. Dieses giebt für den Boden und die 4 vertical stehenden Wände 63 Quadrat Fuß Belegung, da aber wenigstens $^1/_2$ Fuß rings herum unbelegt bleiben mußte, den Krantz nicht einmal gerechnet, so fallen noch 8 Quadrat Fuß Belegung weg und bleiben also nur noch 55 □ Fuß. (Die Haarlemische Batterie hatte 130 □ Fuß und 135 Flaschen.) Mit dieser Maschine hat man freylich Wunder Dinge ausgerichtet. Allein mit der Haarlemischen Maschine, wo ist so etwas bey der Bundes Lade? Und nun gar das elende Föhren Holtz. Ein solcher Kasten aus Böhmischem Glas oder ein cylindrisches Gefäß von gleicher Oberfläche immer nur eine geringe Wirckung würde gethan haben selbst bey einer Maschine wie die Teylersche und nun die erbärmliche Zuleitung, aus der Lufft. Man weiß, wie schwach diese Electricität zu der Zeit ist, wenn keine starck electrische Wolcken da sind. Ich halte also die Sache für unmöglich und anstatt, daß Sie ein Wunder

durch natürliche Ursachen erklärt haben, so wäre vielmehr eine solche electrische Batterie selbst das größte Wunder: — Wiedeburg machte aus den Aegyptiichen Pyramiden Erdbeben Ableiter, Herodotus sagt: Aegypten wird von keinen Erdbeben erschüttert. Der Mann der Jagden durch die Lufft mit Hirschen anstellte hieß, wo ich nicht irre, Enzelen. Dieses geht auf den Elias. Paschius de Inventis novantiquis wäre nachzusehen. So auch Du Tens und hauptsächlich Bailly's Lettres sur l'atlantide. (Hieher auch Hutchinson Buch K. p. 176.)

267. Voltaire sagt an einem Orte sehr schön:
Si Dieu n'existait pas, il falloit l'inventer.

268. Kant sagt irgendwo einmal: Die Vernunfft ist mehr polemisch als dogmatisch.

269. Er war ein unerschöpflicher Erzähler und höchst unterhaltender Mann. Das Licht seines Witzes leuchtete über Tafeln von 50 Couverten. Es muste aber jemand da seyn der das Licht zuweilen puzte, sonst fieng es an dunckel zu brennen und verlosch wohl gar. Es mit der Lichtscheere auszuthun war unmöglich.

270. Am 22 Octobris 97 sagte HErr Thibaut ein vortrefflicher Kopf zu mir: Einige Begriffe der gemeinen Arithmetik machten ihm mehr Schwierigkeiten, als manche für schwer geachtete der höheren Rechnungen.

271. Batschs Umriß der gesammten Naturgeschichte. Jena 1796. gedrängt und sehr gut, soll etwas durch Druckfehler entstellt seyn. Wegen der Eintheilung nachzusehen. Er mischt auch das Weltall mit ein NB. (Litteratur Zeitung 1797. № 313.)

272. Im gemeinen Leben heißt offt die Epilepsie das böse Wesen. Was wäre das gute Wesen? Jemand

glaubt man könne den epileptischen Zuckungen im Paroxysmus der gekrönten Liebe diesen Nahmen geben.

273. Jezt fängt sich das Studium der Alten wieder zu heben an. Man glaubt nun da Erlösung zu finden und Beobachtungs-Geist und wahre Sprache der Natur wieder in Umlauf zu bringen. Einigen wenigen mag das freylich helfen, aber gewiß [ist] in diesem Getreibe sehr viel Mode, und des eigentlichen Wahren und mit menschlicher Natur und Vernunfft zusammenhängendes nur wenig. Im Rittergeist ist sehr vieles was sich an menschliche Natur anschließt, aber das eigentliche Treiben war Mode, Esprit du Corps; während als man sich mitten darin befand hielt man *alles* für nothwendig. Mit der christlichen Religion ist es eben so. Was für ein Kriegen und Streiten und Rennen für Gottes-Verehrung, man solte zu manchen Zeiten fast geglaubt haben, der Mensch lebe bloß um zu beten und Gott zu verehren. Ich bin überzeugt, daß hierin das meiste bloßer *Auswuchs* ist. Es giebt schlechterdings keine andere Art Gott zu verehren, als die Erfüllung seiner Pflichten, und Handeln nach Gesetzen die die Vernunfft gegeben hat. *Es ist ein Gott* kan meiner Meinung nach nichts anderes sagen, als ich fühle mich bey aller meiner Freyheit des Willens genöthigt *Recht* zu thun. Was haben wir weiter einen Gott nöthig? das ist er. Wenn man dieses mehr entwickelt, so kömmt man meiner Meinung nach auf Herrn Kants Satz. Einen Gott der objective dreinschlüge, wenn ich Unrecht thue, giebt es nicht, das muß der Richter thun der der Verwalter der Gesetze ist oder wir selbst. Ich glaube daher auch nicht, daß es Religions-Spötter giebt, aber Spötter der Theologie wohl. — Das sind Auswüchse, die freylich gar mancherley Art sind, und darunter sehr gefällige die durch Aberglaube und frühe Einschätzung gantz das Ansehen und das Gewicht von Wahrheit erhalten. Dieses muß mehr entwickelt werden. Ueberhaupt erkennt unser Hertz einen Gott, und dieses

nun der Vernunfft faßlich zu machen ist freylich schwer, wo nicht gar unmöglich. Hiervon steht etwas in meinen andern Büchern, das ich aufsuchen muß. S. Pascal. K p. 174.

274. Es wäre eine Frage ob die bloße Vernunfft ohne das Hertz je auf einen Gott verfallen wäre. Nachdem ihn das Hertz (die Furcht) erkannt hatte suchte ihn die Vernunfft auch, so wie Bürger die Gespenster.

275. Ich glaube doch nun auch wircklich, daß die Frage, ob die Gegenstände ausser uns objective Realität haben, keinen vernünfftigen Sinn hat. Wir sind unsrer Natur nach genöthigt von gewissen Gegenständen unsrer Empfindung zu sagen, sie befänden sich ausser uns, wir können nicht anders. Siehe unten was Kant sagt L p. XIV [705]. Die Frage ist fast so thörigt, als die: ob die blaue Farbe wircklich blau sey. Wir können unmöglich über die Frage hinausgehen. Die Dinge, von denen ich sage sie seyen ausser mir, weil ich sie so ansehen muß, es mag übrigens mit jenem ausser mir seyn eine Beschaffenheit haben, was es für eine will, darüber können wir nicht richten. Hierüber doch den Theätät zu lesen.

276. Am 18ten Octobris 97 las ich in einem englischen Buche und bald darauf in einem frantzösischen. Das erste war eine Abhandlung von De Luc über Hygrometrie, und das andre Le Roy's Abhandlung über die Auflösung des Wassers in der Lufft in den frantzösischen Memoires für 1751. Nach einiger Zeit bemerckte ich mit großer Deutlichkeit, daß ich es gar nicht gewahr geworden war, daß sich die Sprache in der ich las indessen verändert hatte. Es war mir als hätte ich entweder immer frantzösisch oder immer englisch gelesen. Ich bin überzeugt, wäre [ich] während dieser ungetheilten Aufmercksamkeit auf diesen Gegenstand genöthigt gewesen ein deutsches Buch nachzuschlagen, so würde ich auch hier den Uebergang nicht bemerckt haben.

Denn diese Sprachen sind mir was das bloße Verstehen zumal in dieser Materie angeht ungefehr gleich geläufig. Man kan dieses ohne den Vorwurf von Ruhmredigkeit zu befürchten wohl von sich sagen, da es wohl in Deutschland unzählige Menschen geben mag, die sich in eben dem Falle befinden. Weswegen ich dieses hier anführe? Deßwegen. Ist es gut und vortheilhafft für unsern Geist sich so zu gewöhnen? Ich kan es unmöglich glauben. Ich ziele hierbey nicht auf den Zeitverlust, denn der ist offenbar sehr groß, sondern ich glaube, daß es auch sonst in psychologischer Rücksicht schädlich ist, so vielerley Zeichen für dieselben Sachen im Kopfe zu haben. Es konte da viel besser eine neue Qualität stehen, wo jezt ein neues Zeichen für eine alte steht. So wie ich aus dem englischen Werck in das frantzösische übergieng, mußte gleich wohl ein gantz anderes Register gezogen werden; und doch merckte ich das nicht. Ich wünschte dieses untersucht zu lesen. Die Alten! Aber auch die Chineser!!

277. Eine sonderbare Situation, die in einem Roman genüzt werden könte. Die Sache ist wahr, ich halte aber nicht für nöthig die Nahmen zu nennen weil mich die Sache so sehr interessirt daß ich sie nie vergessen werde. A, ein Mann, haßt seine Schwieger Tochter B, weil er aber selbst Veranlassung zur Heyrath gegeben, so begegnet er ihr äusserlich mit vielem Respeckt, thut auch alles für sie was Recht ist, würde aber mehr thun, wenn sie ihm weniger unausstehlich wäre. B ein gutmüthiges Weib, nur nicht was A von ihr verlangte, eine thätige Haushälterin, wird nach und nach auch gegen den Schwiegervater A eingenommen, doch auch ohne den Respect gegen ihn im Äussern im mindesten zu verletzen. - Beyde Personen A und B vertrauen sich einer Dame C einer höchst rechtschaffenen Frau, die dieses Vertrauens völlig würdig ist, weil sie keiner Parthey zu Gefallen redet, und blos Friede zu stifften sucht. Indessen sprechen beyde, wenn sie bey C sind, sehr frey A über B, und B über A. Nun kömmt

das Seltsame. Beyde bitten die C dieses zu sagen, welches denn auch in gewisser Rücksicht geschieht und geschehen muß; denn ohne dieses war an keine Versöhnung zu dencken. Nun sehen und sprechen sich A und B täglich, mit sehr vielem Respect, ob sie gleich nicht allein wissen was einer von dem andern denckt, das wäre nichts, sondern auch überdas wissen, daß sie sich ihre Gesinnungen durch eine dritte Person haben bekannt machen lassen. Denn alles was C sagte, hat sie auf Ordre gesagt und jede der Partheyen weiß daß sie es auf Ordre gesagt hat. Weiter kan doch fürwahr das Maskenspiel nicht getrieben werden. A und B sprechen sich also eigentlich einander selbst nicht, sondern wenn sie sich sprechen wollen, so schicken sie ein Paar Puppen ab, die ihre Stelle vertreten, und die von ihnen selbst gantz verschieden sind.

278. Wie man sagt so sollen die Götter gewünscht haben, daß sie so schön wären, wie sie von den Griechen abgebildet worden sind. Höher läßt sich wohl das Lob der Griechischen Künstler schwerlich treiben, und ein illüstreres Beyspiel, daß die Porträte schöner sind als ihre Originale, auch nicht geben.

279. Verschiedener Ursachen wegen anzuschaffen: Selections from the french Ana's. pp 12mo 2 Volumes 7s Cadell junior & Davies. London 1797. Auch Crisp on Vision (S. Excerpta physica p. 182).

280. Da man beym Frieden das Te Deum laudamus anstimmt, so wäre doch nichts natürlicher als [wenn man] beym Anfang des Krieges das Te Diabolum (damnamus) anstimmte (besser). Wäre es nicht eines Dichters würdig ein Te diabolum zu dichten, und eines Musikers zu componiren?

281. Der Patriotismus, Vaterlands Liebe ist das Kriegs-Genie der Nationen. Nationen, die ohne

Patriotismus streiten, sind Mechaniker, zugestutzte, abgerichtete Krieger ohne das eigentliche Genie. Daß auch hier brave Menschen durch Ehrgeitz, lebhafftes Gefühl der Pflicht getrieben etwas thun können, das nicht nach der Gilde riecht, versteht sich von selbst. Das ist aber subordinirtes nicht primäres Genie (besser). Das Genie der Nation ist gar sehr von dem der Individuen verschieden. Dieses einmal zu betrachten.

282. — — Quæsivi lucem ingemuique repertâ.

283. Beym Meilhan (oeuvres philosophiques T. II) sagt eine Dame vortrefflich: quand je songe, que ce que je vois, sera l'histoire, je suis dégoutée de lire les anciennes histoires. Sehr wahr!

284. Ich möchte wohl die Verhält[niß] der Zahlen sehen, die ausdrückte wie offt das Wort: Revolution in den 8 Jahren von 1781—89 und in den 8 Jahren von 1789—97 in Europa ausgesprochen und gedruckt worden ist, schwerlich würde die Verhältniß geringer seyn als 1 : 1000000.

285. Ist noch ein Tisch, noch ein Stuhl da, worauf dieser Reim geschrieben worden ist? Ist noch ein Pantoffel, noch ein zerrissener Schlafrock da, in welchen er geschrieben worden ist?

286. Das Wort: unvergleichlich zeigt was in der Welt aus Worten werden kan.

287. Unsere Gedichte werden gemacht, bald nach dem Hertzen, bald nach dem Ohr, bald nach der Convenientz (jedes allein NB). Es solte aber in jedem Gedicht nur ein eintziger Quell seyn.

288. Das Gedicht ist eine lebhaffte bildliche Darstellung der Handlung und Empfindung (nicht $\pi\mu$ but backed).

289. Dessen ungeachtet.

290. Kants frühere noch nicht gesammelte Schrifften. Linz 1795. 350 Seiten. 8. 20 Groschen. Enthält auch seine Beschreibung von dem Erdbeben in Lissabon und sein Kräfte Maaß.

291. Anzuschaffen Sullivans Uebersicht der Natur, aus dem englischen von Hebenstreit. Dyck. Leipzig 1795 Iter Band. (wegen Theorie der Erde)

292. Sammlung practisch-chemischer Abhandlungen von Lampadius. nachzusehen.

293. Ein sehr merckwürdiges und Lesens würdiges Buch ist: Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwickelung des Menschen Geschlechts, von dem Verfasser des Buch[s] Lienhard und Gertrud (Pestalozzi). Zürich bey Geßner.

294. Der Mensch als Natur Product; als Product seines Geschlechtes (der Gesellschafft); das Product seiner selbst, der gebildete, gesittete, wissende Mensch.

295. Der Philosophie Alt Geselle, Zunfftmeister. pp.

296. Keine Erfindung ist wohl dem Menschen leichter geworden, als die eines Himmels.

297. Ueber den Geist des Zeit Alters und die Gewalt der öffentlichen Meinung. 1797. 8vo (bey Fleischer) enthält gantz meine Gesinnungen. Der Verfasser bezieht sich auf ein anderes Buch, das er vorher geschrieben hat und welches den Titul führt: Versuch

über das Gleichgewicht der Macht bey den alten und neuern Staaten.

298. Doppelter Printz S. K. p. 144.

299. Ich dencke, über alte Zeitungen zum Exempel jezt von 1792 an müßte sich ein herrliches Collegium lesen lassen, nicht in historischer, sondern in psychologischer Rücksicht. Das wäre was. Was in der Welt kan unterhaltender seyn, als die vermeintliche Geschichte der Zeit mit der wahren zu vergleichen. Hieher die Aussage der Dame oben S. 43. Col. 2. [283]

300. Ihre körperliche Reitze befanden sich gerade in dem sonderbaren Zeit Punckt, wo sie anfangen ihre anziehende Krafft mit der abstoßenden zu vertauschen.

301. Zwischen den Wendekreisen wäre der Wetterhahn kein Symbol der Unbeständigkeit. Er sieht immer denselben Weg. Barometer.

302. Wenn ich in Prosa schrieb fielen sie über mich her, und so gieng es mir auch, wenn ich mich in die Höhe der Poesie begab. So wie fliegende Fische von Räubern verfolgt werden, sie mögen untertauchen oder fliegen.

303. Sind wir nicht auch ein Weltgebäude und eines, das wir besser kennen, wenigstens besser kennen solten, als das Firmament? NB.

304. Bey den verschiedenen Erklärungen des Sehens bemerckt K. (Göttingische gelehrte Anzeigen 196 Stück. 1797. p. 1948) das sey eine Probe wie Geometrie diese Dinge unschädlich mache, weil [die] Mathematiker eins gewesen wären. Es ist aber offenbar, daß die Mathematik nur Dinge beybringt, die sie schon wußte ehe Physik war.

Alles kömmt darauf an zu beweisen, daß sie das Recht hat, mit ihren Resultaten sich einzumischen. Dieses kan nicht anders geschehen, als nach vollkommener Uebereinstimmung beyder, des Physikers und Mathematikers. Sie müssen immer getrennt bleiben. Ihre Uebereinkunfft ist ein bloßes empirisches Anpassen (NB. NB.), nichts weiter. Denn was hülfe alle Rechnung wenn am Ende die Erfahrung widerspräche?

305. Wo wir sagen: Er hat das Pulver nicht erfunden, sagen die Engländer the Longitude.

306. Die Vorstellung, daß ein Kerl, der am Galgen hin und her schwingt, die Benediction mit den Füßen giebt, ist vortrefflich. Ein Spanier hatte den Gedancken. S. Bertuchs Spanisches Magazin. B. 2. Der Mann, der die Benediction so ertheilte, war Gran Tacanno.

307. Je weiser man selbst wird, desto mehr sieht man in den Wercken der Natur, warum solte auch nicht in manchen unsrer Gedancken sehr viel mehr enthalten seyn, als wir zuweilen bemercken? es sind ja auch Producte der menschlichen Natur. Jeder Gedancke ist an sich was, der falsche so gut als der wahre. Der falsche ist nur Unkraut, das wir in unserer Haushaltung nicht gebrauchen können. So läßt sich manches entschuldigen, was ich dem Hogarth angedichtet habe. Er konte das alles Instinctmäßig hingeworfen haben ohne es zu wissen. Schnürbrust und Holtzwelle, Moll Flanders und second sight auf Mariage à la mode. Pl. V.

308. Was die wahre Freundschafft und noch mehr das glückliche Band der Ehe so entzückend macht, ist die Erweiterung seines Ichs und zwar über ein Feld hinaus, das sich im eintzelnen Menschen durch keine Kunst in der Welt schaffen läßt. Zwey Seelen, die sich vereinigen, vereinigen sich dennoch nie gantz so, daß nicht immer noch

der beyden so vortheilhaffte Unterschied bliebe der die Mittheilung so angenehm macht. Wer sich sein eigenes Leiden klagt, klagt es sicherlich vergeblich, wer es der Frau klagt [klagt] es einem Selbst das helfen kan und schon durch die Theilnahme hilfft. Eben so wer gern sein Verdienst gerühmt hört findet ebenfalls in ihr ein Publicum, gegen welches er sich rühmen kan, ohne Gefahr sich lächerlich zu machen.

309. Ist es nicht eine sonderbare Situation, in der sich die Seele befindet, wenn sie [eine] Untersuchung über ihr eigenes Selbst liest; also in Büchern sucht was sie selbst wohl seyn möchte? Es hat einige Aehnlichkeit mit dem Hunde, dem man einen Knochen an den Schwantz gebunden hat, sagte Lion wahr, aber etwas unedel.

310. Lord Mansfield pflegte zu sagen: funded property is interest without a principal, landed property a principal without interest.

311. Die Xenie mit M** überschrieben und des Inhalts, daß er seine Schreib-Maschine beschreiben möge, geht auf Meiners.

312. Die Franzosen sind eben so starck in der Telemachie als der Telegraphie, man könte Bonaparte den Telemachus, den in der Ferne streitenden nennen, nämlich Provinzen theilen, die er nicht erobert hat.

313. Ein Stoß auf den Magen beraubt alles Bewußtseyn[s] nicht den Magen sondern den Kopf selbst. Ueberhaupt wird immer von Kopf und Hertz geredet und viel zu wenig vom Magen, vermuthlich, weil er in den Souterrains logirt ist, aber die Alten verstunden es besser. Persius creirte ihn bekanntlich schon zum Magister Artium, und in den 1700 (?) Jahren kan er doch wohl etwas hinzu gelernt haben.

314. Nichts verlohren gehen zu lassen, ist eine Hauptregel, Papierschnitzel so wenig als Zeit. Petschaffte.

315. Den gestirnten Himmel für Dantziger Goldwasser ansehen, zumal in einem Tubo, wäre das sehr schicklich für einen Trincker?

316. Die Kinder in den Zimmern aufhängen wie Medaillons. Gürtel unter dem Arm und ein Steig-Riemen.

317. Peter Pindar sagte, der berühmte Mahler Wright habe seine Wellen gemahlt, daß sie zuweilen ausgesehen hätten wie Spanische Nudeln (vermicelli).

318. Wenn er philosophirt, so wirft er gewöhnlich ein angenehmes Mondlicht über die Gegenstände, das im Gantzen gefällt, aber nicht einen eintzigen Gegenstand deutlich zeigt.

319. Ich hatte mich auf K's Anrathen damals entsezlich darüber geärgert.

320. Experimental-Politik, die frantzösische Revolution.

321. Gespräch zwischen 2 einfachen und einem doppelten Louisd'or, könte gut durchgesezt werden.

322. Das ummüntzen in kleinere Sorten vom Genie der Nationen zu gebrauchen.

323. Die Natur schafft die Generale so wie die Dichter und Mahler. Erstere will man absolut aus Printzen machen, warum nicht auch leztere?

324. Selbst die sanfftesten, bescheidensten und besten Mädchen sind immer sanffter bescheidener und besser, wenn sie sich vor dem Spiegel schöner gefunden haben.

325. Es ist ein Glück, daß die Gedancken-Leerheit keine solche Folge hat, wie die Lufftleerheit, sonst würden manche Köpfe, die sich an die Lesung von Wercken wagen, die sie nicht verstehen, zusammengedrückt werden.

326. Es ist wohl gewiß, daß man über eine Sache sehr richtig urtheilen kan und weise, und dennoch, so bald man genöthigt wird seine Gründe anzugeben, nur welche angeben kan, die jeder Anfänger in der Art Fechtkunst widerlegen kan. Lezteres können offt die weisesten und besten Menschen so wenig, als sie die Muskeln kennen, womit sie greifen, oder Clavier spielen. Dieses ist sehr wahr, und verdient weiter ausgeführt zu werden.

327. Das Populär machen solte immer so getrieben werden, daß man die Menschen damit heraufzöge. Wenn man sich herabläßt, so solte man immer daran dencken auch die Menschen zu denen man sich herabgelassen hat ein wenig zu heben.

328. So wie man Menschen Racen in naturhistorischem Sinn hat, so könte man auch Seelen Raçen nach den 4 Principien (S. oben p. 27 [193]) ordnen, das gienge vortrefflich. Freylich an Mulatten und Mestizzen wird es auch da nicht fehlen.

329. La Place rechnet Kepplern zu jenen seltnen Menschen, welche die Natur von Zeit zu Zeit den Wissenschafften schenckt, um aus den Vorbereitungs Arbeiten mehrerer Jahrhunderte große, von andern übersehene, Theorien endlich herauszufinden.

330. Den Meritenmesser zu gebrauchen, in Grade zu theilen, 100 vielleicht, und so Verdienste anzuschlagen.

331. In den leiblichen Waffen, Schießgewehren und in der Kunst den Leib zu tödten hat man es heutzutage

weiter gebracht, hingegen in der Kunst die Seele zu verderben, oder im satyrischen Mordgewehr sind wir zurück (roh).

332. Den eigentlichen Adel kan kein Gesetz abschaffen, es kann nur die Art vorschreiben wie und wem er mitgetheilt werden soll.

333. Ich habe über dem Suchen und Bohren viel Zeit verkurzt, von Lesung alchymistischer Bücher zu gebrauchen.

334. An der vierrudrigen Galere, dem Quadrille Tische.

335. Der Mann, der sich den bekannten Vers aus dem A, B — AB, der sich mit R, A — RA anfängt, vorlesen ließ und bey dem lezten pedem R, U — RU in Ruh übersezte.

336. Immer individuel; immer lieber Hamburgischer Correspondent als Zeitung. Statt Freude, der heilige Schein der Freude pp et sic in infinitum. NB.

337. Englisches Wasser, englischer Schnee.

338. Das wird vermuthlich im 6ten Buch Mosis stehen, das nebst dem 7ten im Reichs Anzeiger 1797 N° 233 zum Verkauf angeboten und sogar in N° 7 von 1798 gesucht worden ist.

339. Es kostete den Kerl Mühe dieses Paar Tage über die Etikette nicht zu stehlen mit zu machen.

340. Citoyen de Gomorrha.

341. Seine Thaten wären wahrlich über und über genug für einen Cometen-Schwantz. Kein Cometen

Schwantz dürfte sich schämen so etwas gethan zu haben. Einem Cometen Schwantz Ehre zu machen.

342. Die 4 Deputirte der Universität Oxford, die gegen einander anpissen. Ich glaube sie solten den Hertzog von Grafton becomplimentiren.

343. Familien=Geruch (extend).

344. Das war der Hendel (Stiel) bey dem man ihn anfassen mußte, wenn man ihn ausgießen wolte, an allen andern Stellen verbrannte man sich die Finger.

345. Wenn ein Prediger merckt daß ihm seine Zuhörer nicht zuhören, so müßte er es machen, wie ein gewisser Dr. Alymer Bischoff von London. Als er fand, daß der größte Theil seiner Versammlung schlief, fieng er auf einmal an laut in einer hebräischen Taschen=Bibel zu lesen, die er bey sich hatte. Nun ward auf einmal alles aufmercksam. Nun fieng er an: „Was für feine, weise Leute ihr doch seyd! Ihr seyd aufmercksam, wenn ich euch etwas vorlese, wovon ihr kein Wort versteht, und schlaft, wenn ich mit euch in eurer Muttersprache von Dingen rede, auf denen das Heil eurer Seelen beruht." (Universal Magazine. October 1797. p. 284)

346. Wenn der Mensch sagt, Gott hört und sieht alles, warum solte man ihn nicht mit Augen und Ohren mahlen, mit Pinsel oder Phantasie das ist gleich viel. Aber ob es recht ist ihn bloß mit 2 Augen zu mahlen glaube ich kaum, denn so könte er unmöglich sehn was hinter ihm vorgeht. Es ist also eine Frage, wer hier am vernünfftigsten mahlt, der der ihn wie einen Menschen darstellt oder der, [der] ihn gantz mit Augen besezt.

347. Ich fürchte, unsere allzu sorgfältige Erziehung liefert uns Zwerg Obst. (cum grano salis ad besser zu werden)

348. So wenig als Särge auf Jahrmärckte gebracht werden.

349. Ich glaube ein Handel würde noch einträglich seyn; nämlich der mit Hunden auf Jahrmärckten, man müßte hierbey auf Künste und Schönheit sehen. Das würde aber die Hunde in der Welt sehr vermehren, auf deren Verminderung man dencken solte, wegen des Brotessens und Gefahr von der Wuth.

350. Die Ohren infibuliren. Es ist sonderbar, daß man bey den Frauenzimmern die Ohren infibulirt.

351. Bey den Chinesern ahmt, wie Staunton bemerckt, die Form der Dächer noch die Matten der Hütten nach die sich krümmen und beuteln.

352. Die Buchhändler solten leinene Lumpen und Papierschnitzeln zur Bezahlung nehmen; so könnte sich noch mancher ehrliche Mann ein Werckchen anschaffen.

353. Ein Methusalem unter den Gehenckten, das Kunrädchen zu Darmstadt.

354. Ueber den Aberglauben ließe sich gewiß etwas sehr gutes schreiben, nämlich zu seiner Vertheidigung; auch zu zeigen, daß jederman abergläubisch ist. Ich mit meinen Lichten. Ich glaube an diese Dinge nicht ernstlich, aber es ist mir denn doch angenehm wenn sie nicht widrig ausfallen. Nachzusehen Peucer de præcipuis divinationum generibus. Kepler Harmoniæ Libri V im 4ten Buch.

355. Ist es nicht abscheulich, daß sich der Mensch gewöhnt hat, Dinge zur Nahrung, oder zu Befriedigung seiner Leckerhafftigkeit zu wählen, die von seiner eigenen Gartenmauer angerechnet ein Paar Tausend Meilen entfernt wachsen? Warum nicht reiche Juden bey ihren

Tracktamenten mit Wasser aus dem Jordan tractiren, oder mit dem Honig und der Milch, die in ihrem Vaterland fließt?

356. Die Juden, die sich in die Gesellschafft aller Völker eingeschachert haben. Dieses verräth schon das Ungeziefermäßige.

357. Stedman in seiner Reise T. I. p. 165 redet von fliegenden Läusen in Surinam. Er will, wie er an dieser Stelle verspricht, noch einmal darauf zurückkommen.

358. Industry and Idleness. Kirchhof Scene, da kan vieles über Kirchhöfe und noch nicht gehenckt seyn gesagt werden. Hier lieget Sylvius, das Glück ist Schuld daran. pp von Hensler dem Jüngern. Major André. Die lezten Recepte in Stein gehauen. Repositorium. Vielleicht mit einem Garten zu vergleichen.

359. Im monthly Review enlarged September 1797. p. 36 wird aus einem Buche: Vaurien: or sketches of the times eine seltsame Stelle angeführt. Nämlich daß die Juden noch jezt den Gebrauch hätten, daß am Sabbath Abend der Herr vom Hause bey Tische zu sagen [habe] Dieß ist mein Leib und dieß ist mein Blut, diese Ceremonie heiße Keedush (also Kihdusch). Ist das wahr?

360. Es ist angenehm bey jedem Menschen eine gewisse Gleichförmigkeit der Gesinnungen in Rücksicht auf ihre Temperatur zu bemercken. Bey Johnson (nicht $\pi\mu$) nahm alles eine gewisse Härte an. Was bey ihm einmal gewurzelt hatte, das konte nicht mehr herausgerissen werden, daher auch sein: I love a good hater. Härte und Weiche erstreckt sich gemeiniglich in jedem Menschen über Alles.

361. Er wurde so von ihm bezaubert wie die Klapperschlange von den Schweinen. Er ergriff die Flucht, aus

Furcht aufgefressen zu werden. Wenn dieses höchst passend gesagt wird, von Leuten, die bezaubern wollen aber von Leuten die kein Gefühl für solchen Zauber haben mishandelt werden, so kan es gut werden.

362. Ein zahm gebohrner.

363. Die kleinen Versuche die wir anstellen, und unsere Privat Bemühungen, so unbedeutend sie öffters sind, helfen doch den großen Strohm formiren, der in das Meer der Unendlichkeit (?) fließt, ob der gleich mit seinem Nahmen alle die kleinen Bäche verschlingt. Was würde dem Rhein bleiben, wenn ihm die kleinen Bäche das ihrige entziehn wolten?

364. Im Jahr 1800 tritt die 8 wieder in die Stelle der Hunderter, die sie seit dem Jahre 899 nicht besessen hat und nicht ehe bis 2800 wieder einnehmen wird. Eine Anrede an die übrigen Ziffern könte ein guter Calender Artickel für den Calender von 1800 werden. — Alle 10 Jahre versieht sie eine Stelle unter den Einern nur auf ein Jahr, alle hundert Jahre versieht sie 10 Jahr den Dienst der Zehner ohne deswegen ihren Einer Dienst in einem darunter aufzugeben. Sie könte allerley erzählen. Es müste auf 888 gesehen werden. Sie ist ein doppeltes Quadrat und eine Cubiczahl, und zwar bin ich der Würfel eben der Zahl, deren doppeltes Quadrat ich bin, eine Eigenschafft deren sich keine gantze Zahl in der Welt mehr rühmen kan (Na: dieser Ruhm ist völlig in echt adlichem Styl). (Das alles muß sehr viel besser kommen.) Ich habe zu meinem Vorgänger die sonderbare sieben, und mein nächster Nachbar ist wieder ein Quadrat. Meine nächste Zahl ist ein Quadrat.

365. Tacitus (Annal. XVI, 23) Ut imperium evertant, Libertatem præ se ferunt; si everterint, ipsam Libertatem aggrediuntur.

366. Die Religion eine Sonntags-Affaire.

367. Das Hallische Wayßenhaus oder eine Hospital-Anstalt könte so mächtig werden, daß sie endlich Kriege führte.

368. Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der practischen Philosophie von Greiling (sehr gut).

369. Geld miethen, nicht borgen. Die bekannte Geschichte von dem Major von Kaufmanns.

370. Füsiliren, Sperlinge vermuthlich füsilliren. (imit.)

371. Im Reichs Anzeiger 1798. № 16. wird von dem Phänomen zu Buoch bey Waiblingen im Würtembergischen geredet: daß nämlich die Keller der dortigen Einwohner mit Wasser angefüllt werden, so offt das im Thale vorbey fließende Flüßlein Rems angeschwellt wird, und daß dieser Berg überhaupt so wasserreich ist. Es wurde hierüber den Naturforschern eine Frage im Reichs Anzeiger 1797 № 237 vorgelegt die noch nicht beantwortet ist. Dieser Verfasser der sich: Aus Würtemberg. M. J. unterzeichnet führt eine Stelle von mir aus dem Taschen Calender für 1797. S. 163 vom Berge Cintra [an], welches unrichtig befunden worden. Einsender sagt dieses sey der Fall zu Buoch nicht. Er sey Augenzeuge und wohne in der Nähe, aus hydrostatischen Gründen lasse sich die Sache nicht erklären, und fragt: solten nicht die Erscheinungen der Haar Röhrchen Aufschluß geben?

372. Wie herrlich würde es nicht um die Welt stehen, wenn die großen Herrn den Frieden wie eine Maitresse liebten, sie haben für ihre Person zu wenig vom Kriege zu fürchten.

373. Nadel-Geld. (imit.)

374. Vater und Mutter hewwet caressieert un da hewwet se den Ofen ümme smeten, un da woll ek den Owensetzer halen.

375. Wenn der Mensch wolte, so könte er das Horatzische: Laudator temporis acti se juvene pp lügen strafen: nämlich wenn man die Alten erzöge so wie jezt die Kinder. — Es wäre eine Frage ob man nicht alte Leute rückwärts erziehn könte, so wie die Kinder vorwärts. — Hier sieht man was Unbiegsamkeit ist. Thiere können weder vorwärts noch rückwärts erzogen werden.

376. Das größte Geheimnis, das so viele Menschen gewußt haben, und noch so viele beyderley Geschlechts einst wissen werden, das man gewöhnlich an öffentlichen Plätzen erfährt, das aber noch nie jemand ausgeplaudert [hat], noch je ausplaudern wird. — Die Empfindung wenn einem der Kopf abgehauen wird.

377. Alles mit der doppelten Rücksicht zu behandeln: 1) mit dem Hertzen (nach Gefühlen) 2) mit Vernunfft. Rath der 500; Rath der Alten, es ist unglaublich was da für Dinge vorgehn. Es brauchen nicht grade hefftige Leidenschafften zu seyn, versteht sich, sondern alles was nicht reine Vernunfft ist. So ist K. . . in allem für Mathematik, ohne viele Vernunfft. (Extend)

378. Der armen Aorabanu auf Neu-Südwallis wurde weiß gemacht, die Ketten seyen Zierrathen (sie seyen Ban ally).

379. So wie Cap^tain Hunter die Welt in 168 Tagen umseegelt hat. Alle Meridiane durchlaufen, und zwar 2 mal.

380. Matthieu schlug vor die Hundswuth durch Vipernbiß zu heilen.

381. Myn Heer Cumpany hieß die Ostindische Companie in Indien weil Ein vornehmer Mann mehr Respect einflößte als viele — Käsekrämer.

382. Bajonetten-Ruh ein Lustschloß.

383. Ideen; Gefühle (sentiments) vielleicht. Eigentlich der Gedancke im Gegensatz mit dem Ausdruck.

384. Er trieb einen kleinen Finsterniß-Handel.

385. Die Schlacht bey Rivoli am 24 Januar 1797 ist gewissermassen eine Schlacht bey Actium zu nennen, so wie diese einen großen Theil der Welt der Alleinherrschafft unterwarf, so unterwarf jene Italien der republicanischen Vielherrschafft.

386. Die Grade der Breite von Producten zu berechnen, die in unserm Mund oder Magen zusammenfließen.

387. Wenn die Neger-Bedienten in Westindien Punsch mischen, so fragen sie vorher: for drunk or for dry? So etwas könte man auch bey politischen Dispüten fragen: sollen wir mit Gefühlen oder mit Vernunfft disputiren, for drunk or for dry?

388. Man rühmt sich im Alter noch einer Empfindsamkeit der Jugend, die man nie besessen hat. So entschuldigt sogar das Alter die Jugendsünden, und verbessert jene Zeiten durch Nachhelfen. So erzählte mir in diesen Tagen ein alter Mann (Chenius), er könne sich keine größere Freude dencken, als im Sommer Morgens um 5 oder vor 5 durch das Korn zu fahren oder zu gehen oder zu reiten; er habe in seiner Jugend da recht so seine Andacht in Bewunderung des Schöpfers gehabt. — Von allem dem war gewiß kein Wort wahr. Er fuhr und ritt durch das Korn und vergnügte sich, aber die

Vergnügungen waren nicht andächtig, sondern gewiß mit Entwürfen zu Bällen u. d. gl. Jezt corrigirt er die Zeiten, und glaubt damals empfunden zu haben, was er jezt vielleicht empfinden würde, oder wenigstens empfinden solte, nach seinem jetzigen Nerven= Knochen und Muskeln=System. — Ist das nicht sonderbar? In der That ist es in dem Horatzischen: Laudator temporis acti — se Juvene enthalten, nur mit Nüance. Er corrigirt sogar vorwärts.

389. Sein Gewissen wurde in den Grafenstand erhoben.

390. Jeder stürzt sich mit seiner elastischen Atmosphäre in das Meer der Ewigkeit, je elastischer sie ist, desto länger sprudelt es, aber am Ende, wo es nicht mehr sprudelt, sind wir Alle, Alle vergessen.!!

391. Unsere Cis=judäische Religion, Alles Cis- und Trans=judäische (besser judaisch).

392. Trinckspruch (nicht sowohl toast, als sentiment).

393. Ich glaube es ist ein großer Fehler, dessen sich die Natur Geschicht Schreiber des Scribenten Reichs schuldig machen, daß sie in ihren Journalen und Zeitungen nicht bloß den Character der Gattungen und Arten der Schrifftsteller angeben, sondern sich zugleich herausnehmen über den Werth dieser Geschöpfe zu urtheilen. Ich glaube, wenn dieses nicht Vermessenheit ist, so verräth es wenigstens philosophischen Blödsinn, und Mangel an hohem Ueberblick. Linné sagt: die Wantze riecht nicht sonderlich, und das ist wahr: aber er sagt nicht, die Wantze hätte zu Hause bleiben können, wir hätten der stinckenden Thiere schon genug. Wie unsere Recensenten sagen u. s. w.

394. Die Zahl der legislativen Glieder am physischen Staate werden täglich mehr, der executiven immer weniger.

395. Roger Paine ist der berühmte Buchbinder in London, der bey seinen Bänden Geschmack und Dauerhafftigkeit mit höchster Elegantz zu verbinden wußte. Die Verzierungen richteten sich nach dem Inhalt und offt nach dem Zeitalter, worin der Schrifftsteller geschrieben hatte. Er gab eine geschriebene Erklärung dazu, worin er seine Idee entwickelte und rechtfertigte. Für sein Meisterwerck wird ein Aeschylus gehalten, der in der Bibliothek des Grafen Spencer ist, und 15 Guineen zu binden kostete. In London mag Niemand a low mechanic seyn. (S. Teutscher Merkur 1798. 1tes Stück p. 83.)

396. Warum giebt man nicht manchen Meubeln oder Gefäßen und andern Geräthschafften passende Formen, wie die Alten bey ihren Lampen zum Beyspiel gethan haben? — Wenn man wüßte wie die Büchse der Pandora ausgesehn hätte, so wäre sie wohl zu Dintenfässern, Lotto-Rädern, Kriegs Cassen und dergleichen zu empfehlen. Vorschläge zu Dintenfässern. Brodfrucht. Die Weltkugel. Für Zeitungsschreiber eine Fama nach Butler's Idee mit ihren zwey Trompeten, wovon die eine bloß mit der obern Oefnung des menschlichen Körpers, die man den Mund nennt, geblasen wird. Musterung mancher Verzierungen. Ananas auf Thorpfosten. Würfel auf die Spitze gestellt, Drachen Köpfe. Ich habe Canonen Wasser speyen sehen. Drachen Köpfe schickten sich besser für Schornsteine. Drachen Köpfe sind Chinesisch.

397. Das magische Dintenfaß könte mit einer Sandbüchse verbunden werden an einem Stück.

398. Dieses ist einer von den sogenannten geflügelten Sprüchen die sich aber leider, anstatt umher zu fliegen, über die Wolcken erhoben haben. So geht es mit fliegenden Dingen. Man solte sie anzubinden wissen oder lernen.

399. Ob die Brillen mehr Nutzen gestifftet haben als dieFerngläser transcendent gemacht, auf unsere Philosophie, verglichen mit Menschensinn.

400. Was die wahre Freyheit und den wahren Gebrauch derselben am deutlichsten characterisirt, ist der Mißbrauch derselben.

401. Ist es nicht sonderbar, daß man, um dem Gouvernement und namentlich dem Directorium Respeckt zu verschaffen, ein Costume, Kleidertracht, erschaffen hat? Das schönste Costume wäre unstreitig die Erblichkeit der Regierung. Keine Tracht, kein Anzug wird je erfunden werden, der dem gleicht. Es liegt im Menschen ein Princip, das diesen Anzug schneidert, den man jezt gerade weg der Schneider-Gilde überläßt. Solte sich nicht ein Mittel finden lassen hier einen Mittelweg zu finden? Es ist Demokratie in dem aus Kopf und Hertz bestehenden Menschen, was die Monarchie der reinen Vernunfft verwirft, und die politischen Demokraten stützen sich auf Monarchie der Vernunfft. Sie erkennen eine Monarchie zur Vertheidigung einer Demokratie. — Suchet einmal fertig zu werden in der Welt mit einem Gott, den die Vernunfft allein auf den Thron gesezt hat. Ihr werdets finden. Es ist unmöglich. Ich sage dieses, so sehr ich auch einsehe (einsehe) daß es billig wäre, aber diese größere Billigkeit ist gerade die Stimme der Vernunfft, die jenes will, also partheyisch. Befraget das Hertz und ihr werdet finden, daß, so wie die Kleider Leute, so die Geburt Regenten macht. Das Gleichniß führt, ich gestehe es, auf etwas lächerliches aber bloß für den Lacher, den erbärmlichsten Menschen, den ich kenne. Ich werde gewiß von denen verstanden, von denen ich verstanden seyn will, und dieses überhebt mich der Mühe hier präciser in den Ausdrücken zu seyn. Ich bin davon so sicher überzeugt, daß, wenn mir die Wahl gelassen würde, welches Octav Blatt von mir auf die Nachwelt kommen solte? ich getrost

sagen würde: dieses. Weiter sind denn die Kleidertrachten auch Vernunfft? Warum ist ein Rewbell durch den Schneider mehr werth, als ein Rewbell durch die Natur, nackend oder mit rund abgeschnittnen Haaren, und einem Hosenlatz aus Bärenfell, ohne Hosen? Ihr imponirt der Einbildungs Krafft und dem Hertzen von einer Seite, wo die Bekehrung von seinem Irrthum viel leichter ist, als der die durch Vorrechte und Geburt unterstüzt wird. Geht mir weg mit euern neuen Schneidereyen, die weit hinter den unsrigen liegen. Selbst in Eurer Livreo liegt etwas von dem ignoto Deo. Das Hertz und das Auge wollen was haben.

402. Er vernünfftelte mich gantz aus meiner Vernunfft heraus. (pity pity)

403. Man hat auch bey Schließung der Ehen, wo allein die Leiber dictiren sollen, das Interesse zugelassen.

404. Die Vernunfft sieht jezt über das Reich der dunckeln aber warmen Gefühle so hervor wie die Alpen Spitzen über die Wolcken. Sie sehen die Sonne reiner und deutlicher, aber sie sind kalt und unfruchtbar. Brüstet sich mit ihrer Höhe.

405. Ein Gedancken-Vacuum, was für ein Glück, daß die Köpfe nicht zerdrückt werden. Wenn eine Gedanken-Leere auch um sie herum ist, so ist es nicht möglich.

406. Das nicht sehr musikalisch klingende Wörtchen Hure.

407. Die kleinen Mägdchen haben ein Spiel, da sie sich schnell umdrehn und ihre Röckchen fliegen machen, alsdann schnell niederkauern, und mit allen diesen Umständen ein Biß[chen] Lufft unter dem Röckchen fangen, das sich sehr bald verliehrt. Sich brüsten um Nichts zu fangen,

ist offt ihr Geschäfft auch in reifern Jahren, und gerade mit demselben Fang-Apparat. (besser)

408. Universal-Medicin, Universal Philosophie.

409. Von Kempelens Maschine spricht die Nahmen Papa und Roma am besten aus, das ist sonderbar, würde ein Jesuit sagen.

410. Holtz her der Zimmerleute zu nützen.

411. Er diente in Shakespeares Midsummer nights dream den Mondschein vorzustellen.

412. Ein Nebelartiges Schleichen.

413. Artisten und Virtuosen von Spitzbuben u. d. gl. zu nützen.

414. Morgenstern wurde er genannt. Man konte aber wohl nicht den Phosphorus, den Vorboten eines schönen Tages gemeint haben, sondern entweder den Lucifer selbst oder eine bekante Art Mordprügel womit man seinen Neben Menschen den Hirnschädel einschlägt.

415. Es ist eine gantz bekannte Sache, daß die Viertheil Stündchen größer sind, als die Viertheil-stunden.

416. Mythus ist eigentliche Sage, so sagt Heyne 48 Stück Göttingische Anzeigen 1798. Es drucke alles besser aus als Fabel.

417. Wir wollen nun sehen, was aus der frantzösischen Republik wird, wenn die Gesetze ausgeschlafen haben.

418. Die Menschen haben ihre besondern Manieren zu fehlen; z. B. HofRath Ebell, zumal liegen die Fehler häufig in einer falschen Art von Genauigkeit.

419. Motto: die Wahrheit finden wollen ist Verdienst, wenn man auch [auf] dem Wege irrt.

420. Büchsenspanner zu generalisiren.

421. Christian der II^te^ König von Dänemarck soll in Mutterleibe geweint haben (S. Derham über das Weinen der Kinder in Mutterleibe Philosophical Transactions Vol. 26 p. 490.) In der Abhandlung vorher erzählt er einen merckwürdigen Fall in seiner Nachbarschafft.

422. Es wäre vielleicht gut wenn Landes-Regierungen nicht bloß beföhlen, welches freylich als Handhaber des Gesetzes ihre Beschäfftigung seyn muß, sondern auch mitunter wünschten, gerne sähen, oder wie die Worte lauten mögen, daß u. s. w. Ich kenne eine Landes Regierung, die auf diesem Wege, wenn sie es anders nicht unter ihrer Würde hielte, eine Menge von Dingen abstellen könte, die es auf keinem andern Wege so leicht könten. Ich will mich erklären, z. B. sie würde es gerne sehen und mit Vergnügen erfahren, wenn man sich in Briefen der lächerlichen und beschwerlichen Titulaturen enthielte; sie würde mit Wohlgefallen vernehmen wenn man, bey jedem neuen Anbau wenigstens, die Reimarussche Blitzableitung anbrächte. Da Landes Regierungen Väter sind, warum solte es ihnen übel anstehen auch zuweilen in diesem Tone mit ihren Kindern zu reden? — Nur glaube ich, müßte es dabey sehr auf großen pracktischen Blick, Erfahrung des Alters und nicht auf jugendliche Sekretärs-Gefühle ankommen.

423. Blätter vermischten Inhaltes. Oldenburg. VI Bände, wo möglich zu lesen.

424. Was für ein Cabinet zu Paris! Das Marienbild von Loretto, die Bären von Bern und der Pantoffel des Pabstes. Hier fehlt nichts, als der Nachtstuhl des Dalai Lama.

425. Das Einmal Eins zum Schutz Heiligen wählen.

426. Stedman Narrative T. II. p. 190 glaubt nicht mit Unrecht (?) daß die Olivenfarbe die eigentliche Farbe des Menschen wäre, und daß Schwärtze und Weisse nur die Producte von Hitze und Kälte wären.

427. Stedmans Narrative. Sieh oben p. 15 [109]. T. II. p. 198 enthält die Stelle von dem Juden; es war zu Paramaribo in einem Hause eines Herrn Reynsdorp. Der Jude ein Portugiese. Solte wohl mancher Professor der Theologie sich nicht offt in einer ähnlichen Lage befinden? Auf dieses Herrn Reynsdorp Caffee Plantage herschte Friede, Milde und wahrhafft menschliches Verfahren gegen die Sklaven, keine Klagen, keine Banden, u. s. w. und ein Jude unterrichtet die Kinder in der Christlichen Religion?

428. In Guiana heißen die Leute den säugenden Fisch, der einem Menschen von oben etwas ähnlich [ist], zumal die vom weiblichen Geschlecht, wegen der Brüste, Watra Mama, die Kinder werden damit geschreckt, und alte Weiber (Sibyllen) werden so genannt.

429. Ein Negerjunge fiel bey seinem ersten Anblicken einer Kuh und eines Pferdes in Zuckungen, und als er einen weissen Menschen sah rief er Yorica, Yorica, der Teufel, der Teufel.

430. Wo alle Leute so früh als möglich kommen wollen, da muß nothwendig bey weitem der größere Theil zu spät kommen.

431. Ein Lombardisches Gespräch, nämlich eine Unterredung zwischen den auf einem Lombard versezten Dingen könte eine gute Satyre werden ad modum von Swifts Bücherstreit. Die Einleitung müste gut seyn. Sie könten sich auch frey machen wollen durch Räuber. Es könte alegorisch werden.

432. Foote's dramatische Wercke bey Nicolai. 3 Theile (zu lesen weil die Uebersetzung sehr gut seyn soll).

433. Kein Wort im Evangelio ist mehr in unsern Tagen befolgt worden, als das: Werdet wie die Kindlein.

434. Jemand stirbt stoisch, an einem Geschwür am Rücken, man begreift nicht, warum der Mann so steifsinnig ist, findet aber nach seinem Tode, daß ihm der Galgen auf den Rücken gebrannt war.

435. Annales de Chimie Vol. XXI. und Tidemann Speculative Philosophie Vol. VI nächstens durchzugehen.

436. Die Gebrüder Horeb und Sinai.

437. Deutschland hat sich gegen das unchristliche Franckreich recht christlich bewiesen. Nachdem es von demselben einen Streich auf den einen Backen bekommen hatte, so hielt es ihm den andern auch dar.

438. Es ist mit den Jubelfeyern eine eigne Sache, wer gerne feyert kan die Feste mit einem Paar Federstrichen leicht vermehren.

439. J'ai bâti sans echaffaut!!

440. Sich in seinen Zustand hineinleben, darin eingelebt seyn, ist eine Sache, die einer nähern Betrachtung

werth ist. Die armen Eichsfelder. Der alte Mann heute an der Thür von Böttchers Garten war wohl glücklicher als ich.

441. Das heißt hindencken, wo es keine Gedancken mehr giebt, so wie jener Junge, der Kegel in der Dämmerung auffsezte, als er von jemanden, der vorbey geworfen hatte, aus Schertz befragt wurde, wie viel er geworfen habe, sehr naiv antwortete: Sie haben hingeworfen, wo keine Kegel waren.

442. Wo uns eine solche ☉ von Erfahrung leuchtet, da brauchen wir keine andern Bewegungsgründe.

443. Wenn man so widerlegt wird, so weiß ich doch auch fürwahr nicht was man mit Ehren noch thun kann, als allenfalls dem Gegner die Fenster einschmeißen. (mit Ehren repliciren als allenfalls mit Fenster einschmeißen.)

444. Die Balcken von Häusern anzusehen, die Zeugen waren von Hofnungen, die nun nach 25 Jahren nicht erfüllt sind. O Gott O Gott. Dieses ist zu fein für einen großen Theil des lesenden Publikums, aber nichts desto weniger wahr. Wie schwer ist es nicht ein Mittel zu treffen.

445. Pretty! in amber to observe the forms
Of hairs, or straws, or dirt, or grubs or worms!
The things, we know, are neither rich nor rare,
But wonder how the devil they got there.

446. Jezt (im April 1798) ließe sich Etwas über das Sprüchwort schreiben: Er ist zu Rom gewesen und hat den Pabst nicht gesehen.

447. Daß wir die Sperlinge noch nicht gantz von unsern Erbsen Feldern abhalten können, ist ein Zeichen,

daß wir die Natur der Sperlinge noch nicht genug kennen. Man verfährt gegen sie wie gegen Spitzbuben, das ist wie gegen Menschen und das sind [sie] doch offenbar nicht. Ich wolte also auf alle Weise zur unmenschlichen Behandlung rathen.

448. Ist das wahr? In einer Gegend von Indien (?) soll man die Heuschreckenzüge Baschan-Uli, das ist die große Nation nennen? (Lion)

449. Gleich der marmornen Büste einer Clitia von dem Strahl der untergehenden Sonne bepurpurt.

450. Es ist ein großer Unterschied in einem schlechten Zustand immer gelebt [zu haben] oder nur in denselben erst abwärts gekommen zu seyn. Im lezten Falle wird man von 2 Kräfften getrieben, die in der einfachen Richtung noch immer als verschieden gefühlt werden, hingegen im ersten nicht, da man sie für eine eintzige, einfache hält. Dieses erstreckt sich noch über mehrere Dinge.

451. Der Francke ficht; der Emigrirte gehet fechten.

452. Es war immer auf dem Garten eine Freude so die schönen Lein-Athenienserinnen des Sonntags vorbeygehen zu sehen.

453. A. Sind Sie gestern in Grauns vortrefflichem Te Deo laudamo gewesen? [B.] Nein, aber Ihre Frage habe ich im Vade meco gelesen. Oder so:

Latein contra Latein
(oder die beyden Lateiner)

A. Sind Sie wohl gestern, mein Herr, in Grauns Te Deo gewesen?
B. Nein! Ihre Frage hab' ich im Vademeco gelesen.

454. Wer nicht so schreiben kan, daß die Philosophen Regeln davon abstrahiren müssen, der lasse es. Ist wohl

je ein Dichter durch Regeln geworden? Was helfen der Nessel die Regeln für die Ceder? Die Philosophen, die Aesthätiker kan man als Physiologen ansehen. So wenig die höchste Kenntniß dessen, was zu einem vollkommnen Menschen gehört, den Besitzer dieser Kenntnisse in den Stand sezt einen vollkommnen Menschen zu machen, so wenig werden auch die Regeln einen Dichter machen. Für den Philosophen, und für Kenntniß der menschlichen Natur sind diese Untersuchungen in sehr hohem Grade wichtig, dieses wird niemand läugnen.

455. Schon lange vor der frantzösischen Revolution hatte er die dreyfarbige Nase aufgesteckt.

456. Auch das weisse Maulthier des Papstes soll nach Paris gebracht worden seyn.

457. Ueber den Anfang des Jahrhunderts stehen Aufsätze im Allgemeinen litterarischen Anzeiger 1798. N° X. Es wird da einer Dissertation gedacht von Abicht Leipzig 1700, auch Anton Fabri's Europäischer Staats Cantzley T. IV. S. 803. Hamburger historische Remarken vom Jahr 1699 S. 200, 375. u. 400 Antwort hierauf. (Der vorhergehende Verfasser ist für 1801 den ersten Januar.) ibid. N° XLIII (43) daß es nicht so leicht sey, dieser ist vernünfftiger, und endlich ibid. leztes Wort über die Gräntz Linie (Punckt) des XVIII und XIX Jahrhunderts N° XLV. Der Inhalt dieses lezten Blattes ist merckwürdig, und zeugt, daß man auch in England über diesen Punckt gestritten habe.

458. Die Linien der Humanität und Urbanität fallen nicht zusammen.

459. Wer Nasen mahlen kan, kan darum noch nicht Atlas und Sammt mahlen, und doch verlangt man auf einem Porträt Atlas und Nase gleich gut. — Der Mahler,

der mir den Charackter des Menschen in den Mienen mahlt, ist doch fürwahr von dem Draperie-Mahler so sehr unterschieden, als der Weber, der Rosen webt, von dem Leineweber.

460. Der Kuhreigen nach dem Himmel (Rene de vache) Nun laßt uns den Leib begraben.

461. Der Papst und der Kuhreigen giengen zugleich ab. Die Bären von Bern sind auch nach Paris geführt worden, Narre, vielleicht auch der Kuhreigen pp.

462. Lord Monboddo in Antient Methaphysics schreibt den größten Theil alles Unheils in der Welt dem Gelde zu. Bettler, Diebe, Kranckheit. Er übertreibt zwar hier und da, hat aber gewiß im Gantzen Recht.

463. Ein reicher sentimentaler Mann nimmt sich vor alle gefangen sitzende Nachtigallen frey zu machen und reist herum.

464. Der physische Drang für Nachkommenschafft wurde immer schwächer, so wie der für Nahrungssorgen zunahm.

465. Die Vorreden zu manchen Büchern sind deswegen öffters so seltsam geschrieben, weil sie gewöhnlich noch im gelehrten Kindbett Fieber geschrieben sind.

466. Bekanntlich ist Voltaire 2 mal getauft worden, es hat aber nicht viel gefruchtet, vielleicht wäre es besser für ihn und die Welt gewesen, wenn man, statt das Pflänzchen 2 mal zu begießen, es 2 mal beschnitten hätte.

467. M. hält sich für einen der ersten Menschen. Es ist wenigstens gut, daß er und seine Frau nicht die ersten Menschen im Paradies waren, sonst hätte der Mensch

wohl nicht die Oberherrschafft in der Welt. (Er lebt nämlich in einer unfruchtbaren Ehe.)

468. Er trug den Kopf auf einer Seite wie Alexander, wie dem Cervantes stund [ihm] immer der Hosenlatz offen, und wie Montaigne konnte er nicht rechnen, weder mit Ziffern noch mit Zahlpfennigen.

469. Man spricht viel von Aufklärung, und wünscht mehr Licht. Mein Gott was hilfft aber alles Licht, wenn die Leute entweder keine Augen haben, oder die, die sie haben, vorsätzlich verschließen?

470. Eine Ehe ohne Würtze *kleiner* Mißhelligkeiten wäre fast so was, wie ein Gedicht ohne R. (besser)

471. Ich habe alles verbotene wieder gegessen, und befinde mich, Gottlob, eben so schlecht wie vorher; (ich meine nicht schlechter.)

472. In dem Intelligentz-Blatt der Literatur-Zeitung werden am Ende der Leipziger Messen gewöhnlich die herausgekommenen Bücher unter gewisse Rubriken gebracht und aufgezählt. Aus diesen Zahlen der Bücher läßt sich nichts schließen. Es wäre der Mühe werth den gelehrten Zeitungen am Ende so etwas anzuhängen was dem *Wechsel- und Geld-Cours* (backed) den man an die politischen anhängt ähnlich wäre. Eine solche Tafel erforderte aber einen tüchtigen Mann, oder die Vereinigung mehrerer. Das non plus ultra könte durch 100 ausgedruckt werden. Wenn es auch nur für das vergangene Jahr einmal in einem Calender geschähe.

473. Theorie der Falten in einem Kopfkissen.

474. Er hatte seinen beyden Pantoffeln Nahmen gegeben.

475. NB. in einer merckwürdigen Schrifft Biographical, literary and political anecdotes III Volumes London 1797 steht vieles von dem Verfasser der Briefe des Junius. Er soll ein Irländer gewesen seyn. Ist nachher zu Madras gestorben.

476. Quintenmacher? Vogt nannte den Advocat Quentin so. Eine Art Lügner.

477. Was man nicht jezt alles sieht. Marienbilder mit dreyfarbigen Cokarden, statt Märtz-Bier Germinal-Bier und statt Märtz Haasen Germinal Hasen. Vielleicht Floreal-Kätzchen statt May-Kätzchen.

478. Der ackernde Staatsbürger, welches sind die ackernden Staatsbürger im Gelehrtenfach? Die Vergleichung ließe sich, glaube ich, weit treiben, vom Ackerman bis auf die Zuckerbecker und Conditors, die Dichter.

479. Bürger sagt in der Beichte an seine Schwäbische Elise (Lebensbeschreibung von Althof. p. [137]), er habe nie die Ehre gehabt sich im Profil kennen zu lernen. Hätte er mir nur ein Wort davon gesagt, so hätte ich ihm zu der Ehre wenigstens verhelfen können; mit dem Winckelspiegel. Er hatte Physik bey mir gehört, und da ich immer bey diesem Spiegel auf diesen Umstand aufmercksam mache, so muß er sich dessen nicht mehr erinnert haben.

480. Wenn man jung ist, so weiß man kaum daß man lebt. Das Gefühl von Gesundheit erwirbt man sich nur durch Kranckheit. Daß uns die Erde anzieht mercken wir wenn wir in die Höhe springen, durch Stoß beym Fallen. Wenn sich das Alter einstellt, so wird der Zustand der Kranckheit eine Art von Gesundheit und man merckt nicht mehr, daß man kranck ist. Bliebe die Erinnerung des Vergangenen nicht, so würde man die Aenderung wenig mercken. Ich glaube daher auch daß die Thiere auch nur

in unsern Augen alt werden. Ein Eichhörnchen, das an seinem Sterbe Tage ein Auster Leben führt, ist nicht unglücklicher als die Auster. Aber der Mensch der an drey Stellen lebt, im Vergangnen, im Gegenwärtigen und [in] der Zukunfft, kan unglücklich seyn, wenn eine von diesen dreyen nichts taugt. Die Religion hat sogar noch eine vierte hinzugefügt, die — Ewigkeit.

481. Annalen der deutschen Universitäten von Justi und Mursinna. Marburg. (anzusehen)

482. Man sieht jezt häufig Verordnungen, daß kein Candidat zum Predigtamt gelassen werden soll, der nicht die (orientalischen) Grundsprachen studirt habe. Du gerechter Gott, und doch läßt man täglich Leute auf Thronen steigen und in das Ministerium, die nicht einmal die Muttersprache ihres Fachs kennen!!

483. Erst vor kurtzem habe ich [in] einem Receß an die Universität Greifswalde gelesen: wir hoffen in Gnaden.

484. Marine piety. See-Andacht.

485. Ein solider Lügner; Betrüger.

486. Wenn irgend ein Phöbus seinen feurigen Wagen zur Erleuchtung und Verherrlichung der Welt an dem Firmament hinführt, so kan man sicher auf ein Dutzend Phaetone rechnen, die in ihren Cabrioletchen und Halbchaischen hinten drein purtzeln (nicht $\pi\mu$ not quite).

487. The poëtical Works of John Milton, with the Life of the Author by William Hayley, III Volumes in folio. 15 L 15s wird im Monthly Review (March 1798. p. 329) das prächtigste Werck genannt, das sie, die Recensenten je gesehen hätten.

488. Hogarth distressed poet. Er pocht an (am Kopf), es ist aber Niemand zu Hause. (besser. nicht $\pi\mu$)

489. Im gantzen Circkel von Liebe zur Veränderung, die das weibliche Geschlecht besizt, ist wohl die zur Veränderung des Nahmens die vorzüglichste.

490. Der berühmte Mahler Gainsborough sah die Violinen eben so gerne als er sie hörte.

491. Das heißt einen doch fürwahr an einen Freyheitsbaum aufhängen.

492. Der Galgen Freyheitsbaum.

493. Ein Eilführchen trincken een elfürtje drinken ein holländischer Gebrauch, eine große Schaale wässerigen Caffees um eilf Uhr [zu] trincken.

494. Ein Thé pensant. u. s. w. Thés litteraires sind in Paris gewöhnlich.

495. Freyheit der Presse und der Caffee Mühle.

496. In den Annalen der leidenden Menschheit V. Band steht auch die Geschichte des Abts zu Lamspringe. Ich habe sie nun gelesen.

497. Wenn Noth die Mutter des Fleißes oder der Erfindung ist, so ist es eine Frage, wer der Vater ist, oder die Großmutter oder die Mutter der Noth ist. (gar nicht $\pi\mu$)

498. Das Zapfenstreich-Gebet der Juden. Wenn sie Morgens die Reveil und Abends den Zapfenstreich gebetet haben.

499. In der deutschen Türkey (genüzt).

500. Es ist möglich jemanden die Backen so zu streicheln, daß es einem Dritten läßt, als hätte man ihm eine Ohrfeige gegeben.

501. Wie viel in der Welt auf Vortrag ankömmt, kan man schon daraus sehen, daß Caffee, aus Weingläsern getruncken, ein sehr elendes Getränke ist, oder Fleisch bey Tische mit der Scheere geschnitten, oder gar, wie ich einmal gesehen habe, Butterbrot mit einem alten wiewohl sehr reinen Scheermesser geschmiert.

502. Die Polizey Anstalten in einer gewissen Stadt lassen sich füglich mit den Klappermühlen auf den Kirschen Bäumen vergleichen. Sie stehen stille wenn das Klappern am nöthigsten wäre, und machen einen fürchterlichen Lärm, wenn wegen des hefftigen Windes gar kein Sperling kömmt.

503. Was ein bedächtliches gesetztes Verfahren in allen Vorfällen des Lebens nützlich ist, kan ich mir auch dadurch erläutern. Ich kan mir keinen schrecklichern Zufall dencken, als wenn mir jemand eines meiner Kinder aus Unvorsichtigkeit erschösse, und doch kenne ich mehrere Menschen, denen ich ohne Mühe vergeben würde, andere die ich nie wieder würde vor Augen sehen können und noch andere, die ich auf der Stelle erschießen könte, und würde, wenn ich ein Gewehr zur Hand hätte.

504. Zu Parma werden keine Parmesan Käse gemacht.

505. Das dolce far niente.

506. Er war incontinens, aber nicht immer in continenti, oder bejahend: incontinens und zwar in continenti.

507. Sporadisch hingeworfener Witz.

508. Wehe dem Genie in Ländern, wo es keine Erdbeben giebt. (iocoserio dictum πμ)

509. Die Mayntzer und Wormser Schaafe sollen doch den Straßburger Wölfen den Rhein, der von diesen nach jenen herabfließt, trüb gemacht [haben].

510. Dumoulin (sagt Faujas [de] St Fond S. 202.) einer der berühmtesten Aerzte Francreichs pflegte zu sagen, er sei nie des Nachts aus dem Bette zu einem Krancken geholt worden, der nicht zu Nacht gegessen hätte.

511. Jean Paul Friedrich Richter (S. oben p. 12 [87]). Er hat sehr viel geschrieben. Ein Verzeichniß seiner Schrifften steht im deutschen Magazin. Altona. 1798 Februar gleich von Anfang; dieser Aufsatz von Schütze enthält auch noch einige andre Nachricht von diesem ausserordentlichen Kopfe. Ich führe hier nur noch an

1) Grönländische Prozesse oder satyrische Skizzen. Berlin 1783

2) Auswahl aus des Teufels Papieren nebst einem nöthigen Aviso vom Juden Mendel 1789 ohne Druckort

3) Die unsichtbare Loge. Eine Biographie von Jean Paul

4) Leben des Quintus Fixlein von Jean Paul. (ist mit № 7 einerley)

5) Jean Pauls Biographische Belustigungen

6) das Campaner Thal sehr gelobt von Wieland

7) der Jubel Senior, ein Appendix.

Er soll jezt 1798 erst 30 Jahre alt seyn und lebt gewöhnlich zu Hof im Voigtlande. Im Journal Deutschland von 1797, ich weiß nicht in welchem Stück, stehn Briefe eines Reisenden, und darin vieles von diesem Manne.

512. NB. Ja bald zu lesen: Briefe über das Studium der Wissenschafften, besonders der Geschichte von J. G. Müller Zürich 1798. Der Verfasser ist der Bruder Johannes Müllers, des Geschichtschreibers der Schweitz.

513. Compendia müssen keine hölzerne Schemelchen seyn, auf denen der Professor sitze auf daß er docire. nicht πμ. Herder.

514. Buonaparte Buchdruckerey auf dem Berge Sinai anzulegen, die IVte Constitution und die neuen Sinus-tafeln da zu drucken und die verba irregularia abzuschaffen.

515. Faujas. T. I. p. 155 und 156 im Calender zu nützen, auch die Basalt Kugel 158. Saturn.

516. Die Mutter mit dem Pleureusen Gesicht. (Idleness)

517. Schimmelpenning zu nützen; er war, oder ist sogar, Gesandter zu Paris.

518. Bonaparte der aus der Lombardey ein Lombard gemacht hat.

519. (Idleness) auf dem 11ten Blatt müßte der Kerl statt des Hundes eine Katze werfen wegen Whittington.

520. Ein Abend Essen zu Fuß.

521. Wenn die Noth die Mutter der Erfindung ist, so wäre wohl der Krieg der die Noth erzeugt der Großvater der Erfindung. Einen Beweis durch Sprüchwörter könte man presque geometrique nennen.

522. Carnot der Directeur hat geschrieben Reflexions sur la metaphysique du Calcul infinitesimal par le Citoyen Carnot membre de l'institut national in 8vo Chèz Duprat quai des augustins. S. Magasin encyclopedique N° 8. 1^{r} fructidor. an V. p. 557.

523. Die Küche oder der Camin hatte im eigentlichen Verstand das Miserere, der Rauch gieng unten heraus, anstatt, daß er oben hätte herausgehen sollen.

524. Die Wohlfahrts Zeitung nachzusehen, die bey Fleischer in Leipzig Monatweise herauskömt.

525. Das Hand Gelenck ist bey den Juden gewiß geschmeidiger, sie können beynah einen rechten Winckel formiren.

526. Verminderung der Bedürfnisse solte wohl das seyn was man der Jugend durchaus einschärfen solte, und sie dazu [zu] stärcken suchen. Je weniger Bedürfnisse, desto glücklicher, ist eine alte aber sehr verkannte Wahrheit.

527. Bey dieser Gelegenheit wurden einige Quartbände in den Foliantenstand erhoben und es wurde ihnen erlaubt Titul Blätter in Folio zu führen, die aber eingeschlagen getragen werden mußten.

528. Cassini IV. Cassini der vierte steht in einem Brief von La Lande an Herrn von Zach. Ephemeriden Mai (oder April?) 1798. p. 611.

529. Die Geschichte des berühmten Hengstes von König August II, der in dem Naturalien Cabinet in Dresden ausgestopft enthalten ist, befindet sich nebst einer Abbildung in: Meßgeschenck zur belehrenden Unterhaltung

für Liebhaber der Pferde herausgegeben von Tenneker. Leipzig bey Theodor Seeger.

Zopf uneingeflochten $3^1/_2$ Ellen,

Mähnen 9 Ellen, Schweif 12 Ellen, er ist Isabell geschäckt.

530. Als auf einmal ein Donnerschlag Kopfweg rief.

531. Man hat schon einigemal mein Duodez-Bändchen in den Octav-Stand erheben wollen.

532. Wenn die Erinnrung an die Jugend nicht wäre, so würde man das Alter nicht verspüren, nur, daß man das nicht mehr zu thun vermag, was man ehmals vermochte, macht die Kranckheit aus. Denn der Alte ist gewiß ein eben so vollkommnes Geschöpf in seiner Art als der Jüngling.

533. Man hat schon lange bemerckt, daß, wenn der Geist sich erhebt, er den Leib fallen läßt auf die Knie. (besser; not quite $\pi\mu$)

534. Essentia miraculosa coronata.

535. Eine Heerde vorbeyziehender blöckender Schaafe mit der Currende zu vergleichen, wenigstens mit der Göttingischen.

536. Daß so mancher die Wahrheit sucht und nicht findet rührt wohl daher, daß die Wege zur Wahrheit, wie die in den Nogaischen Steppen von einem Ort zum andern, eben so breit als lang sind. Auch auf der See.

537. Es ist ein närrischer Gedancke des HofRath Hertz zu Berlin, daß er Moritzen, der beklagte daß er so jung sterben müßte, antwortete, er solle sich vorstellen er

wäre anno 1712 gebohren. Närrischer Einfall ist hier bekanntlich ein Lob. Die Sache läßt sich vertheidigen.

538. Das Verschencken der Fixsterne ist ein Hauptzug.

539. Es ist gut wenn junge Leute in gewissen Jahren vom poëtischen Uebel befallen werden, nur inoculiren muß man es ihnen ums Himmelswillen nicht lassen.

540. Das Wort Entbindung ist zweydeutig; es kan auch den Tod bedeuten.

541. Die mit Garnerin aufgestiegene Dame (?) hieß Henry Celestine.

542. Ueber die Ausrottung der Bücherschreiberey in Deutschland ad modum Junckers Blattern Ausrottung. — Dies Sterben auszurotten.

543. Der Franzos ist ein sehr angenehmer Mann um die Zeit, wo er zum 2ten mal anfängt an Gott zu glauben.

544. Das Verfahren der Hannöverschen Regierung gegen die Juden, indem sie einige aus Göttingen trieb, streitet ja gar nicht [mit] dem ernstlichen Vorsatz sie zu bessern, vielmehr ist es ein Beweis, daß man sie bessern will. Heißt man ja wohl sogar ein geliebtes Kind aus der Stube gehen, wenn es unartig ist. Man wirft es nicht auf die Straße, man heist es gehen so lange, bis es so artig [ist] als die Personen, die in der Stube zurückbleiben. Wie wäre es wenn man solche Männer wie Friedländer und Hertz ausnähme, eine Art von Adel constituirte? (S. unten p. 88 [657].)

545. In manchen Gegenden Deutschlands wünscht man Dinge, deren man überdrüßig ist, auf den Blocksberg. Nahmentlich soll dieses in Westphalen der Fall seyn (S. neuste Staatsanzeigen IV. B. 2tes Hefft p. 142). Auch der Franciskaner Pater Guido Schultz, der in diesem Hefft sein Leben erzählt, wünschte seine Franziskaner Kutte dahin. Dieses könte zu einer nützlichen Dichtung Anlaß geben. Man müßte annehmen, daß an einem gewissen Tage, zum Exempel in der Nacht vom 31 December auf den 1ten Jänner, alle die Sachen vorgezeigt würden, die im verlaufnen Jahre auf den Blocksberg wären verwünscht worden.

546. Die Herrn vom Berge, ich meine vom Parnaß.

547. Galgen mit einem Blitzableiter.

548. Mit Flor behangen, am Geburts Tage illuminirt. (Galgen nämlich)

549. Droits de péage Transito-Zölle, Droits de douane Einfuhrzölle. (backed)

550. Das sind bloß die Sägespäne meiner Divisionen.

551. Er klagte damals sehr über Hühner-Augen auf den Ellbogen.

552. Es hatten sich eben ein Paar Fliegen in meinem Ohre gepaart.

553. Luther sagt bekanntlich:

Wer nicht liebt Wein, und Weiber und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang.

Doch muß man hierbey nicht vergessen hinzu[zu]setzen:

Doch ist, daß er ein Freund von Weibern, Sang und Krug ist,
Noch kein Beweis, daß er deswegen klug ist.

554. Sein Testament machen (zu gebrauchen) z. B. ehe man nach Duderstadt reist.

555. Wenn doch jezt einmal der Kuhreigen aus den Wolcken geblasen würde.

556. Er schliff immer an sich, und wurde am Ende stumpf, ehe er scharf war.

557. Ich wolte einen Theil meines Lebens hingeben, wenn ich wüßte was der mittlere Barometerstand im Paradiese gewesen ist.

558. In Ambrosius Bethmann Bernhardi's Gemeinfaßlicher Darstellung der Kantischen Lehre über Sittlichkeit, Freyheit Gottheit und Unsterblichkeit sollen diese Lehren vortrefflich aus einander gesezt seyn, auch die von Raum und Zeit. Der Verfasser wolte die höhern Stände mit jenen Lehren bekannt machen. Diesen Endzweck hat er verfehlt, seine Schreibart ist nicht lebhafft genug. Das Buch ist nur für Leute, die strenge Gründlichkeit suchen.

559. Ja zu beschauen des Freyherrn zu Racknitz Darstellung und Geschichte des Geschmacks der vorzüglichsten Völcker. III Heffte jedes 8 Friedrichs'dor. Es werden 4 werden. Leipzig bey Gösch[en].

560. Die großen Feldherrn wolten wir gerne entbehren, wenn wir nur dafür desto mehr große Stadt und Landesherren bekämen (Calender 1800).

561. (1800) Nachzusehen Stöver: Unser Jahrhundert oder Darstellung der interessantesten Merckwürdigkeiten, fortgesezt von Voß (von diesem ist der 4^{te} und 5^{te} Theil). Der erste Autor ist D^{r} Stöver der vortreffliche Redacteur des Hamburgischen Correspondenten. Er übertrug, wegen

seiner Geschäffte, die Fortsetzung seinem Bruder zu Buxtehude, wo er Rector war, dieser starb bald nach der Herausgabe des dritten Bandes. (politisches Journal August 1798. p. 802. seqq.)

562. Ibid. p. 807. (1800) werden die Spieler von Profession für gefährlicher als Straßenräuber betrachtet. (also die Juden? sind das nicht auch Spieler?)

563. Das Schaafs-Kleid des goldnen Vließes.

564. Die coccinella 7 (septem-) punctata den 15 Septembris 1798 gefangen, den 16. probirt. Das Papierchen, worin es die Nacht über eingesperrt war, enthielt viel von seinem Mist, dieses könte der Wirckung geschadet haben.

565. Lincks Grundriß der Physik. anzusehen.

566. Titular-Lieblings Dichter, deren giebt es jezt in Deutschland, die gar Niemand liest.

567. Eben weil die Juden sich an Nichts anschließen können und dürfen, als an sich selbst, so ist ihnen jede Art von Subsistenz erwünscht. Als Bonaparte in Aegypten landete, und man ihm allen Proviant abschnitt, waren es Juden, die ihm welchen verschafften, weil dabey zu gewinnen war. Ein solches Volck, das zu Allem taugt, taugt eo ipso zu Nichts.

568. Titulär vortrefflich. Denn vortrefflich kan wircklich ein Titul seyn so wie Excellenz. Denn wenn Excellenz ein Titul [ist], so kan excellens auch einer seyn. Ich habe wircklich in Staats-Schrifften von vortrefflichen Erklärungen und vortrefflichen Äusserungen gelesen, nicht als wenn die Äusserungen und Erklärungen selbst vortrefflich gewesen wären, sondern weil sie von einem Manne

herrührten der [den] Titul vortrefflich, als Gesandter führte.

569. Es ist in vielen Dingen eine schlimme Sache um die Gewohnheit. Sie macht, daß man Unrecht für Recht, und Irrthum für Wahrheit hält.

570. Ein von der Natur nicht sehr umwundenes Spitzbuben-Gesicht.

571. Die Corps Invaliden bey den Soldaten dienen doch wahrlich deutlich zu zeigen, was dereinst aus den Validen werden wird. Es wäre gut wenn man auch in andern Ständen den Jüngeren eine solche Passions-Geschichte vorhalten könnte. Andere Classen von Geschäffts-Männern sehen die Exempel nicht so beysammen. Man muß sie sich durch Ueberlegung und Phantasie zusammen dencken und mahlen und das vermindert den Total-Eindruck schon.

572. Gilrey, der berühmte Caricaturist, dessen Verdienst gantz London anerkennt und zum Theil fürchtet, ist der Sohn eines noch lebenden Invaliden. Mehr von ihm steht in: London und Paris. 2tem Stück S. 195 in der Note.

Er heißt besser Gillroy (??). Nein Gilrey ist sein Nahme.

573. Bey den Reden auf dem Marsfelde zu Paris wurde bey der Feyer des 18 Fructidor (1798) das Zeichen zum Stillschweigen mit einer Canone gegeben.

574. Es giebt jezt der Vorschrifften was man seyn soll so mancherley Arten daß man am Besten thut, wenn man bleibt was man ist, daß es kein Wunder wäre, wenn die Menge auf den Gedancken geriethe zu bleiben was sie ist.

575. Ich finde es unbilliger einen Fuchs oder einen Hirsch mit Hunden todt zu jagen, als auf die Jagd zu gehen Feldhüner zu schießen, wovon vielleicht manches erst am dritten Tage nach ausgestandenem großen Leiden stirbt. Mein Dispüt mit dem ältern Talbot darüber zu Margate, der glaubte es sey gleich Unrecht. Wir konten einander nicht überzeugen, und glauben also nach 22 Jahren vermuthlich beyde noch dasselbe.

576. Dr Meade (so wird er geschrieben im European Magazin May. 1798 p. 292 wo die Anecdote in Dr Brocklesby's Leben erzählt wird) nöthigte einmal den berüchtigten Impostor Psalmanaazar an seiner Tafel ein gantzes ℔ Menschenfleisch zu essen, das man am Morgen frisch aus den Hinterbacken eines Kerls, der gehenckt worden war, geschnitten hatte. Er verzehrte es wircklich mit scheinbar gutem Appetit. Der Kerl hatte nämlich von seiner Insel Formosa gesagt, daß man da gewöhnlich Menschenfleisch speiße, und daß [es] ein deliciöses Gericht wäre. Es ist wohl gewiß der berühmte Dr Mead.

577. Spencer zu gebrauchen.

578. Ein Urtheil über Jean Pauls Romanen in der Gothaischen gelehrten Zeitung 1798. No 74. S. 659 ist vortrefflich. Man kan nichts besseres und gründlicheres über diesen sonderbaren Schriftsteller sagen. „Das Interesse, das er erregt, ist nicht so wohl ein Interesse an seinen Personen und deren Geschichte, als vielmehr an ihm und seinem Geiste und seiner Empfindung, wie sie sich in der Erzählung offenbaren. Statt, daß wir sonst den Verfasser über seinen Personen vergessen, ist es hier umgekehrt; wir vergessen die Personen und die gantze Geschichte über dem Verfasser."

579. Es giebt Leute, die so wenig Hertz haben etwas zu behaupten, daß sie sich nicht getrauen zu sagen, es

wehe ein kalter Wind, so sehr sie ihn auch fühlen möchten, wenn sie nicht vorher gehört haben, daß es andre Leute gesagt haben.

580. Eine vortreffliche Schrifft ist: Ueber den nächsten Zweck der Erziehung nach Kantischen Grundsätzen von K. Weiller Kurfürstlichem Professor in München. Regensburg bey Mantey und Weiß. 1798. 216 Seiten. 8. 20 Groschen. Es ist Kantische Philosophie, ohne seine Sprache, und dieses ist der wahre Weg. (Literatur Zeitung 1798. №. 259.)

581. Das geringste Verdienst, das man Kanten beylegen kan, ist, daß er der Basedow für die Philosophie geworden ist.

582. Ich kan mir doch kaum ein herrlicheres Gleichniß gedencken als das was Voltaire in seiner Henriade von Potier's Beredsamkeit sagt. Auch ist die englische Uebersetzung vortrefflich:

Murmurs, confusion, noise, th' assembly fill,
They run — they crowd — they hear — and all is still.
Ocean thus, when winds have ceased to roar,
When brawling mariners are heard no more,
Guiding the vessel thro' the yielding main,
The faithful rudder strikes our ear again.

(Chant VIme p. 186 in meinem Exemplar.) Die Uebersetzung ist vortrefflich. Von wem mag sie seyn? S. unten p. 79 [586].

583. Einer schrieb immer, statt Philosophen oder Philosophirer, Philosoffizirer, oder gar Philosf-Officirer (Philosophizers schreibt Boyle).

584. Es war zu Ende Septembers 1798, als ich Jemanden im Traum die Geschichte der jungen und schönen Gräfin Hardenberg erzählte, die mich und über-

haupt Jedermann sehr gerührt hat. Sie starb im September 1797 in den Wochen, eigentlich während der Geburt die nicht zu Stande kam. Sie wurde geöffnet, und das Kind neben sie in den Sarg gelegt, und so wurden sie zusammen des Nachts mit Fackeln unter einem entsezlichen Zulauf von Volck nach einem benachbarten Orte, wo das Familien Begräbniß ist, gebracht. Dieses geschah auf dem Göttingischen Leichenwagen, einer sehr unbeholfenen Maschine. Dadurch wurden also die Leichname sehr durch einander geworfen. Am Ende wolten sie, ehe sie in die Grufft gebracht wurden, noch einige Leute sehen. Man öffnete den Sarg und fand sie auf dem Gesichte liegend und mit ihrem Kinde in einen Haufen geschüttelt. Das schöne Weib, schwerlich noch 20 Jahre alt, die Crone unsrer Damen, die auf manchem Bal den Neid der schönsten auf sich gezogen, in diesem Zustande! Dieses Bild hatte mich zu der Zeit offt beschäfftigt, zumal, da ich ihren Gemahl, einen meiner fleißigsten Zuhörer, sehr wohl gekannt hatte. Diese traurige Geschichte erzählte ich nun Jemanden im Traume im Beyseyn eines Dritten, dem die Geschichte auch bekannt war; vergaß aber (sehr sonderbar) den Umstand mit dem Kinde, der doch gerade ein Hauptumstand war. Nachdem ich die Erzählung, wie ich glaubte, mit vieler Energie und Rührung dessen, dem ich sie erzählte, vollendet hatte, sagte der Dritte: Ja und das Kind lag bey ihr, alles in einem Klumpen. Ja, fuhr ich gleichsam auffahrend fort, und ihr Kind lag mit in dem Sarge. Dieses ist der Traum. — Was mir ihn merckwürdig macht, ist dieses: Wer erinnerte mich im Traume an das Kind? Ich war es ja selbst, dem der Umstand einfiel? Warum brachte ich ihn nicht selbst im Traume als eine Erinnerung bey? Warum schuf sich meine Phantasie einen Dritten, der mich damit überraschen und gleichsam beschämen mußte? Hätte ich die Geschichte wachend erzählt, so wäre mir der rührende Umstand gewiß nicht entgangen. Hier mußte ich ihn übergehn um mich überraschen zu lassen. Hieraus läßt

sich allerley schließen. Ich erwähne nur Eines, und mit Fleiß grade das, was am stärckſten wider mich selbst zeugt, zugleich aber auch für die Aufrichtigkeit, womit ich diesen sonderbaren Traum erzähle. — Es ist mir öffters begegnet, daß [ich], wenn ich etwas habe drucken lassen, erst gantz am Ende, wenn sich nichts mehr ändern ließ, bemerckt habe, daß ich alles hätte besser sagen können, ja, daß ich Haupt Umstände vergessen hatte. Dieses ärgerte mich offt sehr. — Ich glaube, daß hierin die Erklärung liegt. Es wurde hier ein mir nicht ungewöhnlicher Vorfall dramatisirt. — Ueberhaupt aber ist es mir nichts ungewöhnliches, daß ich im Traum von einem Dritten belehrt werde, das ist aber weiter nichts als dramatisirtes Besinnen. Sapienti sat.

585. Man hat Menechmen. Zwillinge, die der Zuschauer verwechseln soll. Jeder Mensch ist aus Menechmen zusammen gesezt, und ließe sich vielleicht so behandeln. Dieses schließt sich wieder an den doppelten Printzen an.

586. ad pag. 77 [582]. Potier's Rede betreffend. Die englische Uebersetzung ist besser als das Original, das so lautet:

Il eleve sa voix, on murmure, on s'empresse,
On l'entoure, on l'ecoute & le tumulte cesse.
Ainsi dans un vaisseau qu'ont agité les flots,
Quand l'air n'est plus frappé des cris des matelots,
On n'entend que le bruit de la proue écumante
Qui fend d'un cours heureux la mer obeissante.
Tel paroissoit Potier dictant ses justes loix
Et la confusion se taisoit à sa voix.

Wie elend steht nicht hier: la proue ecumante des Originals gegen the faithful rudder des Uebersetzers.

587. Psycholith Seelen Versteinerung, die Wercke der Griechen in Marmor.

588. Butler nennt den Reim das Steuer-Ruder der Dichtkunst.

589. Jean Paul ist doch zuweilen unerträglich, und wird noch unerträglicher werden, wenn er nicht bald dahin gelangt, wo er ruhen muß. Er würzt Alles mit Cayennischem Pfeffer und es wird ihm begegnen, was ich einst Sprengeln weissagte, er wird, um sich kalten Braten schmackhafft zu machen, geschmoltzenes Bley oder glühende Kohlen dazu essen müssen. Wenn er wieder von vornen anfängt wird er groß werden.

590. Juden. Daß man einige Familien aus Göttingen verbannt hat, ist ja kein Eingriff in den großen Plan zu ihrer Verbesserung, es ist ja bloß ein untergeordnetes Verfahren gegen sie, während die große Absicht immer fortdauern kan. Ja dieses kan dazu dienen jenen Plan zu befördern. Ueberhaupt begreift man nicht, was eine so große Empfindlichkeit gegen den Zustand der Juden bey uns bedeuten soll. Ist denn dieses Volck so wichtig und so Genievoll, so fruchtbar für uns, daß wir es mit solcher Gewissenhafftigkeit hegen sollen? Dieses sehe ich nicht ein. Warum wollen wir unsern Boden anders bearbeiten um eine sehr unnütze Frucht zu nähren, die unter unserm Clima nicht gedeiht, und sich auch nicht nach ihm bequemen will? — Jezt erklärt der erbärmlichste Betteljude seinen traurigen Zustand durch Christendruck. Coalisirt man sie mehr, öffnet ihnen alle rechtliche Wege zu Handel und Wandel, wobey jene Entschuldigung wegfällt, so werden sie finden, was für ein erbärmliches Volck sie sind. Mendelssohn ist viel zu viel erhoben worden. Hätte er in einem gantz jüdischen Staat gelebt, so würde er ein sehr gemeiner Verbreiter ihrer abgeschmackten Ceremonien u. s. w. geworden seyn. — Berlin ist es und nicht Judäa oder Jerusalem was ihm einigen Vorzug gab. Es müßte ja mit dem Teufel zugehen, wenn ein Geschöpf, das wenigstens Menschen-Gestalt hat, nicht hier und da für

Wahrheit empfänglich seyn solte. Er war empfänglich dafür, und das gereicht ihm zur Ehre. — Ich sehe nicht warum wir mit vielem Aufwand eine Pflantze bauen sollen, die sich nicht für unser Clima schickt und die uns wahrlich nichts einträgt, bloß aus dem empfindsamen Princip, daß das Pflänzchen nicht verlohren gehe.

591. Unter allen Uebersetzungen meiner Wercke, die man übernehmen wolte, verbitte ich mir ausdrücklich die ins Hebräische.

592. Die Lusiaden des Camoens wurden von einem gelehrten Juden Lozetto ins hebräische übersezt.

593. Ich weiß von guter Hand (Miß Williams Tour in Swisserland) daß seit der Revolution der religiöse Skepticismus gar nicht mehr unter den Menschen von Rang und Familie statt finden soll, worin er ehmals herrschte. Man hat beten gelernt, viele Damen die sonst nichts davon wissen wolten sind nun gantz pour la Religion de nos peres. (Manche Leute beten nicht eher als bis es donnert.) Man glaubt aber doch auch daß sie etwas mehr dabey gedacht und auch das Gouvernement de nos peres mit gemeint hätten.

594. Nach Voltaire's Tod oder eigentlich seiner Vernichtung.

595. Calender 99. Beschreibung einer Methode (Verfahrens) das ☿ zu fixiren von Dominick Vandelli Professor der Naturgeschichte und Chemie zu Coimbra. Aus den Denckschrifften der Königlichen Academie der Wissenschafften zu Lissabon.

Abhandlung.

Ich ließ ☿ Dämpfe durch einen rothglühenden Flintenlauf mit eisernen Nägeln angefüllt, und ich fand Quecksilber

Kügelchen an den Nägeln hängend, die gantz die Farbe des Silbers und die Consistentz des Zinns hatten. Dieses ist die Abhandlung, die ich aus dem Repertory of arts and manufactures No. XLIX (June 1798.) S. 59 abschreibe. Es ist, wie die Herausgeber bemercken, kein Auszug sondern die gantze Abhandlung. Die Note worin mit Recht dem Verfasser vorgeworfen wird, daß er hätte chemisch untersuchen müssen, was das für ein Metal gewesen sey, beträgt $13\frac{1}{2}$ Zeilen klein gedruckt; der Titul $3\frac{1}{2}$ Zeilen und die Abhandlung $4\frac{1}{2}$.

596. Er hustete so hohl, daß man in jedem Laut den doppelten Resonantz Boden Brust und Sarg mitzuhören glaubte.

597. Er schien eher Tischler Arbeit zu seyn als ein wircklich menschliches Geschöpf.

598. Hat wohl Jemand je den Einfall gehabt, die Aesopischen Fabeln durch Thier Marionetten vorzustellen? Wenn die Thiere gut gezeichnet wären, so könnte es wohl eine herumziehende Truppe ernähren. Wenn man sie durch wirckliche Füchse vorstellen lassen wolte, so würden sogar die Hunde zugreifen. Dieses geht gegen die Aehnlichkeiten in den Caricaturen.

599. Fielding hat wircklich eine Vorrede zu einer Dedication geschrieben. S. Vol. IV. p. 153.

600. Ein Witz gegen den alle Seiltäntzerey der gantzen Welt ein bloßes Erdwurmkriechen ist $\left(\frac{\text{nicht } \pi\mu}{2}\right)$.

601. Vor allen Dingen Etwas gegen die jetzige Art die Astronomie zu behandeln. Es geht in der That zu weit. Ich frage Sie ob so viel daran liegt, einen Ort $\frac{1}{4}$ Meile falsch zu legen? Du gerechter Gott! Um wie

viele Grade mögen unsere Staats Verwaltungen falsch liegen? Und wie vieles mag noch nicht in den Städten berichtigt seyn, deren geographische Lage man berichtigt hat? Kosten Aufwand auf Observatoria. Wie viel würde nicht eine Schul Anstalt von gleichem Aufwand bewirckt haben. Abrichtung von Tischler-Gesellen.

602. Ich habe einmal gehört oder gelesen, daß man die Receptbücher, *schöne* Kinder zu zeugen, erst um die Zeit nachzuschlagen anfangen soll, wenn es anfängt zweifelhafft zu werden, ob man überhaupt noch welche zeugen kan. (Schillers und Göthens Theorie.) Ich lese Fieldings Schauspiele lieber, als die Meisterstücke Corneille's oder Racine's, eben weil sie *Meisterstücke* sind. Es giebt für mich keine infamere Lectüre, als die von Meisterstücken, (zu gewissen Zeiten muß eingeschaltet werden).

603. Under the rose (sub rosa) steht auch im Fielding (Historical Register Works T. IV. p. 189).

604. Einen sehr guten Ausdruck über den Hieb ordentlicher Menschen bey fröhlichen Gelegenheiten habe ich in einer französischen Ode gelesen

> Nous verrons de nouveaux Silenes
> Dont les pas *gaiment* imparfaits
> Nous peindrons l'oubli de leurs peines.

old Nurse. Virgil:

> Illa gradum studio celerabat anili.

605. Ich habe sie, die Nachtigal (vielleicht) dafür auch in einem meiner Taschenbücher præter propter auf $^{3}/_{4}$ Jahr *verewigt*.

606. *Calender* 99. bey der 7 können die *sieben Sachen* genüzt werden.

607. Ein wahres Steckbrief=Gesicht.

608. Sonntags=Launen des Herrn *Tobias Lausche*. Leipzig bey Weygand soll gut seyn. Nur ist die Allegorie in einer der Erzählungen etwas ermüdend, wie alle lange Allegorien. (ja zu lesen)

609. Wir wollen sein Leichen=Tuch nicht lüfften.

610. Man ordnet nach dem Geist der Zeit.
Nach dem Geist der Zeit *dahin*
——————————— dorthin
——————————— immer weiter
——————————— zum Teufel.

611. Auf den *freundschafftlichen* Inseln führen die Leute beständig Krieg und fressen einander sogar. So sehr verträgt sich auch *hier* Artigkeit gegen Gäste mit häußlicher Abscheuligkeit. (Muß umgekehrt werden)

612. Jean Paul sucht den Beyfall seiner Leser mehr durch einen coup de main, als durch Planmäßige Attake zu erobern.

613. Descroizilles, der in dem Journal des arts T. I № 3 einen Aufsatz über das Aetzen mit Flußspat Säure geschrieben hat, nennt das mit Saltzsäure (dephlogistisirter) geschwängerte Wasser Berthollet, Berthollerie die Werkstätte, worin zu Bleichereyen Anstalt gemacht wird, Berthollimeter das Instrument, womit der Gehalt des Wassers untersucht wird. S. neueste Beschäfftigungen der Neufränckischen Naturforscher, mitgetheilt von D. Bourguet. Berlin 1798 1tes Hefft. (Lagarde.) (Diese Terminologie nachzuahmen im Schertz.)

614. Es ist fast nicht möglich Etwas Gutes zu -eiben ohne daß man sich dabey Jemanden oder auch

eine gewisse Auswahl von Menschen denckt die man anredet. Es erleichtert wenigstens den Vortrag sehr in Tausend Fällen gegen Einen.

615. Der menschliche Geist wird immer gleichförmiger, je mehr er sich über das Körperliche erhebt. Je näher er aber diesem wieder kömmt, desto häufiger werden die Abweichungen gerade so wie ich bey den Planeten gesagt habe.

616. Nur ums Himmelswillen keine Satyren, die von Recepten hergeholt sind. Recept zu einem Roman u. s. w. Am schlimmsten, wenn sie sich mit **Probatum est** schließen.

617. Die Magd, die meine Leichensteine statt Leih-Scheine, eigentlich Leih-Haus-Scheine sagte.

618. Republikettchen, oder eine ecclesiola unter der Erde.

619. Ich nähere mich der Zeit des
Laudator temporis acti
se juvene.
Also dem Rath der Alten. Die Frage ist immer ob nicht am Ende der Geist des Widerspruchs im Gantzen mehr Nutzen stifftet, als die Vereinigung.

620. Das Beschneiden der Bäume zu nützen, Taxus u. s. w. Buchsbaum, so werden Gelehrte am Hofe und im Staate behandelt.

621. Hogarth (Idleness Kirchhof, Todtenköpfe, Destillir Kolben. Bücher, die Verleger.

622. Ueber den moralischen Character der Mediceischen Venus.

623. Ich habe wohl hundertmal bemerckt, und zweifle gar nicht, daß viele meiner Leser hundert und Ein oder 2mal bemerckt haben mögen, daß Bücher mit einem sehr einnehmenden gut erfundnen Titul selten etwas taugen. Vermuthlich ist er vor dem Buche selbst erfunden, vielleicht offt von einem andern.

624. Er leistete seiner Frau die eheliche Pflicht des Prahlens an jedem Abende. Er suchte ihr begreiflich zu machen, daß er der erste Mann in der Stadt oder wohl gar im Staate sey. Vertraulichkeit ist nirgends größer als zwischen rechtschaffenen Ehe=Leuten, sie gründet sich zwischen rechtschaffenen Menschen auf Ausopferung der Schamhafftigkeit in dem eintzigen Falle der ehelichen Verhältnisse. Dieses vermehrt das Verbrechen des Ehebruchs gar sehr (besser). Es giebt der ehelichen Pflichten gewiß mehrere, dahin gehört auch die für die Frau, daß sie schlechterdings den Beweis von dem Werth ihres Mannes dem Manne selbst überläßt; ihm implicite glaubt, allenfalls nur mit gesundem Menschenverstand hier und da moderirt. Des Mannes Pflicht ist zu glauben, daß das Weib das treuste in der Welt sey so bald sie es sagt. Ja er muß sogar an Reservationes nicht einmal glauben. Doch wird auch hier gesunde Vernunfft, wo sie statt findet, zu verbessern und nachzuholen wissen. Seine Frau mußte ihm alle Abende die eheliche Pflicht leisten seine Prahlereyen anzuhören.

625. Uebersetzerey Brodfruchtbaum (Vergleichung).

626. Anzusehen: Beytrag zur Zeit=Meßkunst für Freunde und Liebhaber von Uhr Wercken aller Art. Von Friedrich August Schmidt. Liegnitz und Leipzig. 150 Seiten. 6 Kupfertafeln. 1 Thaler.

627. Es war eine Zeit da man von zinnernen Tellern weder etwas sah noch hörte ausgenommen, wenn

man hier und da etwa einmal die ⊙ oder den ☽ damit verglich.

628. Ja anzuschaffen: Handbuch für Mütter oder Grundsätze der ersten Erziehung der Kinder, nach dem Frantzösischen bearbeitet von Hahnemann. Leipzig bey Fleischer 1796 (16 Groschen).

629. Eichen, Buchen, Birken, das Geläute in einem Besenbinder Staat.

630. Ein geistisch-dichterisches Phantasie Bordell.

631. Beschreibung des Dintenflecks auf der Charte von Franckreich, die ich ehmals in Kunckels Ehrengedächtniß gegeben habe. Wo mag die stecken?

632. Das große Loos in der Erfindungs Lotterie der Menschen ist Gottlob noch nicht gezogen. Wer es gewinnen wird, läßt sich freylich nicht sagen, aber so viel scheint gewiß zu seyn, daß es kein Compilator, und astronomischer Constabler gewinnen wird.

633. Kleider abtackeln um neue daraus zu bauen. Wart-Thürme hat man hier zu Lande abgetackelt. Philosophie, Perüken u. s. w. abtackeln.

634. Die Schneeberger Schnupftabaks Dose könte ein guter Calender Artickel werden. Subtile Verweise zu geben ist meist geschickter. NB. NB Umständlich und mit Behutsamkeit.

635. Nicht ein Finger, geschweige ein Finger und Gänsekiel wagte sich dargegen.

636. Er (Lion) gestand mir, daß er nun in seinem Alter einige muthwillige Einfälle, die er hatte drucken

lassen, betrachtete, wie die kleinen Kleckschen die ein geliebtes Rothkehlchen, das bey ihm herumflog, auf seine Bücher Papiere und Möbel gedruckt hatte, jezt nachdem ihm eine Katze das Thierchen geholt habe dem er sie verzieh.

637. 1800 Calender. Busch Almanach der Fortschritte pp auch unter dem Titul: Uebersicht der Fortschritte, Entdeckungen und Erfindungen pp. 3ter Band. (NB Alle Bände anzusehen.)

638. Von mirakulöser Schönheit.

639. Man würde selbst die Sternschnuppen für Sterne halten, wenn sie nur Stand hielten.

640. Damnatus in metalla könte im Scherz der Geitzige genannt werden.

641. Hogarth. Bureau de Longitude, Amt (vielleicht?) wo der englische Rekrute gemessen wird.

642. Dr. Johnson sagt mit vieler Aufrichtigkeit, daß er die Neujahrs Tage zu Entschließungen genüzt, es habe aber nicht viel geholfen. Laßt nur die Gelegenheit nicht vorbeygehn das Jahrhundert dazu zu nützen, vielleicht gelingt es besser. Doch scheint diese Zeit mehr für Corpora und Regierungen zu seyn die Jahrhunderte dauern. Vielleicht ließe sich daraus ein Calender Artickel machen.

643. Gottlob, daß wir nicht nöthig haben, die Berge zu düngen, daß sie Eisenstein tragen. Wer weiß was noch in der Welt geschieht?

644. Wir kochen unser Fleisch und unser Gemüse, ja um Schweinefleisch genießbar zu machen kocht man sogar

den Schweinen, ja der Mensch kocht sogar für die Pflantzen in den Mistgruben. Jede Mistgrube ist eine Olla potrida für die Pflantzen.

645. Da wo die Tugenden wild wachsen.

646. Man will wissen, daß im gantzen Lande seit 500 Jahren Niemand vor Freuden gestorben wäre.

647. Die Tollheit war ein Lehn in der Familie.

648. Man solte nicht glauben, daß diesseits der Magellanischen Meer Enge so etwas unter Menschen möglich wäre.

649. Kostet ohne Lieb und ohne Wein 6 Groschen die Entree.

650. In № 272 des Reichs Anzeigers von 1798 steht wieder Etwas von der infamen hermetischen Gesellschafft. Ein rechtes Muster von Dummheit, Stoltz und an Wahnsinn gräntzendem Mangel [an] Menschenkenntniß und Philosophie.

651. Die Karschin in ihrem 3ten Jahre: „Schwabb, war er ab."

652. Muncken oder munckeln heißt eigentlich Gerade oder Ungerade spielen, daher das Sprich Wort: im dunckeln ist gut munckeln. Micare bey den Römern, daher sie auch von einem redlichen Manne sagten dignus quocum in tenebris micetur.

653. Das Englische Wort Chorister soll wie Kwer oder Kwir gelesen werden (?).

654. Sein Styl ist etwas ältlich, sagte Andres (Lion).

655. **Gradus ad patibulum** (pp) ein Gedicht.

656. Es ließe sich auch auf Hogarth anwenden, was der Dichter Le Brun vom Homer sagt:

> **Ce Genie a créé son art et ses rivaux;**
> **Il n'eut point de modèle et n'aura point d'egaux.**

657. (ad pag. 73 Col. 1. [544] Ueber die Juden) Selbst, wenn man den Entschluß gefaßt hatte sie künfftig zu bessern, so mußten sie pro nunc weggeschafft werden, so lange bis sie gebessert sind, wozu wenig Hofnung war. Die Besserung dieses in unserm als ihrem eignen Sinn unverbesserlichen Geschlechts konte hier nicht unternommen werden. Der Universitäts-Acker ist nicht das Feld Versuche anzustellen ob sich aus Nesseln etwas machen läßt, dazu wähle man andere Felder. Warum sollen wir ihnen entgegen kommen? laßt sie uns entgegen kommen, das werden sie am Besten verstehn, da sie so sehr viel Kopf haben sollen. Ein Berlinischer Jude (Ben David) hatte einmal die Artigkeit mir bey einem Besuche ins Gesicht zu sagen, daß in dubio der Jude mehr Kopf habe als der Christ. Ich glaube sie haben eigentlich gar das nicht was man Kopf nennt. Das Platten poliren bey Klindworth. Große Groschen Stücke aussuchen um sie dem Unwissenden und Unerfahrnen einmal für doppelte Groschen hinzuzahlen. Hat wohl je ein Jude eine Erfindung gemacht? Der eintzige Jude von Kopf war Spinoza, und den erkannten sie für keinen Glaubensgenossen und wolten ihn ermorden.

658. An de Luc. Kant unterscheidet sich dadurch von andern Philosophen, daß er seine hauptsächliche Aufmercksamkeit auf das Instrument richtet; dessen Güte und hauptsächlich dessen Umfang untersucht, wie weit es reicht, und ob es auch dazu taugt Dinge auszumachen, die man damit ausmachen will, das ist er untersucht die Natur unsers Erkenntniß-Vermögens. — What right have we to suppose that our sensations are any thing

more than our sensations? What is reality for us (perhaps to us), what is existence? Könte faculty of cognition gebraucht werden?

659. Der blendende Glanz einer Sommerwolke

As tho' an angel, in his upward flight,
Had left his mantle floating in mid-air.

Kurtze Schilderung eines schönen Knaben auf den Armen seiner Amme.

How steadfastly he fix'd his looks upon me,
His dark eyes shining through forgotten tears.

Diese Stellen stehen in: a series of Plays to delineate the stronger passions. London 1798. 411 pages. 6s.

660. Wenn [man] die sogenannten bescheidenen Zweifel mancher Weltweisen, als positive Wahrheit behandelt wissen will, so darf man ihnen nur mit Etwas Geringschätzung widersprechen $\left(\frac{\pi\mu}{2}\right)$.

661. Vergleichungen zwischen sehr heterogenen Dingen.

662. Im ersten Stück des 69ten Bandes der neuen Bibliothek der schönen Wissenschafften steht ein Aufsatz von Garve über das Characteristische der Laune der Engländer, welchen ich lesen muß.

663. Die Buchdruckerkunst ist doch fürwahr eine Art von Messias unter den Erfindungen.

664. Was sind das für musikalische Instrumente, animo-corde von Christmann und das Orchestrion von Kraus? Sie sollen in den 6 ersten Stücken der allgemeinen musikalischen Zeitung, die zu Leipzig 1798 bey Härtel und Breitkopf anfieng, beschrieben stehn — NB diese Nahmen zu transferiren.

665. Ein Stückchen auf der Githith. Eine Ode zum Beyspiel.

666. Ich kan nicht sagen, daß ich das Glück hätte daran zu zweifeln.

667. Als ich meine Gedancken und Phantasie Cur gebrauchte.

668. Nichts muntert mich mehr auf, als wenn ich Etwas schweres verstanden habe, und doch suche ich so wenig schweres verstehen zu lernen. Ich solte es öffter versuchen.

669. Es gibt wircklich eine Art Muscheln bey denen der Darm Canal durch das Hertz geht. Cuvier hat sie beschrieben in dem Bulletin des Sciences.

670. Bey den meisten Menschen gründet sich der Unglaube in einer Sache auf blinden Glauben in einer andern (nicht $\pi\mu$).

671. Jeder Mensch erhält bey seiner Geburt ein Loos in der großen Lotterie der Erfindungen, in welcher wohl gewiß am Ende des Jahres 1798 das größte Loos noch nicht gezogen war.

672. Am 1ten August 1774 entdeckte Priestley bekanntlich die dephlogistisirte Lufft. Man nannte diesen Tag den Geburtstag der antiphlogistischen Chemie. Am 1ten August 1759 wurden die Franzosen zu Land bey Minden, und am 1ten August 1798 zur See bey Abukir geschlagen. Sind das Geburts oder Sterbe Tage?

673. Der Engländer, der das sonderbare Testament gemacht [hat], heißt Thelluson. Er vermacht seiner Familie gute Legate. Allein so lange seine jetzigen Kinder und

Enckel 7 an der Zahl leben, wird alles aufgehäuft. Sind diese todt, so wird es unter die 3 ältesten männlichen Descendenten vertheilt. Ist keiner da, so wird es zur Tilgung der National Schuld verwendet. Hier soll nun der Fall möglich seyn daß in etwa 70 Jahren ein Man ein Vermögen von 18 Million Pfunden erhalten könne.

674. HErr Kant (wie mir HErr Lehmann erzählte) pflegte zu sagen, wenn er vom Verdienst der Nationen um die Wissenschafften redete: Der Deutsche besorgte die Wurzel und den Stamm, der Franzose die Blüthen, die Engländer die Früchte und die Italiäner die Blätter.

675. In Dingen, wo es vorzüglich auf lebhaften Vortrag ankömmt, solte man, nachdem Alles parat ist, was man sagen will, erst beybringen was man beybringen kan, gantz für sich, also bloß des Beybringens wegen; alsdann alles noch einmal schreiben des Weglassens wegen. Das erste ist das Dreschen, das zweyte ist das Sichten und Sieben. Nun müste noch ein Drittes kommen, das Wurfeln. Ein paar mahl sichten schadet auch nicht.

676. Ça ira, Ca-ira, Kahira Cairo.

677. In England wird ein Mann der Bigamie wegen angeklagt, und von seinem Advokaten dadurch gerettet, daß er bewies, sein Client habe drey Weiber.

678. Das gelehrte Intelligentz-Blatt könte ein Gedicht werden. Etwas in den Musen Almanch. Mein HErr Dr Jürgens könnte hinein kommen.

Am 4ten Februar verblich
{Alt 60 Jahr / Im Sechszigsten} HErr Pastor Jürgens;
Was er geschrieben findet sich
In Meusels Teutschland und sonst nirgends.

Auch die Collisions-Geschichten. Auch wer 10 Exemplare nimmt wird in Kupfer gestochen.

679. **Heavtobiographia**. Nicht zu vergessen, daß ich einmal die Frage, was ist das Nordlicht? auf den Graupnerschen Boden mit einer Addresse an einen Engel hinlegte und gantz schüchtern am andern Morgen nach dem Zettel hinschlich. O wäre da ein Schelm gewesen, der den Zettel beantwortet hätte!

680. Wo möglich zu lesen: Phantasien über die Kunst. Hamburg bey Perthes 1799. Recensirt Göttingische Anzeigen 7 Stück. 1799. p. 69. (NB herausgegeben von Ludwig Tiek. Dieses steht auf dem Titul.)

681. Man sagt von den Sperlingen (back'd) sie seyen 9 Monate nützlich und könnten 3 Monate schädlich werden. Das ist alles Mögliche.

682. Ein großes Licht war der Mann eben nicht, aber ein großer (bequemer) Leuchter. Er handelt mit anderer Leute Meinungen.

683. Es müste eine lustige Vorstellung werden, wenn man einen Neger, der nie aus seinem Vaterlande gekommen wäre aber Schlittenfahrten aus Beschreibungen kennte, eine Ode auf eine Schlittenfahrt, oder den Eislauf machen ließe.

684. Der Man hatte immer von der einen Seite ein sehr ehrliches Gesicht, wenn er einen dicken Backen hatte, und waren beyde Backen geschwollen, so bekam er an den Mundwinckeln die beyden Cherubs-Fältchen.

685. Kantische Philosophie ohne Kants Ausdrücke in practischen Abhandlungen angebracht, würde gewiß seiner Philosophie Beyfall erwerben. S. Seite 93 [694].

686. Stellen aus berühmten Wercken, die durch Uebersetzungen besser geworden sind. Dahin gehört die Stelle aus Voltaire's Henriade. S. oben S. 77 [582] und 79 [586].

687. Gerade wie auf meinem neuen Bibliotheks-Zimmer, sieht es in meinem Kopfe aus. Ordnungsliebe muß dem Menschen früh eingeprägt werden, sonst ist Alles Nichts.

688. Heute hörte ich einen Bauern sagen: ja wenn ich ihn niemahlen antrappire pp.

689. Solten die Menschen noch nicht einmal ein Mittel erfinden in den Muskeln unschädliche Local Schwellungen zu erwecken um sich auf einige Zeit vollere Gesichter zu machen, so wie man sich accommodiren läßt? Masken wären vielleicht besser, aber die Bewegung fehlt.

690. Avers und Revers übersezt Bode in seinem Montaigne I. p. 61 durch Müntz und Letter.

691. Ignatius Maurice Spillard heißt der große Fußgänger, der im Januarius 1799 wieder in London angekommen ist, nachdem er bereits 89000 englische Meilen gemacht hat, hauptsächlich in botanischer und mineralogischer Rücksicht. (Hamburgischer Correspondent № 16. 1799.)

692. Warum duldet die Natur keine Elephanten und Rhinoceroten in Niedersachsen? (Juden).

693. Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Tapferkeit (Muth).

694. ad p. 92. Col. 2 [685]. Ueber pädagogische Strafen und Belohnungen von August Albanus. Dr und

Schul Lehrer zu Riga 1797. 206 Seiten. groß 8. ist ein vortreffliches mit jenem Geist geschriebenes Buch.

695. Ein Buch, groß XXX Capitel (NB so wie von Wechseln).

696. One science only will one Genius fit pp, das ist so wahr, daß glaube ich das eigentliche Genie kaum Zeit und Ruhe gnug hat um ernstlich an eine andere zu dencken.

697. Die Netze der Critiker, womit sie nach Fehlern in Wercken fischen, solten von so weiten Maschen seyn, daß sie Fehler von einer gewissen Größe durchließen, und nicht Alles auffingen. Das häßliche filtriren.

698. Man konnte sie für liebe, andächtige und getreue halten.

699. Bey Hogarths Schwärmern (methodists) die Geschichte des verstellten Wahnwitzes des Brutus (backed) aufzusuchen.

700. Solte ich je im Hogarth bis auf seinen Garrick kommen, so muß nothwendig nachgelesen werden, was Garve in seinen Versuchen 2tem Theil, Göthe in Wilhelm Meister 4tem Buche S. 201 und S. 271 und endlich in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschafften 62 Band 90 u. s. w. gesagt ist. Lezteres ist allenfalls zu meiner Absicht hinreichend.

701. Ist es nicht sonderbar, daß die Menschen so gerne für die Religion fechten, und so ungerne nach ihren Vorschrifften leben?

702. Für 1800: Beschäfftigungen der Neufränckischen Naturforscher, von Dr Bourguet 1tes Hefft. Berlin 1797.

703. In der Nacht vom 9^{ten} auf den 10^{ten} Februar 99. träumte mir, ich speißte auf einer Reise in einem Wirthshause, eigentlich auf einer Straße in einer Bude, worin zugleich gewürfelt wurde. Gegen mir über saß ein junger gut angekleideter, etwas windig aussehender Mann, der ohne auf die umher sitzenden und stehenden zu achten seine Suppe aß, aber immer den 2^{ten} oder dritten Löffel voll in die Höhe warf, wieder mit dem Löffel fieng und dann ruhig verschluckte. Was mir diesen Traum besonders merckwürdig macht, ist, daß ich dabey meine *gewöhnliche* Bemerckung machte, daß solche Dinge nicht könten erfunden werden, man müsse sie sehen. (Nämlich kein Romanenschreiber würde darauf verfallen) und dennoch hatte ich dieses doch in dem Augenblick erfunden. Bey dem Würfel Spiel saß eine lange, hagere Frau und strickte. Ich fragte, was man da gewinnen könte: sie sagte: *Nichts*, und als ich fragte, ob man was verliehren könne, sagte sie: *Nein!* Dieses hielt ich für ein wichtiges Spiel.

....

704. Ich habe in meinem Leben eine gantz beträchtliche Menge sehr alter Personen gesehen, kan mich aber nicht erinnern je eine gesehen zu haben, die starck Pockengrübig gewesen wäre. Was ist die Ursache? Unstreitig wird es eine von folgenden dreyen seyn müssen. Entweder solche Leute erreichen kein hohes Alter, oder durch das zusammen schrumpfen der Haut verliehren sich die Pockengruben größtentheils oder, da überhaupt nicht sehr viele Menschen sehr alt werden und ebenfalls nur wenige starck von den Pocken gezeichnet werden, so könte es leicht seyn, daß die pockengrübigen Alten nur deswegen so sehr selten wären, daß ein Mensch von 50 bis 60 Jahren leicht keinen zu sehen bekommen könte. Diese dritte Ursache scheint mir die wahrscheinlichste. Indessen solten mehrere Menschen eine ähnliche Bemerckung gemacht haben, so verdiente doch die Sache vielleicht Aufmercksamkeit.

705. Kant sagt eigentlich: wir setzen voraus, daß allen Erscheinungen Dinge an sich zum Grund liegen, aber wir wissen nicht, ob dieser Voraussetzung Realität zukomme, ob ihr in der That das Vorausgesezte entspreche. (backed nicht $\pi\mu$).

706. Physikalisches Compendium. Ueberall auf allgemeine Begriffe zu führen. So behandelt behält sich alles besser.

707. Könte es nicht mit der Ausdehnung so seyn, sagte Lion, als mit den Farben, Tönen, Gerüchen, die das erst durch unsre Organe werden? Daß die Empfindungen, die wir von der Ausdehnung der Körper durch das Gefühl erhalten, so leicht mit denen des Gesichts zu vereinigen sind, rührt von ihrer Impenetrabilität her, da sie doch eben den Widerstand, den sie dem Gefühl leisten, auch gegen das Licht ausüben.

708. Schon, wenn wir uns auf hohe Berge erheben, gerathen wir in Schwierigkeiten, und finden Dinge, die sich mit der Physik der Ebne (des plaines) nicht mehr vertragen. Was würden wir nun gar bemercken wenn wir noch höher, oder gar in die Tiefe steigen könten? Andern Druck der Lufft, andere Wirckungen der Hitze und folglich andere, unerwartete Affinitäten.

709. Die Vorstellung des Kindes, das den Tisch schlägt, an den es sich gestoßen hat, ist wohl hier die richtigste, sie geht vor dem Räsonnement voraus, und das ist was wir wissen wollen. Der am Staar operirte sieht alle die Körper auf seinem Auge liegen, das ist richtig. Die Empfindung liegt im Auge, dessen Entfernung von seinem eignen Ich, die schon wieder eine Mischung von Gefühl und Schliessen ist, er durch das Gefühl kennen gelernt hat. — Es ist in der That zu verwundern, daß

der materialen Idealisten in der Welt so wenige sind, und der formalen so viele.

710. Anfang: Da unser Gemüth, worunter ich die gantze Summe aller unserer Anlagen (besser) verstehe ohne auf einen Unterschied zwischen Leib und Seele zu sehen (unser Erkenntnißvermögen), eigentlich das Werckzeug ist, von dessen Kenntniß alles abhängt, was wir hier betrachten werden: so kan es nicht schaden hier über dieses Werckzeug ein Paar Worte zu sagen Der Astronom beschreibt seine Instrumente. Hier ist der Mensch mit seinen Anlagen das Werckzeug und dieses beschreibt [man] in den gewöhnlichen Physiken nicht. Man sezt die Einrichtungen als bekannt voraus. — Aber die Meinungen hierüber sind verschieden, das ist es giebt mehrere Einrichtungen, und es ist ein Streit, welches die beste sey, oder eigentlich zu reden, es giebt verschiedene Meinungen über die Einrichtung des Werckzeugs. Nun eine kurtze Darstellung vom Menschen nach seinen Anlagen. Innre und äussere Gegenstände.

711. Sind wir nicht auch ein Weltgebäude, so gut als der Sternenhimmel, und eines das wir besser kennen solten, und besser kennen könnten, solte man denken, als das dort oben?

712. Ueber unsere Gedancken hinaus nach den Objecten giebt es keine Brücke. Sehr wahr und gut ausgedrückt (nicht $\pi\mu$).

713. Wenn man nach gewissen Regeln erfinden lernen könte, wie z. Ex. die so genannten Loci topici sind, oder wenn die Vernunfft sich selbst in den Gang setzen könte, so wäre diese[s] gerade eine solche Entdeckung, als die Thiere zu vergrößern, oder Sträuche zur Größe von Eichbäumen auszudehnen. Es scheint, als wenn allen Entdeckungen eine Art von Zufall zum Grunde läge, selbst denen, die man durch Anstrengung gemacht zu haben glaubt. Das

bereits Erfundene in die beste Ordnung zu bringen, allein die Haupt Erfindungs Sprünge scheinen so wenig das Werck der Willkühr zu seyn als die Bewegung des Hertzens. — Eben so kömmt es mir vor, als wenn die Verbesserungen, die man den Staaten geben kan durch räsonirende Vernunfft, bloß leichte Veränderungen wären; wir machen neue Species, aber Genera können wir nicht schaffen, das muß der Zufall thun. Versuche müssen daher angestellt werden in der Naturlehre, und die Zeit abgewartet in den großen Begebenheiten. Ich verstehe mich. Hierher gehört was ich an einem andern Ort gesagt habe, daß man nicht sagen solte: ich dencke, sondern es denckt so wie man sagt: es blizt.

714. Mit eben dem Grade von Gewißheit, mit dem wir überzeugt sind, daß etwas in uns vorgeht, sind wir auch überzeugt, daß etwas ausser uns vorgeht. Wir verstehen die Worte innerhalb und ausserhalb sehr wohl. Es wird wohl niemand in der Welt seyn, auch wohl schwerlich je gebohren werden, der nicht diesen Unterschied empfände; und das ist für die Philosophie hinreichend. Hierüber solte sie nicht hinausgehen. Es ist doch alles unnütze Mühe und verlohrne Zeit. Denn was auch die Dinge seyn mögen, so ist doch wohl ausgemacht, daß wir schlechterdings nichts von ihnen wissen, als was in unseren Vorstellungen liegt. In dieser Rücksicht, die wie ich glaube richtig ist, ist doch wahrlich die Frage, ob die Dinge wircklich ausser uns vorhanden und so vorhanden sind wie wir sie sehen, völlig ohne Sinn. Ist es nicht sonderbar, daß der Mensch absolut etwas zweymal haben will, wo er an einem genug hätte, und nothwendig genug haben muß, weil es von unsern Vorstellungen zu den Ursachen keine Brücke giebt? Wir können uns nicht gedencken, daß etwas ohne Ursache seyn könne, aber wo liegt denn diese Nothwendigkeit? Antwort, wiederum in uns bey völliger Unmöglichkeit aus uns heraus zu gehen. Es liegt mir wahrlich wenig daran ob man dieses Idealis-

mus nennen will. Auf die Nahmen kommt nichts an. Es ist wenigstens ein Idealismus, der durch Idealismus anerkennt daß es Dinge ausser ihm gebe, und daß alles seine Ursachen habe, was will man weiter? Es giebt ja keine andere Wircklichkeit für den Menschen, wenigstens für den philosophischen. Im gemeinen Leben beruhigt man sich mit Recht auf einer niedrigern Station. Aber ich glaube nach völliger Ueberzeugung: man muß entweder von diesen Gegenständen mit aller Philosophie völlig wegbleiben oder so philosophiren. Nach dieser Vorstellung sieht man leicht wie Recht HErr Kant hat Raum und Zeit für bloße Formen der Anschauung zu halten. Es ist nicht anders möglich.

715. Hauptregel: Il faut reculer les causes intelligibles tant qu'on peut.

716. Wie kan ich mir hierdurch Vortheil verschaffen, er habe auch Nahmen wie er wolle? Einen Ausdruck, einen Gedanken, Vergnügen, Einnahme, alles, versteht sich, ehrlich und rechtlich.

717. Vielleicht ist die Vervollkommung des menschlichen Geschlechts, und dessen Annäherung zu einem moralischen Ruhestand der Annäherung zur Ruhe der Rinde der Kugel selbst proportional. Wir werden besser werden, wenn es mit dieser Rinde besser wird, und einfacher werden, wenn die Erde einfacher wird. Ein Streiffen Land unter dem Aequator, oder zwey Streiffen diesseit und jenseits desselben, nicht über einen Grad breit, das übrige lauter einförmiges Wasser. Vielleicht 2 Menschen und eine Paradies-Insel, das Ende vom Liede.

718. Frage: Was ist leicht und was ist schwer? Antwort: solche Fragen zu thun ist leicht; sie zu beantworten ist schwer. $\pi\mu$.

719. In dem Buch Theätät soll etwas über die Brücke gesagt seyn von der ich öffters rede, und woran ich noch mehr dencke, nämlich dem Uebergang von Vorstellungen auf Gegenstände an sich.

720. Ueber die eigentlichen Gränzen der Physik nachzudencken und Schellings Ideen zu einer Philosophie der Natur zu lesen.

721. Es ist immer sonderbar, daß man so viel von unserer Fortdauer nach dem Tode spricht, und so wenig von der Vor-Dauer vor der Geburt. Ich solte dencken, es wäre nach unserer sehr {erbärmlichen / unsicheren} Lage in Rücksicht auf das Zukünfftige wovon uns alles überzeugt sehr viel natürlicher uns einmal um jene zu bekümmern. Was unsere Erdkruste dereinst gewesen ist, läßt sich denn doch noch vernünfftig erträumen. Was aus ihr werden wird, davon wissen wir nichts. Man muß hier nicht einwenden, wir kennen unsern Geist, unser Ich besser als die Erde. (Das ist noch eine große Frage.) Aber auch zugegeben, so ist doch offenbar, daß wir in die Schlüsse auf das, was wir seyn werden, zu wenig von dem eintragen, was wir waren, ich meine vor unserer Geburt. Eine starcke Rücksicht auf jene Zeit ohne Furcht würde gewiß von Einfluß seyn, und mehr Auskunfft über unsern Zustand nach dem Tode geben, als alle unser jetziger sophistischer Wörterkram. Nach dem Tode müßte man nicht sagen, sondern vor dem Leben und nach dem Leben. — Es wird wohl einerley seyn. — Hiervon künfftig mehr. Die Lampe vor dem Anzünden und nach dem Auslöschen.

722. Ich glaube nicht daß durch Calcül je eine große Entdeckung in der Naturlehre gemacht worden ist. Das ist auch sein Gegenstand nicht. Sondern so bald der Zufall oder der pracktische Blick etwas entdeckt haben, so giebt Mathematick die besten Umstände an; sie zeigt, wenn

sich die Sache im Gantzen so verhält, welches die beste Form und Einrichtung sey. — Weiter nichts. (Medit.)

723. Ich sehe gar nicht ein, wie das sogenannte Ausser uns seyn die Sache begreiflicher machen soll, denn wenn sie dadurch begreiflicher wird, so ist es ja dann doch wieder die Vorstellung des Ausser uns seyns, die jene Vorstellung unaufhaltbar begleitet, was sie begreiflich macht. Wir sind genöthigt uns so auszudrücken, dadurch wird aber gar nicht entschieden von welcher Seite der Zwang liegt. Der Zwang kan ja in uns selbst liegen, so gut als ausser uns, wovon schon selbst der Ausdruck etwas erbettelt ist.

724. Solte wohl die Vernunfft, oder vielleicht besser der Verstand, wenn er auf Endursachen geräth, besser daran seyn als wenn er auf ein Dictat des Hertzens geräth? Es ist ja noch eine große Frage, wodurch wir am stärckften mit der uns umgebenden Welt verbunden sind, von Seiten des Hertzens oder der Vernunfft.

725. Werdet wie die Kindlein, möchte wohl am Besten, bey dem Falle mit dem Stoße am Stuhle, angebracht seyn. Es ist Ptolemäisches System, wenigstens damit verwandt.

726. Neue Irrthümer zu erfinden.

727. Der Mensch hat sich heutzutage so sehr verstiegen, daß er sogar eine Wissenschafft hat in welcher alle neue Erfindungen Erfindungen neuer Irrthümer und alle neue Entdeckungen Entdeckungen alter Irrthümer sind.

728. Daß Le Sage einen primus Motor und Materie forderte, in der das nach Kant schon enthalten gedacht wird, was mittelst ihr erst erklärt werden soll, ist freylich ein Uebelstand auf jenem System (nicht πμ aber wahr).

729. Es ist unstreitig ein Versehen der Atomisten, daß sie eine Materie postuliren, und dabey nicht bedencken, daß diese mit Stoß Krafft und Bewegung begabt zu postuliren fast Alles postuliren heißt. Denn wie ein Atom von bestimmter Figur entsteht ist mir nicht um ein Haar begreiflicher, als wie eine Sonne entsteht. Es ist Schade, daß sich die besten Köpfe so gerne an das Unergründliche wagen, und gerne hören, wenn die Menge ihre Verwegenheit anstaunt, und lieber Waghälse heisen wollen, als ruhige Anbauer auf einem Grunde, dessen Festigkeit die gantze Welt eingesteht.

730. Es ist eine sehr schöne Bemerckung die Dr. Hutton in dem Artickel Attraction äussert, wolte man sich in der Physik nicht auf Effecte einlassen, deren Ursachen kein Gegenstand unserer Sinne sind, so würde eine große Lücke entstehen. Will man sich aber auf die Erklärung von Ursachen einlassen, die keine Gegenstände unserer Sinne sind, so läuft man Gefahr Lufftschlösser zu bauen. Man kan also gar wohl bey dem Effeckt stehen bleiben, und über die Ursache dencken wie man will. Wegen der Ursache der Schwere schwanckt Newton: Optics p. 343 neigt er sich zur immateriellen Ursache und p. 325 zu einer materiellen (nachzusehen).

731. Nach Herrn Berger (Immanuel) ist Religion die Erfüllung der Forderungen der practischen Vernunfft, sich die Bedingungen der Ausübung des Sittengesetzes vorzustellen und ihnen gemäß zu handeln (gut).

732. Die Menschen schreiben viel über das Wesen der Materie, ich wünschte, daß die Materie einmal anfienge über das menschliche Gemüth zu schreiben. Es würde herauskommen, daß wir einander bisher gar nicht recht verstanden haben. (muß besser und menschlicher ausgedrückt werden NB)

733. Solte nicht manches von dem was Herr *Kant* lehrt, zumal in Rücksicht auf das Sittengesetz Folge des Alters seyn, wo Leidenschafft und Neigungen ihre Krafft verlohren haben, und Vernunfft allein übrig bleibt? — Wenn das menschliche Geschlecht in seiner vollen Krafft etwa mit dem 40 Jahre stürbe, was für Folgen würde dieses auf die Welt haben? Aus der Verbindung der ruhigen Weisheit des Alters entsteht viel sonderbares. Ob es nicht noch einmal einen Staat geben wird, in welchem [man] alle Menschen im 45ten Jahre schlachtet?

734. Herrn *Kant* gebührt gewiß das nicht geringe Verdienst in der Physiologie unsres Gemüthes aufgeräumt zu haben, aber diese nähere Kenntniß der Muskeln und Nerven wird uns weder bessere Klavierspieler noch bessere Täntzer geben. Mir kömmt es auch zuweilen vor, als wenn der Beyfall, den sein Werck Critick der reinen Vernunfft erhalten hat, ihn nachher zu weit geführt hätte. . . . .

735. Ueber meinen Fragen=Plan etwas zu schreiben, vielleicht für Professor Voigt oder für das Archiv der Zeit.

1799.

736. Solte es denn so gantz ausgemacht seyn, daß unsere Vernunfft von dem Übersinnlichen gar nichts wissen könne? Solte nicht der Mensch seine Ideen von Gott eben so *zweckmäßig* weben können, wie die Spinne ihr Netz zum Fliegenfang? oder mit andern Worten: solte es nicht Wesen geben, die uns wegen unsrer Ideen von Gott und Unsterblichkeit eben so bewunderten wie wir die Spinne und den Seidenwurm?

737. Ist denn wohl unser Begriff von Gott etwas weiter, als personificirte Unbegreiflichkeit?

738. Ich glaube man hätte nicht sowohl auf wissenschafftliche Polizey, als Polizey der Wissenschafften zu dencken. Die Astronomie wird übertrieben. Hier müßte Halt gemacht werden. Die Meteorologie müßte mit der Astronomie verbunden werden, so wie Geographie und Nautick.

739. In der Geometrie ist eigentlich der Mensch Biene (apis). Es ist Kunsttrieb bey ihm, in dessen Ausübung [ihn] seine übrigen Fähigkeiten hindern.

740. Überall zu betrachten, wie weit das Bienenartige, auch allenfalls Spinnen- und Wespenartige im Menschen geht. (Was der Mensch thut ohne es zu wissen.)

741. Ueber meine Seelenwanderung und damit zusammenhangende Dinge steht einiges in K. p. 18. col. 1, auch p. 24.

742. Ueber die Empfindung, die ich habe, wenn ich mit etwas Spitzigem gegen die Augen oder die Nase zwischen denselben fahre. Sie vergeht nicht so leicht. S. p. LXXXI. col. 2.

743. Das ist doch fürwahr ein sehr schöner Gedancke von HErrn Schubert in seiner Astronomie (ich besitze sie selbst) daß es noch nicht ausgemacht wäre, ob Ptolemäus wircklich ein System habe liefern wollen. Es sey nur eine Construction für das Problem den Ort eines Planeten zu finden.

744. NB Das was S. LXXVII. Col. 2 [743] vom Ptolemäischen System gesagt ist, mehr zu nützen, unsere Hypothesen sind Constructionen. Könnten wir die Fundamental Sätze der Physik so rein darstellen, wie der Geometer die seinigen, so müßten wir auch construiren können. Wenigstens wie Ptolemäus. Und da ist die

Frage, welche Hypothese gewährt die beste Construction? Man kan also nie zu tief ausholen. Meines Erachtens hat HErr Kant dieses zu bewerckstelligen gesucht.

745. Ich glaube der Mensch ist am Ende ein so freyes Wesen, daß ihm das Recht zu seyn was er glaubt zu seyn nicht streitig gemacht werden kan.

746. Fichte[s] und Niethammers philosophisches Journal Jahrgang 1798. 1—4^{tes} Hefft ist erschienen und verboten bey 50 Thaler Strafe. Ich muß es lesen, weil im 2^{ten} Hefft eine transcendentale Ansicht der Theorie des Feuers von Sauer steht. pp.

747. So wie der Mensch unabläßlich vor Alter stirbt, so werden andere Sachen unabläßlich durch Alter gut. Es geht mit unserer Weisheit nicht besser.

748. Jezt setzen sich unsere besten Köpfe hin auszumachen was Aristoteles gelehrt hat, und der Streit zwischen Geist und Geist wird ein erbärmliches Gezänck zwischen Philosophie und Grammatik. Was soll dieses? Wahrlich man schändet die menschliche Natur, wenn man glaubt, um zu meinen müsse man wissen, was ein anderer gemeint hat. Als Hülfsmittel lasse ich die Sache gelten. Warum die Menschen nicht mehr Physik und Mathematik studiren und den Aristoteles lieber in sich selbst suchen? Wir würden sehr viel weiter seyn, wenn man anstatt auszumachen, was die Alten gelehrt haben, die sehr viel weniger Hülfsmittel hatten, lieber auszumachen suchte, was sie hätten lehren sollen. Es gibt jezt, zumal in Deutschland, eine Menge von Menschen (große Lichter sind es nicht, aber große Leuchter zuweilen) die mit andrer Leute Meinungen handeln, die es für ein großes Verdienst halten ausgefunden zu haben, daß eine für neu gehaltene Lehre schon alt sey. Tant mieux. Desto wahrer ist sie. Aber dergleichen Anmerckungen

werden auch nicht gemacht, quod probe notandum, die Wahrheit herabzusetzen, sondern aus der rühmlichen Absicht, den *lebenden* Mann zu verkleinern, und ihm zu schaden.

749. Wenn man die älteren Lehren unserer Theologen mit denen der neuern vergleicht, so muß [man] doch wahrlich erstaunen. Die Lehren von einer *unmittelbaren* Offenbahrung, von der Genugthuung pp werden doch wircklich jezt so von ihnen vorgetragen wie ehmals von Leuten, die man für Freygeister hielt, verlachte und verspottete. Die Sache ist leicht einzusehen. Man hielt es unter seiner Würde nachzugeben, und *verfolgte* dafür lieber, weil man die Macht hatte. Jezt ist man da, wo die damaligen Freygeister waren. Man tadele also zu keiner Zeit jene Wagestücke der Frey Corps. Es kan kommen, daß die Haupt Armee davon Gebrauch zu machen für nöthig findet. Dieses geschieht jezt. Was läßt sich wohl für die Zukunfft daraus schließen? Vermuthlich, daß wir am Ende bey einer bloßen Vernunfft Religion stille stehen werden *müssen*. Auf dieses *Müssen* führt alles am Ende; und das ist auch die Grentze Gottes. Nur Schade, daß auch *da* wieder dissensus statt findet. — Warum sieht man nicht die Glieder der Glaubenslehren, die uns die Geschichte darbietet, als Glieder einer Reihe an, wovon wir die folgenden angeben können müssen? Es ist offenbar, daß wir aus dem gegebnen auch hier weiter schließen können; wir getrauen uns nicht, weil unsere gegenwärtigen Staats Verfassungen grade so etwas für unsere Vernunfft sind, was die Sinnlichkeit für sie ist. Der Staat ist unser vergrößerter Körper, der Geist des Menschen hat mehr als Einen Körper mit dessen Ungeistischem er zu kämpfen hat. Eignes Fleisch und Blut, Frau und Kinder, Professionen, die Stadt und Studium, Staats Verfassung u. s. w. Aber am Ende sind immer die Dictate der Vernunfft (Bey Professoren gehört die Fakultät mit dazu). Dieses nach allen den Körpern durchzuführen. NB. NB.

750. Wenn man drey in hohem Grade rechtschaffene Menschen A, B, C zusammen brächte wovon der eine ein Protestant, der andere ein Catholik und [der] dritte etwa ein Fichtianer wäre und man sie genau prüfte, so würde man finden, daß sie alle drey ungefehr denselben Glauben an Gott [haben] aber keiner den gantz, zu welchem er sich bekennen würde, wenn er bekennen müßte, in Worten versteht sich. Denn es ist ein großer Vortheil für die menschliche Natur, daß die tugendhafftesten Menschen kaum recht sagen können, warum sie tugendhafft sind, und indem sie ihren Glauben zu predigen glauben, so predigen sie ihn eigentlich nicht.

751. Alles beym Menschen auf einfache Prinzipien zurückbringen wollen, heißt doch am Ende, dünckt mich, voraussetzen, daß es ein solches Principium geben müsse, und wie beweißt man dieß?

752. Herr Fichte scheint nicht zu bedencken, daß es Leute giebt, die unmöglich ohne Hohlglas in die Ferne sehen, und ohne Hörrohr nicht hören, ohne Krücke nicht gehn können. Er solte auch nun noch lehren rohes Fleisch zu essen, weil die Thiere des Feldes keine Garküchen haben.

Nachtrag.

436a. Mit dem Glücks Rad des Lotto lebendig gerädert kam er endlich hieher, kurtz vor dem Gnadenstoß.

Anmerkungen.[1]

K.

Die Bezeichnung K trägt ein Foliobuch in starker Pappe, das in der Weise von J (vgl. Heft 4, 230) zugleich von vorn und von hinten mit doppelter Paginierung, arabischer und römischer, zweispaltig beschrieben war. Der grösste Teil des Buches ist ausgerissen und jetzt leider nicht mehr vorhanden. Was sich ausser den beiden Deckeln erhalten hat, sind nur mehr vier Blätter, die die Seitenzahlen 7—8 und I—VI aufweisen. Die innere Seite des Vorderdeckels enthält folgende Aufzeichnungen:

Calender.

[gestrichen:] Stein Regen zu Siena.[2])

[gestrichen:] Neuer Richmann.[3]) K. LXXI.

[gestrichen:] Garrets Telegraph.[4])

[gestrichen:] Der neue Brod Erwerb. Der Mann am Rade.

[gestrichen:] Die Kröten von Murhard und Townson.[5]) (Townson K p. XLIX)

vielleicht Der neue Geyßer.

---

[1]) Zum Verständnis der Zitate vgl. meine Bemerkungen im ersten Heft S. 169 Anm.

[2]) Vgl. den gleichnamigen Aufsatz im Göttinger Taschenkalender für 1797 (Physikalische und mathematische Schriften 2, 352).

[3]) Vgl. den Aufsatz „Ein neuer Märtyrer der Meteorologie" im Göttinger Taschenkalender 1797 S. 160: über Richmann auch zu B 85.

[4]) Vgl. Göttinger Taschenkalender für 1799 S. 192.

[5]) Vgl. den Aufsatz „Das Neueste von den Kröten" im Göttinger Taschenkalender für 1797 (Physikalische und mathematische Schriften 2, 365); über Townson auch Briefe 3, 155.

[gestrichen:] Count Rumford's Preiß.[1])
Das Blasen der Flamme.
Die Lösung des Räthsels K. p. 104. 1.
Das englische ä.
Das neue Federharz. Excerpte. p. 149.
[gestrichen:] Die Mühle in Liefland. Vielleicht jezt die Nachricht des Grafen Mellin.[2])
Taube Personen K. p. XXV I. (Es giebt 2. XXV.)
Recepte im Haußbuch. Den neuen Anstrich.
Der Anfang des Jahrhunderts. rothe Buch p. 71.[3])
Das Ersticken in mephitischer Lufft. G. S. 1.[4])
Vom Prophet Reader. G. 51.
Vielleicht vom Feuerfresser Excerpte. p. 110.
[gestrichen:] Über die Schwierigkeit Kupferstiche zum Calender zu wählen steht etwas im rothen Buch p. 62.[5])
Vom Riechen Lessings Collectaneen.[6]) auch J. p. LXXIV und die andre Stelle. Morhof *de Paradoxis sensuum.*[7])
Prof. Charles's Billiard J. p. LXXVII.[8])
[gestrichen:] Caminfeuer zu färben.[9])
Cartoffel Kochen durch Dämpfe.[10])
Herschels Fixstern Licht.
Die Sprechmaschine[11]) wird jezt schon nachgemacht.

---

[1]) Vgl. den Aufsatz „Über Ernährung, Kochen und Kostsparkunst“ im Göttinger Taschenkalender für 1797 (Schriften 6, 126).

[2]) Vgl. die Aufsätze „Das *perpetuum mobile* zu Lemsal in Liefland“ und „Über das *perpetuum mobile* zu Lemsal in Liefland“ im Göttinger Taschenkalender für 1797 und 1798 (Physikalische und mathematische Schriften 2, 306. 319).

[3]) Vgl. Schriften 6, 174; Sauer, Die deutschen Säkulardichtungen S. 39. Das „rote Kalenderbuch“ wird auch L 194 erwähnt.

[4]) Gemeint ist sicher Schriften 1, 207.

[5]) Vgl. Göttinger Taschenkalender 1797 S. 207.

[6]) Vgl. Sämtliche Schriften 15, 362.

[7]) Erschienen Kiel 1685.

[8]) Hier ist ein Aufsatz aus dem Januarheft 1792 des *Journal de physique* zitiert.

[9]) Vgl. den gleichnamigen Aufsatz im Göttinger Taschenkalender für 1797 (Physikalische und mathematische Schriften 2, 363).

[10]) Vgl. den Aufsatz „Über ökonomische Behandlung der Wasserdämpfe“ im Göttinger Taschenkalender für 1798 (Schriften 6, 143).

[11]) Vgl. unten zu L 409.

Französischer Calender erklärt im Reichs Anzeiger 1796. No 152 mit einer Tabelle.[1])
Auf der inneren Seite des Hinterdeckels stehen vor ein paar Adressen für Gesundheitsschokolade (vgl. Physikalische und mathematische Schriften 2, 383) und zwei gleichgültigen Notizen folgende Büchertitel:

Ein Werck von der herrlichsten Laune ist: *Annals of Horsemanship, by various correspondents to Geoffrey Gambado Esqr. Price* 1 *Guinea.*[2])

Versuche über verschiedene Gegenstände. 1ter Theil von Garve zu lesen hauptsächlich wegen des lezten Versuchs über die Unentschlossenheit.[3])

De Foe's Schrifften zu lesen. Eine Nachricht von seinem Leben und Schrifften in *the European Magazine* 1793. Januar und Februar.

Kepplers Briefe von Hantsch gesammelt.[4])

a simple story. (*Dr* Burney's Tochter ist die Verfasserin)[5])

In *Dr* Mayers Sammlung physikalischer Aufsätze 3ter Theil soll ein sehr empfindliches Electrometer von D. Gardini zu Mantua stehen, wodurch er bey allen Bewegungen der Thiere Electricität entdeckt haben will.[6])

Bahrdt System der moralischen Religion anzuschaffen.[7])

Ueber die Syrische Seidenpflanze ein sehr guter Aufsatz im neuen Hannöverschen Magazin 1794. 4tes Stück u. s. w.[8])

---

[1]) Vgl. Reichsanzeiger 1796 S. 5221 und Lichtenbergs Aufsatz „Vergleichung der Tage des neufranzösischen Kalenders mit dem gregorianischen für das fünfte laufende Jahr der Republik, ein nötiger Modeartikel" im Göttinger Taschenkalender 1797 S. 198.

[2]) Erschienen Dublin 1792 mit Karrikaturen Bunburys; als Verfasser gilt Grose.

[3]) Über Garves Werk vgl. unten zu L 700. Die zitierte Abhandlung findet sich 1, 453.

[4]) „*Epistolae ad Johannem Keplerum mathematicum caesareum scriptae*", Leipzig 1718; vgl. auch unten zu L 168.

[5]) Dies Buch kann ich nicht nachweisen. Burneys Tochter ist Frau Frances d'Arblay.

[6]) Mayers „Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend" erschienen Dresden 1791—99.

[7]) „System der moralischen Religion zur endlichen Beruhigung für Zweifler und Denker, allen Christen und Nichtchristen lesbar", Berlin 1787,³ Halle 1791.

[8]) Schnieber, „Die syrische Seidenpflanze" Neues Hannoversches Magazin 1794 S. 49.

Für die Chronologie des Aphorismenbuches kann wegen der fragmentarischen Überlieferung nur eine Stelle angeführt werden:

vor 17: 27. April 1793.

---

1. 3,1 leichter aus mehr nach Furcht gestrichen als er aus Liebe 11 Was — 15 nach 2, aber durch Zeichen hierher verwiesen 13 Sie würden] Er würde 14 nach dessen gestrichen Reiz für s[ich]

Gedruckt Schriften 1, 232; ebendort ist auch der im Manuskript nicht erhaltene Anfang nachzulesen.

2. 3,17 nach Hochachtung gestrichen verachten ver

3. 3,20 nach Regenten etwas gestrichen
Gedruckt Schriften 1, 234.

4. Zur Sache vgl. zu J 188.

5. Gedruckt Schriften 2, 95.

6. 4,6 nach wohl gestrichen eine nach die gestrichen Her[ren]

7. Gedruckt Schriften 2, 95.

9. Über Alois Hoffmann vgl. Goedekes Grundriss² 5, 233 und zu J 1144. — „Z." ist natürlich Zimmermann, der auch J 1144 in engere Verbindung mit Hoffmann und seiner Zeitschrift gesetzt wird.

10. 4,20 nach Ainsworth's gestrichen den [?]
Zur Sache vgl. schon J 398 und die Anmerkung dort. — Die Anspielung des Schlusssatzes vermag ich nicht zu erklären. Reiche Silberstufen im Göttinger Mineralienkabinet erwähnt Pütter, Versuch einer akademischen Gelehrtengeschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen 2, 238.

13. Der Gedanke kehrt auch L 678 wieder.

14. Der erste Gedanke kehrt auch L 226. 667 wieder.

15. Gedruckt Schriften 1, 196.

16. 5,21 Weg] Wege 23 die] der 24 gehen] geht 30 nach können gestrichen wir wenn 31 nach Erdbeben gestrichen zu[gehört]

Gedruckt Schriften 1, 235; ebendort ist auch der im Manuskript nicht erhaltene Schluss nachzulesen.

17. Auch in K und L wie in J (vgl. dort zu 322) hat Lichtenberg eine Reihe von Maximen und Grundsätzen mit lateinischen Buchstaben geschrieben, was hier nicht nachgeahmt worden ist. Ausser unsrer Nummer sind es folgende: L 20. 336. 614. 675. 706. 711. 715. 716. 720. 726. 735. 740.

18. 6,14 unserem aus dem

19. 6,22 nach ausdrücken gestrichen und 23 mehr aus nicht sowohl 24 nach Sache gestrichen sind 7,2 nach einmal gestrichen d[ie] 4 nach als gestrichen durch einige 12 nach was gestrichen uns 21 nach und gestrichen z[u] 31 freylich] freylich sie 8,5 steht aus be[steht] 7 Regeln — 12 später, aber durch Zeichen hierher verwiesen 10 zu geben] gegeben

Diese Erörterungen über wissenschaftliche Nomenklatur, die sich 20 und 21 fortsetzen, sind durch die vielen neuen Kunstausdrücke angeregt, welche damals in der französischen Chemie durch Lavoisier und Fourcroy eingeführt wurden; vgl. auch Lichtenbergs Behandlung dieser Frage in den Anfangsgründen der Naturlehre[6] S. XXXV.

20. 8,14 nach Monarchie gestrichen oder 24 nach mehr gestrichen dabey

Der Satz von den geschnitzten Heiligen begegnet auch Nachlass S. 273.

L.

Die Bezeichnung L führt ein Foliobuch in starker Pappe mit braunem Lederrücken, das wie J und K zugleich von vorn und von hinten mit doppelter Paginierung, arabischer und römischer, zweispaltig beschrieben ist: in der Mitte sind noch eine Menge leerer Blätter geblieben, die etwa den halben Umfang des ganzen Buches ausmachen. Die vordere Hälfte enthält auf 94 Seiten die Aphorismen, die hintere auf LXXXII Seiten die physikalischen Bemerkungen; von dieser Abteilung sind die Seiten I—X und LV—LXX ausgerissen und fehlen jetzt. Die Rückseite eines Vorsetzblattes enthält folgende Büchertitel:

Anzuschaffen.

Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen Wissenschafften von Kästner, Bruns und Zimmermann. Braunschweig 1795 120 S. *in* 8vo

Im 10ten Band des Gothaischen Magazins steht etwas von meinen electrischen Figuren.[1])

Becks erläuternder Auszug aus den critischen Schrifften Kants. Drey Bände. Auf [aus Unter] Kants Anrathen.[2])

Lectures on Electricity by J. O. Morgan. 2 *Voll.*[3]) vortrefflich, ja sobald als möglich zu lesen. Enthält auch Anwendungen auf Meteorologie.

Vorher Schraders Büchelchen[4]) zu lesen.

Langsdorfs Handbuch der Maschinen Lehre. 2 Theile.[5]) im zweyten ist etwas von Vera's Maschine.

De la Metherie's Theorie der Erde übersezt von Eschenbach mit Anmerckungen von Forster. sind 2 Theile heraus (2 Thaler), vielleicht [ist] es das Gantze?[6])

---

[1]) Der betreffende Band der Zeitschrift war mir nicht zugänglich.

[2]) Erschienen Riga 1793—96.

[3]) Erschienen Norwich und London 1795. Lichtenberg hatte vor, das Buch in den Göttingischen gelehrten Anzeigen zu besprechen (vgl. Briefe 3, 189), der Plan kam aber nicht zur Ausführung.

[4]) „Versuch einer neuen Theorie der Elektrizität“, Altona 1797.

[5]) „Handbuch der Maschinenlehre für Praktiker und akademische Lehrer“, Altenburg 1796.

[6]) Erschienen in zwei Bänden Leipzig 1797.

Vor allen Dingen Jenisch über Grund und Werth der Entdeckungen des Herrn Professor Kant. Berlin. Vieweg. 1 Thaler 12 Groschen.[1])

Poli's Elemente der Physik. Venedig 1795. V Theile[2]) worüber Volta lieset.

Deutscher Merkur 4tes Stück 1798. S. 414 Z. 9.[3])

Für die Chronologie des Aphorismenbuches kommen folgende Stellen in Betracht:

vor 1: 19. Oktober 1796;

34: 28. Oktober 1796;

64: Erwähnung des Vertrags von Tolentino (19. Februar 1797);

169: Erwähnung der Allgemeinen Literaturzeitung vom 29. April 1797;

186: 4. Juni 1797;

193: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 13. Juni 1797;

204: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 28. Juni 1797;

210: 24. Juli 1797;

214: 30. Juli 1797;

226: Mitte August 1797 (vgl. die Anmerkung);

260: Erwähnung der Allgemeinen Literaturzeitung vom 16. September 1797;

261: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 25. September 1797;

270: 22. Oktober 1797;

276: 28. Oktober 1797;

304: Erwähnung der Göttingischen gelehrten Anzeigen vom 9. Dezember 1797;

338: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 9. Januar 1798;

371: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 19. Januar 1798;

416: Erwähnung der Göttingischen gelehrten Anzeigen vom 24. März 1798;

446: April 1798;

479: Ende Juni 1798 (vgl. die Anmerkung);

487: vor 13. Juli 1798 (vgl. die Anmerkung);

564: 15. 16. September 1798;

584: Ende September 1798;

---

[1]) „Über den Grund . . . . Kant in der Metaphysik, Moral und Ästhetik", Berlin 1796

[2]) „*Elementi di fisica sperimentale*", zuerst Neapel 1787.

[3]) Dies Zitat vermag ich nicht zu deuten: an der angegebenen Stelle steht nichts Auffälliges; allerdings ist in unsrem jenaischen Exemplar das betreffende Blatt ein nachträglich eingeklebter Karton.

nach 633: 8. November 1798;

650: Erwähnung des Reichsanzeigers vom 22. November 1798;

680: Erwähnung der Göttingischen gelehrten Anzeigen vom 12. Januar 1799;

703: 9. 10. Februar 1799.

---

1. Wer mit „Herr S." gemeint sein könnte, habe ich keine begründete Vermutung. — Über den Namen Lion, der auch 16. 40. 71. 92. 205. 257. 309. 448. 636. 654. 707 begegnet, vgl. zu F 248.

2. Den Ursprung dieses Zitats habe ich nicht ermitteln können.

3. Gedruckt Schriften 2, 195.

4. Die sechs Gemälde Hogarths *„Marriage à la mode"* sind in der 1798 erschienenen vierten Lieferung von Lichtenbergs Ausführlicher Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche behandelt. Weitere Vorarbeiten dazu sind noch 15. 21. 30. 48. 80. 82. 84. 93. 98. 104. 110. 120. 122. 130. 133. 180. 198. 207. 220. 230. 307. — Der hier ausgeführte Gedanke ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet. — Die eingeklammerte Bemerkung kehrt auch 144. 187. 197. 230. 233. 280. 281. 407. 470. 488. 533. 624. 710 wieder; vgl. ferner zu J 42. — Zum letzten Satz vgl. F 390 und die Anmerkung dort.

6. $11_{,22}$ nach Bande: (*p.*)
Die Stelle im Buch K über Lichtenbergs 1795 geplantes satirisches Gedicht „Die Bibliogenie oder die Entstehung der Bücherwelt" ist sicher Schriften 2, 33; auch haben wir seinen ausführlichen Bericht vom 19. April 1795 an Becker (Briefe 3, 151); vgl. auch Lauchert, Lichtenbergs schriftstellerische Tätigkeit S. 162. — Das Zitat aus Swift habe ich nicht auffinden können.

7. Zur Sache vgl. J 863 und die Anmerkung, wo die Stelle aus Bartels nachgewiesen ist.

8. Diese Stelle habe ich bei Voltaire nicht auffinden können.

9. 12,16 nach könten gestrichen auch wir hätten aus ich hätte
Gedruckt Schriften 2, 195.

10. 12,20 nach es gestrichen fast 22 nach ist gestrichen es nach jenes gestrichen doch 24 dem aus das 30 nach wieder gestrichen von dem e[ntfernte] 32 nach Ferne gestrichen ein 33 nach ein gestrichen altes 13,1 wäre aus ist 2 Ganzen aus S[chlosses?] 4 am Schluss (S. unten S. 46.) [= 309]
Sömmerrings Schrift „Über das Organ der Seele" erschien Königsberg 1796.

11. „*Qui certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati sunt eaque necessitate constricti, ut etiam, quae non probare soleant, ea cogantur constantiae causa defendere*" Cicero, *Quaestiones tusculanae* 2, 5. Die ungenaue Form des Zitats stammt wörtlich aus Bodes Berlin 1793—96 erschienener Übersetzung von Montaignes Gedanken und Meinungen über allerlei Gegenstände 4, 5. Vgl. noch 12. 13. 690 und Schriften 1, 286. 288.

13. Zu „Haberechterei" vgl. auch Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 81.

14. Über des Grammatikers Palaiphatos Schrift „*Περὶ ἀπίστων*" und Lichtenbergs Plan eines neuen Palaephatus vgl. zu E 204.

15. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dieser Satz ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

16. Über den Namen am Schluss vgl. oben zu 1.

17. 13,28 Herrliche —30 nach 20, aber durch Zeichen hierher verwiesen
Teilweise gedruckt Schriften 2, 180. — Der Gedanke ist Schriften 10, 255 verwertet. — Merkels Schrift führt den Titel „Die Letten, vorzüglich in Liefland, am Ende des philosophischen Jahrhunderts." Vgl. noch 23.

19. Johann Arndts vielverbreitetes Gebetbuch „Paradiesgärtlein" erschien zuerst Leipzig 1612. Auf dieselbe Anekdote wird auch Briefe 1, 33 angespielt.

20. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17.

21. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Der Gedanke ist Schriften 10, 155 verwertet.

23. Die zitierte Strophe steht bei Merkel, Die Letten S. 373; der Text dort hat „ihren“. Das ganze Merkels Buch angehängte Gedicht ist von Seume, „Elegie auf einem Feste zu Warschau“ (in andrer Fassung gedruckt in seinen Prosaischen und poetischen Werken 5, 62 Hempel); vgl. darüber Planer und Reissmann, Johann Gottfried Seume S. 140.

25. Der Ausdruck „Barbarei einführen“ stammt aus Liscow; vgl. F 523 und die Anmerkung dort.

26. 15,8 als aus wi[e]
Sperma ceti ist Wallrat; vgl. Schriften 6, 41. — Das letzte Wort der Anmerkung vermag ich nicht zu deuten.

27. 15,21 dieser *autor* aus das Buch
Gedruckt Schriften 1, 289. — Zu dem Ausdruck „Not- und Hülfsbüchlein“, der auch 209 begegnet, vgl. zu J 146.

29. Derselbe Scherz begegnete schon E 382.

30. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dieser Gedanke ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

31. 16,3 der Astronom aus man
Gedruckt Schriften 2, 96.

32. Über Dieze vgl. zu B 395.

33. 16,16 Product] Producte 17 ist aus sind
Das lateinische Zitat stammt aus Horaz, Oden 3, 6, 48.

34. 16,33 nach einem gestrichen in das andere stürtzen 17,1 nach jeden gestrichen wird
Gedruckt Schriften 1, 248. — Verfasser der wahrscheinlich in Altona 1796 erschienenen Schrift „Der politische Tierkreis“ war Rebmann; vgl. Arnold, Geschichte der deutschen Polenliteratur 1, 164. Lichtenberg bespricht sie auch Briefe 3, 179. Das Tagebuch enthält folgende Notizen: 27. Oktober „Dieterich schickt das Buch Politischer Tierkreis“; 28. „Viel Politischer Tierkreis gelesen“; 29. „Noch immer Politischer Tierkreis.“ — Über den Ausdruck „Asymptote“ vgl. zu F 485.

35. Gedruckt Schriften 1, 109.

36. Dieser Pentameter gehört zu dem bekannteren Hexameter *„Bella gerant alii: tu, felix Austria, nube!“*; über den Ursprung des Distichons vgl. Büchmann, Geflügelte Worte[22] S. 486.

37. 17,24 nach auf gestrichen gan[ß]
Gedruckt Schriften 1, 248.

38. Teilweise gedruckt Schriften 1, 134. — Die Bemerkung über Friedrichs des Grossen Beten bezieht sich auf J 176. 177.

40. Über den Namen am Schluss vgl. oben zu 1.

41. Der Ausdruck *„ex officio“* begegnet auch 42, Schriften 11, 14 und in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 69.

42. Zu dem Ausdruck *„ex officio“* vgl. oben zu 41.

44. Zur Sache vgl. F 652. 679. Der Gedanke ist nicht ausgeführt worden.

45. 18,18 nach Ahlefeldt gestrichen die
Über Ahlefeldt und seinen Theaterkonflikt vgl. *Efterladte papirer fra den reventlowske familiekreds* 2, 234. — „Die rote Mütze“ ist Dittersdorfs Singspiel „Rotkäppchen“. — Die „Freien Bemerkungen über Kopenhagen in Briefen“ erschienen Gotha 1796; Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 1, 182 Schellenberg.

46. Gedruckt Schriften 2, 96.

47. 19,7 wird aus werden 22 nach man gestrichen nicht 24 nach habe gestrichen s 27 nach Hildesheim gestrichen Mich frappirte dieses so als wenn ich läse, daß 34 daß] daß man nach da gestrichen eine 36 sich] daß sich
Der Aufsatz „Verwahrungsanstalten der katholischen Kirchenoberen in Hildesheim gegen Aufklärung und Kirchenverbesserung oder Verbannung des Kapuzinerpredigers Xaverius Krass“ findet sich im Archiv für die neueste Kirchengeschichte 3, 568. Die zitierten Stellen stehen dort S. 583 Anm. 585 Anm. — Zu der Zusammenstellung von Elefant

und Pudel vgl. zu E 112. — „Ein neuer Heiliger, Bernhard von Offida“ Archiv 3, 608.

48. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Wendungen sind in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

50. Gedruckt Schriften 2, 111.

51. Bolten war ein für Physik interessierter Hamburger Arzt, der 1796 starb. Lichtenberg erwähnt ihn auch Briefe 1, 299.

53. Vgl. Neues Hannöversches Magazin 1796 S. 1463.

54. Im Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneiwissenschaft, herausgegeben von Freunden der Wahrheit und Freimütigkeit 8, 1 steht ein Aufsatz „Neuste Geschichte des Sauerstoffgas (der dephlogistisierten Luft) als Heilmittel betrachtet, veranlasst durch den Streit zwischen Ferro und Scherer über diesen Gegenstand.“ Lichtenbergs Name kommt darin nicht vor.

56. „Altstadt“ (21,$_{1}$) ist in Grimms Deutschem Wörterbuch 1, 274 ohne Beleg. Lichtenberg verwendet es in dem hier gegebenen Sinne Schriften 10, 151. 203. 264. 11, 18. 64.

57. Über Greatheed vgl. zu E 74.

58. Gedruckt Schriften 1, 249.

59. 21,$_{19}$ nach pp: (S. M. C. S. 13 *Lion*).

60. Gedruckt Schriften 1, 109. — Über die beiden griechischen Buchstaben in der Klammer, die auch 187. 193. 221. 255. 288. 360. 486. 488. 497. 508. 513. 533. 600. 660. 670. 705. 712. 718. 728 begegnen, vgl. zu C 4, E 475 und J 192. — Das letzte Wort begegnet auch 108. 370. 373 und schon J 757. 784.

61. Das Zitat aus Swift ist zu D 660 nachgewiesen.

62. 21,$_{29}$ pp] pp aus $_{30}$ mahlerischer aus bedeutender

63. „*De jure manium*“ hatte Guther Leipzig 1671 geschrieben; zur Sache vgl. Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie 2, 2321.

64. 22,$_{8}$ nach Laokoon etwas gestrichen
Im Friedensvertrag von Tolentino (19. Februar 1797) hatte sich Papst Pius VI. verpflichten müssen, eine Anzahl der hervorragendsten römischen Kunstwerke, darunter den Apollo von Belvedere, Laokoon, den Torso des Herkules, Rafaels Transfiguration, an Frankreich auszuliefern. Vgl. zu den französischen Räubereien noch 238. 424. 456. 461.

67. Gedruckt Schriften 2, 96.

68. Vgl. auch den Ausdruck „Kartoffelmenschen" E 264.

69. Gedruckt Schriften 1, 289.

71. Zum Ausdruck „transzendent" vgl. unten zu 83, über den Namen am Schluss oben zu 1.

73. Gedruckt Schriften 2, 112.

74. 23,$_{27}$ nach fände gestrichen oder
Gedruckt Schriften 2, 96.

75. 24,$_{8}$ nach Rede gestrichen darüber $_{10}$ sobald] sobald sich
Die Anekdoten über Hume entstammen einem Aufsatz über ihn in *The european Magazine* 1796 2, 82; er ist ein Teil einer sich durch mehrere Bände hindurchziehenden Arbeit mit dem Titel „*Table talk of characters, anecdotes etc. of illustrious and celebrated british characters during the last fifty years.*"

76. 24,$_{22}$ sie] so (besser „so lernten sie")

77. 24,$_{30}$ nach dieser gestrichen fragte
Zur Quelle dieser Notiz vgl. oben zu 75.

78. 25,$_{7}$ nach der gestrichen ein[en]
Über den Frankfurter Staatsristretto, der auch 130 erwähnt wird, vgl. zu J 847.

79. Gedruckt Schriften 1, 135.

80. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Notiz ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

81. 26,2 Es –3 später hinzugefügt
Der hier als Lichtenbergs Korrespondent erwähnte Mellish ist der bekannte Freund und Übersetzer Goethes und Schillers, der auch Briefe 3, 288 erwähnt ist.

82. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dies Motiv ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

83. Die hier erwähnte Bemerkung Büschs habe ich nicht auffinden können. — Zu dem Ausdruck „transzendent machen", der auch 399 wiederkehrt, vgl. zu F 72.

84. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Bemerkung ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

85. Gedruckt Schriften 1, 93.

86. Über Georg Joachim aus Graubünden, daher Rhaeticus genannt, Professor der Mathematik in Wittenberg zu Luthers und Melanchthons Zeit, vgl. Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon 2, 1894. Lichtenberg nennt ihn mehrfach im Leben des Copernicus (Schriften 5, 159. 163. 171. 216. 228. 229).—Der Gedanke kehrt auch 128 wieder. „Pandekten des Whistspiels" kommen Schriften 10, 171. 173 vor.

87. 26,25 am Schluss Siehe unten *p.* 70. [= 511].
Jean Pauls hier genannte Werke erschienen Berlin 1795, 1793, 1796; die genaueren Titel gibt Goedekes Grundriss² 5, 464. Für Lichtenbergs trotz einzelner Anstände ausserordentlich hohe Schätzung dieses Dichters vgl. ferner 511. 578. 589. 612 und Briefe 3, 204. Über die geistigen Beziehungen beider Männer handeln Nerrlich, Jean Paul und seine Zeitgenossen S. 179 und Schneider, Jean Pauls Jugend S. 315.

88. Gedruckt Schriften 2, 112.

89. 26,29 am Schluss (Siehe S. 13) [= 91]

Nach 89 folgt ein kleines Verzeichnis von Druckfehlern in Bergers „Aphorismen zu einer Wissenschaftslehre der Religion" (Leipzig 1796); vgl. auch unten zu 731.

90. Die Stellen aus Voltaire und Gesner sind zu F 463 genauer nachgewiesen.

91. 27,$_{4}$ am Anfang *ad p.* 12. [= 89]
Dieser Satz schliesst sich unmittelbar an 89 an.

92. Über Lichtenbergs ältesten Sohn Georg vgl. zu J 83, über den Namen in der Klammer oben zu 1. — Die hier genannte Ausgabe von Ciceros Briefen bildet einen Teil der in Braunschweig seit 1790 erschienenen „Enzyklopädie der lateinischen Klassiker“.

93. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dieser Ausdruck ist, wenig verändert, in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 151) verwertet.

94. 27,$_{10}$ bat aus fragte $_{13}$ nach überall gestrichen ist   nach und gestrichen die

„*Rogatus quidam, ut deum definiret, haud inscite respondit: deum esse sphaeram, cujus centrum sit ubique, superficies nusquam*“ Mulerius, *Copernici astronomia instaurata* S. 1. Lichtenberg zitiert das Buch mehrfach in seinem Leben des Copernicus (Schriften 5, 206 Anm. 215. 227. 239).

95. 27,$_{14}$ nach Siberien gestrichen oder Zi[ska's]

96. Gedruckt Schriften 2, 140.

98. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Ausdrücke sind in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

99. 27,$_{27}$ richtet aus lehrt $_{28}$ den Hunden aus die Hunde 28,$_{1}$ das Apportiren beybringt aus apportiren lehrt $_{5}$ keine Punkte

Gedruckt Schriften 1, 179.

100. 28,$_{19}$ sind] ist $_{22}$ Ist —$_{23}$ später hinzugefügt

Die Schlussbemerkung erklärt sich im Hinblick auf Schriften 10, 164.

101. Die „Freimütigen Gedanken über die allerwichtigste Angelegenheit Deutschlands“ erschienen Zürich 1794 in erster, 1796 in dritter Auflage; Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 2, 153 Hendrich.

102. Gedruckt Schriften 1, 133. — „Zwar sagt man: Du wirst nun lernen ein andermal klüger sein; aber ich finde den Spruch nicht richtig, denn was uns begegnet, kommt immer auf eine so verschiedene Weise, wie wir es

uns nicht haben einbilden können“ sagt Cellini in seiner Selbstbiographie 3, 5 nach Goethes Übersetzung (Werke 44, 58 weimarische Ausgabe). Lichtenberg las sie mit Begeisterung stückweise in den Horen; vgl. Briefe 3, 179.

103. Gedruckt Schriften 2, 41.

104. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dies Motiv ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

105. 29,6 nach den gestrichen kleinsten   8 bestehen] giebt   10 nach wie gestrichen in
Gedruckt Schriften 2, 101.

107. Zur Sache vgl. J 1042.

108. Diese Notiz ist einem Aufsatz Morgensterns „Über des Herrn Grafen F. L. zu Stolberg Übersetzung auserlesener Gespräche Platons“ in der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste 59, 3 entnommen. — Zum letzten Wort vgl. oben zu 60.

109. 29,25 nach habe gestrichen am [?]   31 am Schluss (Siehe unten *p.* 60 Col. 2) [= 427]
Stedmans Buch führt den Titel „*Narrative . . . . the revolted negroes of Surinam in Guiana on the wild coast of South America from the year* 1772 *to* 1777“. Vgl. noch 357. 426—429. Die hier notierte Stelle, die 427 wiederholt ist, findet sich dort 2, 198. Sie liegt Lichtenbergs Aufsatz „Jüdische Indüstrie neben holländischer Frugalität“ (Schriften 6, 286) zu Grunde.

110. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Motive sind in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 178) verwertet.

111. 30,11 nach öffentlich gestrichen S[itzungen?]   13 in deren einem aus worin   nach einem gestrichen Mi[ssetḧäter]   16 nach nehmen gestrichen wenn   18 wird aus werde   21 13500 Schiffe] auf 13500 Schiffen   25 baares aus niedergelegtes   die aus das   28 170 aus 150
Colquhouns Buch erschien London 1796; über den Verfasser vgl. *Dictionary of national biography* 11, 403.

113. 30,31 nach sonderbarsten gestrichen vielleicht nicht
Teilweise gedruckt Schriften 1, 93. — Über Borns hier ...ntes Werk vgl. zu J 1147.

114. Diese Notiz ist einer Rezension der fünften Auflage des ersten Bandes von Hambergers und Meusels „Gelehrtem Deutschland“ (Neue allgemeine deutsche Bibliothek 29, 159) entnommen.

116. Gedruckt Schriften 2, 146.

117. 31,29 eröffnete aus vertraute sich   32,5 Sie] daß sie
17 nach Manne gestrichen daß er einen

Die hier berichtete Anekdote findet sich in *The european Magazine* 1796 2, 246 und zwar in dem Georg II. betreffenden Kapitel der oben zu 75 genauer bezeichneten Sammlung von Charakterzügen. Lichtenberg notierte sie sich wohl für die geplante ausführliche Erklärung des Bildes; vgl. Schriften 11, 4 Anm.

118. Der Ausdruck Apogäum begegnet schon F 245; vgl. auch die Anmerkung dort.

119. Im Reichsanzeiger 1797 S. 380 steht diese Notiz als Antwort auf eine frühere Aufforderung, schlechte Wege öffentlich bekanntzumachen.

120. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Ausdrücke sind in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 151) verwertet.

121. Eine kurze Erläuterung von Hogarths „*Election entertainment*“ hatte Lichtenberg schon im Göttinger Taschenkalender für 1787 (Schriften 13, 1) gegeben.

122. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Gedanken sind so wenig wie das Dialogmotiv in der Ausführlichen Erklärung verwertet.

123. Diesen Ausspruch Samuel Johnsons entnahm Lichtenberg aus Boswell, *The life of Samuel Johnson* S. 606. Vgl. noch 184. 360. 642 und zu J 757.

128. Zur Sache vgl. oben zu 86. — Den Verfasser der „Astronomischen Pandekten“ konnte ich nicht feststellen.

130. 33,19 am 10ten aus im   20 Gemählde aus Blätter
21 nach Rahmen gestrichen alle[in]

Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Notizen sind in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 267) verwertet.

131. Gedruckt Schriften 2, 112.

132. 33,26 Herren] H. H.

133. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Ausdrücke sind in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

135. 34,8 erfährt aus weiß

136. Der Ruhm dieses Schachdorfs ist noch heute unvermindert.

137. Gedruckt Schriften 2, 100.

138. 34,18 nach Stantzen gestrichen wie nach die gestrichen je

139. 34,21 Pferdchen aus Pferd ein mäßiges Eselchen aus einen mäßigen Esel füglich] füglich damit
Gedruckt Schriften 2, 99.

140. Zum Gedanken vgl. auch 286.

141. 34,29 nach übrigen gestrichen 4 35,4 nach Glieder gestrichen zunächst 12 zugedrückt] zugedrückt wird 14 nach natürlich gestrichen ü[bergänge] 21 nach lassen gestrichen Erstlich 32 7 aus 6 Gattungen aus S[orten?]
Den Fehler in der Numerierung (es folgt 4 unmittelbar auf 2) habe ich nicht verbessert, weil auch die schliessliche Berechnung der 62 Arten sonst hätte verändert werden müssen.

Nach **141** ist folgende erste Fassung des Anfangs von 142 gestrichen: Unter dem, was man im Deutschen *Carmen* nennt, verstehe ich ein Gedicht, das aus 4 bedruckten Seiten *in Folio* besteht, wovon der Titel eine Seite allein einnimt, das nothwendig gereimt, an welchem der Titul die Hauptsache ist, das nothwendig gereimt seyn muß.

142. 35,36 nach 4 gestrichen be[druckten] 36,1 sind] ist 8 Bey dem aus Das
Gedruckt Schriften 2, 35. — Einzelne Gedanken dieser Nummer sind Schriften 11, 92 verwertet. — Ein Unterschied zwischen *carmen* und Gedicht wird auch Schriften 6, 25 gemacht. — Welcher Wolff hier gemeint ist, weiss ich nicht.

143. Gedruckt Schriften 1, 328.

144. Über Lichtenbergs Plan eines Romans vom doppelten Prinzen habe ich im allgemeinen Nachlass S. 232 gehandelt. Vgl. noch 298. 585 und die im Register zu J angegebenen Stellen. — Zum letzten Wort vgl. oben zu 4.

148. 36,27 Potatona aus Potanona

149. Die Verse finden sich in Rollenhagens Froschmäuseler 2, 2, 6, 317; der Text dort hat „Ja“ statt „Noch“. — Die hier genannte Zeitschrift kann ich nicht nachweisen.

150. 37,12 nach daher gestrichen Auch
Gedruckt Schriften 1, 25. — Über Lichtenbergs Nervenkrankheit vgl. zu J 237.

151. Diese Notizen sind wörtlich einem Aufsatz „Erklärung altteutscher Worte“ in Gräters Zeitschrift Bragur 4 (= Braga und Hermode 1), 166 entnommen.

152. 37,22 nach sey gestrichen Nein!
Gedruckt Schriften 1, 249.

153. 38,3 auch] aber auch.
Gedruckt Schriften 2, 68. — „*There are more things in heaven and earth, Horatio, than are dreamt of in our philosophy*“ Hamlet 1, 5.

154. Gedruckt Schriften 2, 99.

155. Hier schwebt Lichtenberg der Anfang von Klopstocks Messias vor.

157. Gedruckt Schriften 2, 99.

158. Der Gedanke des Schlusssatzes kehrt auch 173. 538 wieder.

159. Über Irelands Fälschungen shakespearischer Manuskripte vgl. Elze, William Shakespeare S. 7 Anm. 3.

160. Gemeint sind wohl Gregorys London 1793 erschienene „*Lessons astronomical and physical*“.

162. 39,6 nach wäre gestrichen da Sie mir dieses auf eine

163. Gedruckt Schriften 2, 180.

164. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, XIII. — Dieses auch 231. 735 erwähnte physikalische Werk ist nicht zur Ausführung gekommen.

165. Gedruckt Schriften 1, 111.

166. Zur Sache vgl. Anfangsgründe der Naturlehre[6] § 612. — Der Berliner Astronom Bode gab seit 1774 jährlich ein „Astronomisches Jahrbuch" für das zweitfolgende Jahr heraus.

167. Zur Zusammensetzung eines zerrissenen Zettels vgl. J 927 und die Anmerkung dort.

168. Schranks Buch erschien Nürnberg 1796. „Vier merkwürdige Briefe von Johann Kepler" finden sich dort S. 233. Keplers Briefe werden auch Schriften 5, 157 gerühmt.

169. Legendres Werk war Paris 1794 erschienen. Die Rezension findet sich in der Allgemeinen Literaturzeitung 1797 2, 257.

170. Verfasser dieses auch 228 genannten Buches ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 2, 45 Meister.

172. Die Stelle steht in Voltaires Candide 16.

173. $40._{21}$ nach Unterricht gestrichen der
Zur Schlusswendung vgl. oben zu 158.

174. Das ursprünglich schweizerische Wort „Kuhreigen" verwendet Lichtenberg auch 460. 461. 555. Belege aus andern zeitgenössischen Schriftstellern gibt Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 2581. Woher es speziell Lichtenberg kennen gelernt hat, habe ich keine Vermutung.

175. David Rittenhouse, Mechaniker in Philadelphia, ‧hriger Schatzmeister der Vereinigten Staaten und ‧lent der *American philosophical society*, starb am ‧uni 1796.

176. 41,13 nach Denkmal gestrichen zu 17 Krakauer aus Krakauschen 22 würken mit unterstrichenem ü

Baczkos Abhandlung „Nikolaus Copernicus“ (Kleine Schriften 2, 135), die schon vorher im siebenten Jahrgange des Preussischen Archivs erschienen war, zitiert Lichtenberg auch im Leben des Copernicus (Schriften 5, 159). Über das Schicksal dieses „geheimen“ Denkmals, wie er es dort nennt, berichtet er ebenda S. 226.

177. Gedruckt Schriften 2, 146.

178. 41,31 in aus aus
Zum letzten Satz vgl. 514 und zu J 1012.

180. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Diese Betrachtungen sind in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 254) verwertet.

182. 42,10 unsere aus die

184. 43,2 am Rande Buffon. *K. p.* 165. 7 am Schluss S. oben Hume *p.* 10. [= 75]
Gedruckt Schriften 1, 297. — Zu dem Gedanken vom Anfang vgl. auch die Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 72. — Über Reinhard, Privatdozenten in Göttingen, seit 1795 Herausgeber des Musenalmanachs, vgl. Pütter, Versuch 3, 261 und Goedekes Grundriss² 5, 423. — Die Quelle des Ausspruchs von Johnson ist oben zu 123 nachgewiesen.

186. Der Anatom Loder aus Jena war häufig Gast seines Schwiegervaters Richter in Göttingen. — Nicolais Antixenion war bisher nicht bekannt.

187. Über die beiden Buchstaben in der ersten Klammer vgl. oben zu 60, zum letzten Wort oben zu 4.

189. Über Minellius vgl. zu J 1309.

190. 43,28 nach nur gestrichen muß 44,2 nach ist gestrichen thun und Aus[ruhen]
Gedruckt Schriften 2, 181.

191. Gedruckt Schriften 2, 100.

192. 44,$_{8}$ nach der gestrichen im $_{18}$ mich dünckt aus ich glaube $_{19}$ daß aus wenn $_{27}$ nach weil gestrichen sie
Gedruckt Schriften 2, 181.

193. 45,$_{17}$ zu dieser Kenntniß aus dazu $_{20}$ vieles aus ma[nches]
Die Aufzählung ist wörtlich einem Aufsatz „Über die Prinzipien der Moral“ im Reichsanzeiger 1797 S. 1439 entnommen. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60. — Wer Düvel ist, weiss ich nicht.

194. 45,$_{21}$ wovon aus worin $_{22}$ nach Faden etwas gestrichen $_{28}$ nach Procession gestrichen besteht aus
Zu dem Satz in der Klammer vgl. Lichtenbergs Aufsatz „Das war mir einmal eine Wurst, ein Beitrag zur Theorie der Prozessionen“ im Göttinger Taschenkalender für 1798 (Schriften 6, 147). — Lichtenbergs Sammelbuch für Kalenderaufsatzmotive wird auch oben S. 140 Anm. 3 das „rote Buch“ genannt, offenbar nach der Farbe des Umschlags. — Der Gedanke des letzten Satzes ist fast wörtlich in dem eben genannten Aufsatz (S. 147) verwertet.

196. 46,$_{8}$ nach verdiente gestrichen du[rchgesezt]
Gedruckt Schriften 2, 146.

197. 46,$_{13}$ nach Anfangsgründen gestrichen dieser Künste
Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 4.

198. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Die erste Hälfte dieses Satzes ist in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 256) verwertet. — Die Bezeichnung *„orateur du genre humain“* legte sich Anacharsis Cloots in seinen Reden und Schriften bei.

199. 46,$_{19}$ nach gesagt eine Klammer mit leerem Raum (das Zitat fehlt)
Gemeint ist Gellerts Erzählung „Der fromme General“ (Sämtliche Schriften 1, 237), in der dieser dem Prinzen, der ihm die mögliche Nichtexistenz Gottes vorhält, antwortet: „So hätt' ich Lust, ein Bösewicht zu sein, und würde, wär' kein Gott, auch keinen König scheun!“ In den erhaltenen Aphorismenbüchern behandelt Lichtenberg die Stelle nicht.

200. 46,$_{27}$ versezte aus sagte $_{28}$ bloß aus allein
Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht ermittelt.

201. $47_{,1}$ Epigramm aus Gedicht

202. $47_{,6}$ *Truism* aus *Truisme*
Englisch *truism* bedeutet „alltägliche Wahrheit, Gemeinplatz". Lichtenberg las das Wort wohl bei Boswell, *The life of Samuel Johnson* S. 220.

204. $47_{,14}$ auswärts aus ab[wärts]
Diese Notizen sind einem Aufsatz „Was hat der Aberglauben für Einfluss auf Eidesleistungen?" im Reichsanzeiger 1797 S. 1575 entnommen.

205. $47_{,21}$ gewöhnlichen aus gemeinen
Gedruckt Schriften 2, 100. — Über den Namen in der Klammer vgl. oben zu 1.

207. $47_{,25}$ den äusseren Kopf aus die Frisur
Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dieser Gedanke ist in Verbindung mit 208 in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 10, 207) verwertet.

208. $47_{,30}$ Magens aus Ko[pfes]
Zum Gedanken vgl. oben zu 207.

209. Fénélons Amsterdam 1734 erschienene Schrift war vom Kardinal Fleury unterdrückt und erst 1774 von Ludwig XVI. freigegeben worden. — Zu dem Ausdruck „Not- und Hülfsbüchlein" vgl. oben zu 27. — Herder spricht von Fénélons Buch in der Nachschrift zum 115. Humanitätsbrief (Sämtliche Werke 18, 238).

210. $48_{,23}$ nach genug gestrichen geben
Über die Geburt von Lichtenbergs Sohn August Heinrich vgl. auch Briefe 3, 191. Nach einer Notiz im Schreibkalender für 1798 wäre er am 23., nicht am 24. Juli geboren; das Tagebuch gibt wie unsere Nummer den 24. an. — Der erwähnte Brief Lichtenbergs an seinen Bruder Ludwig Christian ist nicht erhalten. — „Ausserdem ist dieses der Sterbetag meines Vaters, an dem ich mich gemeiniglich einschliesse" heisst es Briefe 2, 89.

212. Gedruckt Schriften 2, 146.

214. $49_{,18}$ nach Korn gestrichen das anschlä[gt] $_{19}$ nach arme gestrichen be[setzte]

215. $49,_{25}$ den (wilden) Terzianern vorgeworfen **aus** vor die Terzianer gewor[fen]

216. Zum Gedanken vgl. schon D 628 und die Anmerkung dort.

217. $49,_{31}$ **nach** ein **gestrichen** Freund
Gedruckt Schriften 2, 141.

218. Zum Gedanken vgl. J 8 und die Anmerkung dort.

219. Die im letzten Satz ausgesprochene Absicht ist nicht zur Ausführung gekommen.

220. $50,_{14}$ **nach** Nämlich **gestrichen** dazu
Die Stelle findet sich bei Foderé, Über den Kropf S. 88. — Zum letzten Satz vgl. oben zu 4.

221. Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

222. Gedruckt Schriften 2, 112. — Zum Gedanken vgl. auch Schriften 6, 196.

223. $50,_{27}$ Niemand **aus** kein[em]
Gedruckt Schriften 1, 93. — Für Lichtenbergs Stellung zu Kant vgl. ausser den Stellen im Register, die ich hier nicht wiederhole, zu J 23 und Neumanns Abhandlung in den Kantstudien 4, 68.

224. Zum Schlusswort vgl. zu J 50.

225. $51,_{8}$ **nach** mit **gestrichen** großem   **nach** daß **gestrichen** ei[ne] $_{10}$ **erstes** sind] ist
Gedruckt Schriften 1, 152.

226. Gedruckt Schriften 1, 33. — Zum Ausdruck „Phantasienkur“ vgl. oben zu K 14. — Lichtenbergs Geburtstag ist der 1. Juli 1742. Da er jedoch 1744 für sein Geburtsjahr hielt (vgl. F 1207), so führt die Angabe der letzten Worte auf Mitte August 1797.

227. Der genannte, Berlin 1795—96 erschienene Roman ist von Lafontaine.

228. Über dieses Buch vgl. oben zu 170.

229. Von van Swindens *„Positiones physicae"* erschienen die ersten beiden Bände Harderwyk 1786, der dritte Utrecht 1797. Lichtenberg bat noch im Frühjahr 1798 Dieterich, ihm den letzteren aus Leipzig mitzubringen (Briefe 3, 198).

230. Im allgemeinen vgl. oben zu 4. — Dieser Gedanke ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet. — Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 4.

231. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, XIII. — Zur Sache vgl. oben zu 164. — Gren war Professor der Medizin und Chemie in Halle, Alexander von Humboldt damals Oberbergmeister in Bayreuth, Hildebrandt Professor der Medizin und Chemie in Erlangen, Scherer weimarischer Bergrat. Über Gren und Humboldt vgl. auch das Register zu den Briefen.

233. Da es keinen naturwissenschaftlichen Professor Savage gibt, so muss hier und 243 ein Spitzname vorliegen, bei dem Lichtenberg an den schon A 107 (vgl. auch die Anmerkung dort) erwähnten Dichter Savage gedacht hat. Wer mit dem Namen gemeint sein soll, habe ich keine Vermutung. — Zu dem Wort in der zweiten Klammer vgl. oben zu 4.

234. 52_{17} nach daß gestrichen so vieles Uebel in der Welt

Teilweise gedruckt Schriften 1, 110.

235. Über Dancer vgl. *Dictionary of national biography* 14, 12, über Elwes zu J 469.

236. Die Stelle steht bei Horaz, Oden 1, 5, 5. Der Text bei Milton hat *„thy"* statt *„its"*. — Wartons Ausgabe von Miltons Gedichten war London 1785 erschienen.

237. Gedruckt Schriften 2, 100.

238. Zur Sache vgl. oben zu 64.

241. Rumfords *„Experimental essays political, economical and philosophical"* erschienen London 1796—98, die Übersetzung unter dem Titel „Kleine Schriften politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts" Weimar 1797—99.

Lichtenberg charakterisiert sie in den Schriften 6, 126; vgl. auch Briefe 3, 190. 214.

242. Ein Aufsatz „Tyrannei des Abts des Klosters Lamspringe, Maurus Heatley, im Hochstifte Hildesheim gegen einen ihm untergebenen Mönch“ steht im Kosmopoliten 1797 2, 50. Vgl. auch 496.

243. 53,15 handelt aus thut
Über Savage vgl. oben zu 233.

244. Das Wort „Lachstoff“ ist Schriften 10, 209 verwertet.

245. Gedruckt Schriften 1, 179.

246. 53,26 Bonaparte aus Buonaparte (vgl. Schriften 6, 180 Anm. 2 und Briefe 3, 206) 28 das Eingeklammerte später hinzugefügt
Schon länger sammelte Lichtenberg berühmte Bastarde; vgl. 48. 80 und J 586. 819. — Napoléons Vater Carlo Bonaparte war ein Günstling des französischen Gouverneurs Marboeuf, woraus die hier erwähnte falsche Tradition entstand.

249. Platners Buch führt den Titel „Lehrbuch der Logik und Metaphysik“.

251. 54,8 nach es gestrichen verstattet ist 10 gedenken aus denken 15 sind aus haben 17 zweites uns aus sich 18 zweites sie] ihn
Gedruckt Schriften 1, 93.

252. Gedruckt Schriften 2, 100.

254. 54,28 nach Weiber gestrichen mehr
Das zweite Gesicht der Hochländer ist in den Schriften 10, 241 verwertet; vgl. auch 307.

255. Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

256. Der Aufsatz „Über des königlich preussischen Geheimrats von Grosetts Verhaftnehmung und Verbannung aus den preussischen Staaten“ steht im Neuen Archiv der Schwärmerei und Aufklärung 1, 114.

257. Der Titel ist Reinholds bekanntem Werk nachgebildet; vgl. zu J 219. — Über den Namen in der Klammer vgl. oben zu 1.

258. „Gumal und Lina, eine Geschichte für Kinder zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beizubringen" erschien Gotha 1795—1800; über den Verfasser Lossius vgl. Goedekes Grundriss² 6, 421.

260. Parrots „Neue vollständige und gemeinfassliche Einleitung in die mathematisch-physische Astronomie und Geographie" (Hof 1797) ist in der Allgemeinen Literaturzeitung 1797 3, 709 besprochen. Nachdem unter den Quellen des Verfassers Erxlebens Anfangsgründe genannt sind, heisst es (S. 710): „Im Werke selbst glaubt man sich in die Zeit vor sechzig Jahren versetzt, wo Hevels Beobachtungen zu den neuen . . . . gehörten."

261. 56,30 nach und gestrichen wenn diese nicht er[folge]
Die erstgenannte Notiz findet sich unter der Überschrift: „Über öffentliche Anzeigen" im Reichsanzeiger 1797 S. 2167, Lynars Brief an Becker ebenda S. 2383, Beckers sehr demütige Entschuldigung ebenda in der Anmerkung. — Die Stelle bei Moser habe ich nicht auffinden können.

262. Vgl. auch die Bemerkung aus den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 69.

263. Den Ursprung dieser Verse, wenn sie überhaupt ein Zitat sind, habe ich nicht ermittelt.

264. Zum Gedanken vgl. 261.

265. 56,30 bey] in bey

266. 57,8 nach Wenn gestrichen Sie 10 nach ist gestrichen wenn 20 nach dem zweiten Fuß gestrichen und noch oben drein den Vortheil daß die 135 Flaschen aus denen sie bestand in 9 Batterien jede zu 15 Flaschen abgetheilt und jede besonders geladen und nachher zusammen gefügt werden konten
Bendavid hatte in Göttingen studiert: das Tagebuch nennt ihn mehrfach in der Zeit zwischen dem Juni 1790 und dem April 1791. Sein hier genannter Aufsatz im Berlinischen Archiv der Zeit 1797 2, 328 führt den Titel: „Über die innere Einrichtung der Stiftshütte, ein Beitrag

zur Geschichte der Elektrizität, an Herrn Hofrat und Professor Lichtenberg in Göttingen." Der vorliegende, mehrfach in Anredeform übergehende Ansatz zu einer Entgegnung scheint für eine Veröffentlichung bestimmt gewesen zu sein, die dann aber nicht zustande kam. — Über die Haarlemer Elektrisiermaschine vgl. Anfangsgründe der Naturlehre[6] § 500. — Die Stelle bei Wiedeburg habe ich nicht auffinden können. — Zu Herodots Angaben über ägyptische Erdbeben vgl. Wiedemann, Herodots zweites Buch S. 49 Anm. — Paschs Buch erschien Leipzig 1700. — Im letzten Satz sind folgende Werke gemeint: Dutens, „*Recherches sur l'origine des découvertes attribuées aux modernes*" (Paris 1766); Bailly, „*Sur l'Atlantide de Platon*" (Paris 1779). Das erstere kritisiert Lichtenberg in dem Aufsatz „Eine moderne Entdeckung des Herrn Dutens" (Schriften 6, 448). — Die Stelle über Hutchinson in K ist verloren.

267. Der Vers, in dem es „*faudrait*" statt „*falloit*" heisst, steht bei Voltaire, *Épitre à l'auteur du nouveau livre des trois imposteurs* 22; über seine Vorgeschichte vgl. Büchmann, Geflügelte Worte[22] S. 345.

268. Hier liegt kein wörtliches Zitat vor; vgl. aber Kant, Kritik der reinen Vernunft[2] S. 784.

269. 58,16 Das Licht seines Witzes aus Sein Witz 20 Lichtscheere aus Lichtputze
Gedruckt Schriften 2, 99.

271. Die Rezension von Batschs Werk steht in der Allgemeinen Literaturzeitung 1797 4, 6.

272. Gedruckt Schriften 1, 326.

273. Gedruckt Schriften 1, 94. — Die Stelle über Pascal in K ist verloren.

274. 60,6 erkannt aus geschaffen
Teilweise gedruckt Schriften 1, 95.

275. 60,16 nach Dinge gestrichen die 18 nach muß gestrichen das ausser
Gedruckt Schriften 1, 95. — Am Schluss ist wohl nicht Platons Dialog, sondern Tiedemanns Frankfurt 1794 erschienener „Theätet oder über das menschliche Wissen, ein

Beitrag zur Vernunftkritik" gemeint. Das Buch wird auch 719 erwähnt.

276. 61,11 psychologischer aus andrer
Gedruckt Schriften 1, 95. — Gemeint sind folgende beiden Schriften: Deluc, „*A second paper on hygrometry*" (London 1791); Leroy, „*Mémoire sur l'élévation et la suspension de l'eau en air et sur la rosée*" (Paris 1751).

277. 61,20 halte] habe 25 diesem aus großem 35 nach beyde gestrichen *A* und 62,2 in aus unter 7 durch eine dritte Person aus von einem dritten
Zu dem Bilde des letzten Satzes vgl. schon J 181.

279. Unter Anas verstand man, wahrscheinlich seit den 1666—69 erschienenen „*Scaligerana*", Sammlungen von Aussprüchen und Anekdoten, die auf den Träger des betreffenden Namens zurückgeführt wurden; vgl. z. B. die zu E 19 nachgewiesenen „*Menagiana*". — Crisps „*Nature of vision*" erschien London 1796.

280. 62,30 dichten aus compon[iren]
Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 4.

281. Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 4.

282. „*Quaesivit coelo lucem ingemuitque reperta*" Vergil, Aeneis 4, 692.

283. Die Stelle steht bei Senac de Meilhan, *Oeuvres philosophiques et litéraires* 2, 42.

284. 63,17 nach 97 gestrichen ausgesprochen
Gedruckt Schriften 1, 250.

286. Zum Gedanken vgl. 140.

288. Den Ursprung dieses Zitats habe ich nicht ermitteln können. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60. — Das Wort „*backed*", wohl im Sinne von „unterstützt, gebessert", begegnet noch 472. 549. 681. 699. 705.

290. Im Titel des hier genannten Buches heisst es „Kleine Schriften". — Gemeint sind folgende Schriften Kants: „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwür-

digsten Vorfälle des Erdbebens, welches an dem Ende des 1755. Jahres einen grossen Teil der Erde erschüttert hat' (Königsberg 1756); „Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte und Beurteilung der Beweise, deren sich Herr von Leibniz und andre Mechaniker in dieser Streitsache bedient haben, nebst einigen vorhergehenden Betrachtungen, welche die Kraft der Körper überhaupt betreffen" (ebenda 1746).

291. Sullivan-Hebenstreits 1795—1800 erschienenes Buch führt den Titel „Übersicht der Natur in Briefen eines Reisenden nebst Bemerkungen über den Atheismus und dessen Verbreitung im neueren Frankreich".

292. 64,11 praktisch= aus praktischer
Lampadius' Buch erschien Dresden 1795—97.

293. Dies Werk erschien 1797.

297. Der Hamburg 1790 erschienene „Versuch über das politische Gleichgewicht der europäischen Staaten" ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 4, 306 von Gaspari, also wohl auch das dort fehlende, zuerst genannte Werk, das in Leipzig herauskam.

298. Zur Sache vgl. oben zu 144. — Die Stelle in K ist verloren.

299. Gedruckt Schriften 2, 141. — Zum Gedanken vgl. auch J 1129. 1198. 1212 und die Anmerkung zu der zweiten Stelle.

302. Gedruckt Schriften 2, 87.

303. 65,24 nach das gestrichen am
Derselbe Satz kehrt nahezu wörtlich 711 wieder.

304. Die Stelle findet sich in einer Selbstrezension Kästners über den zweiten Band seiner Geschichte der Mathematik in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1797 S. 1945.

306. Bertuchs Magazin der spanischen und portugiesischen Literatur bringt 2, 1 eine Übersetzung von Quevedos „Geschichte des Gran Tacanno oder Leben und Taten des Erzschalks". Die zitierte Stelle findet sich S. 74.

307. 66,18 ſehr] nicht ſehr
Gedruckt Schriften 1, 298. — Die am Schluss erwähnten Stellen der Ausführlichen Erklärung finden sich Schriften 10, 236. 240. 241. Im allgemeinen vgl. oben zu 4.

308. 66,31 nach Menſchen gestrichen nicht findet 67,7 gegen welches aus mit dem
Gedruckt Schriften 1, 149.

309. 67,9 am Anfang *ad p.* 2. *L.* [= 10]
Über den Namen im letzten Satz vgl. oben zu 1.

310. Die Quelle dieses Ausspruchs habe ich nicht ermittelt.

311. Gemeint ist Xenion 431; vgl. Erich Schmidts Anmerkung dazu.

312. 67,22 Bonaparte aus Buonaparte

313. Gedruckt Schriften 2, 98. — „*Magister artis ingenique largitor venter*" heisst es bei Persius Prolog 10.

314. Gedruckt Schriften 2, 137.

317. Über den Marinemaler Wright vgl. *Dictionary of national biography* 63, 122. Die Quelle der Anekdote habe ich nicht auffinden können.

318. 68,12 Mondlicht aus Mohnlicht (Schreibfehler)
Gedruckt Schriften 2, 97.

319. Gedruckt Schriften 2, 97. — Mit „K" ist doch wohl Kästner gemeint.

320. Dieser Ausdruck ist Schriften 6, 184 verwertet.

324. 68,25 nach ſanffteſten gestrichen beſten
Gedruckt Schriften 1, 179.

325. Gedruckt Schriften 2, 194. — Der Gedanke kehrt auch 405 wieder.

326. Gedruckt Schriften 1, 96. — Zu der Stelle vom Klavierspielen vgl. 734 und Schriften 6, 489.

327. Gedruckt Schriften 1, 299.

328. $69,_{19}$ Seelen Raçen aus welche

329. In seiner Paris 1796 erschienenen *Exposition du système du monde* 5, 4 (*Oeuvres complètes* 6, 441) nennt Laplace Keplern „*un de ces hommes rares que la nature donne de temps en temps aux sciences, pour en faire éclore les grandes théories préparées par les travaux de plusieurs siècles*“.

331. $69,_{31}$ nach es gestrichen we[iter]

332. $70,_{5}$ nach nur gestrichen an[dre?]

333. Ein weiteres Beispiel für „verkuxen“ ($70,_{8}$) aus Lichtenberg gibt Grimm, Deutsches Wörterbuch 12, 707.

335. Auf diese Bemerkung bezieht sich Lichtenberg im Nachlass S. 113.

336. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17. — „Freilich schreiben müsste man gelernt haben“, heisst es Briefe 3, 149, „und die Kunst verstehen, wenn ich so reden darf, sich selbst auszusprechen so individuell als möglich, *proprie communia dicere.*“ Vgl. auch zu D 47.

338. Im Reichsanzeiger 1797 S. 2514 wird ein Manuskript „Das sechste und siebente Buch Moses, als Beförderung zum Wohl der Menschheit herausgegeben von zween Menschenfreunden“ zum Verlag angeboten; ebenda 1798 S. 74 meldet sich dafür ein Käufer. Beide Anzeigen sind anonym.

343. Das in der Klammer stehende Wort begnet auch 377.

345. $71,_{10}$ nach Wenn gestrichen man $_{12}$ nach London gestrichen Er fand $_{14}$ nach an gestrichen in

Gedruckt Schriften 2, 182. — Die angegebene Quelle war mir nicht zugänglich.

346. $71,_{24}$ gleich viel aus einerley $_{25}$ nach Augen gestrichen und 2 Ohren

347. Gedruckt Schriften 1, 224.

351. Staunton hatte London 1797 seinen „*Authentic account of an embassy from the king of Great-Britain to*

the emperor of China“ veröffentlicht. In Hüttners deutscher Übersetzung (Zürich 1798—99), die mir allein zugänglich ist, steht die Stelle 1, 445.

352. Gedruckt Schriften 2, 97.

354. Gedruckt Schriften 2, 141. — Lichtenbergs Aberglauben beim Lichtausgehen und -anzünden wird auch J 831 erwähnt. — Peucers „*Commentarius de praecipuis generibus divinationum*“ erschien Wittenberg 1572. — Kepler handelt von Aberglauben und Astrologie in seiner *Harmonice mundi* 4, 7.

355. 72,$_{28}$ zu] Dinge zu   nach die gestrichen ein Paar Tausend Meilen $_{30}$ nach Juden gestrichen mit
Gedruckt Schriften 2, 182.

356. Zu Lichtenbergs Beurteilung der Juden und der Frage ihrer sozialen Rechte vgl. noch 544. 567. 590. 657. 692, ferner zu J 115, Schriften 6, 33 und Briefe 3, 148.

357. Stedmans Buch ist oben zu 109 genauer nachgewiesen.

358. Die Erläuterung von Hogarths Bilderzyklus „*Industry and idleness*“ sollte die fünfte Lieferung der Ausführlichen Erklärung Lichtenbergs bilden, war aber bei seinem Tode nur bis zur sechsten Platte gediehen und fast zu Ende gedruckt; sie erschien mit einer Vorrede Dieterichs Ostern 1799 (vgl. Lauchert S. 158). Aus einem Materialienheft dazu hat Grisebach, Gesammelte Studien S. 68 einzelnes mitgeteilt. Vgl. noch 516. 519. 621. 641. — Zur Kirchhofsszene vgl. die Ausführliche Erklärung in den Schriften 11, 43. — Henslers Epigramm, das zuerst im Göttinger Musenalmanach für 1772 S. 70 (S. 36 Redlich) erschienen war, ist ungenau wie hier auch in der Ausführlichen Erklärung (Schriften 11, 48) zitiert. — „André war einer der vortrefflichsten Menschen, die mir vorgekommen sind, rechtschaffen im höchsten Grad, von einer fast jungfräulichen Bescheidenheit, einem lebhaften Gefühl für das Schöne und einem durchdringenden Verstand“ sagt Lichtenberg in seiner Schrift gegen Voss (Schriften 4, 308), der ihm 1772 eine Abschiedsode gewidmet hatte (vgl. darüber Redlich, Die poetischen Beiträge zum Wandsbeker Boten S. 32). Dieses Gedicht und Andrés Monument in der Westminster-

abtei sollten wohl erwähnt werden. — Zum vorletzten Wort vgl. auch Schriften 1, 149.

359. Verfasser von „*Vaurien or sketches of the times, exhibiting views of the philosophies, religions, politics, literature and manners of the age*“ (London 1797) ist Disraeli. Als Jude kannte er natürlich den hier erwähnten Brauch.

360. 73,$_{26}$ nach Was gestrichen ihm
Gedruckt Schriften 1, 180. — Die Quelle des Ausspruchs von Johnson ist oben zu 123 nachgewiesen. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

361. 73,$_{31}$ nach Flucht gestrichen ſein

363. 74,$_{10}$ Bäche aus St[röme]

364. 74,$_{11}$ nach Hunderter gestrichen ſeit $_{15}$ nach 2800 gestrichen nicht $_{17}$ 1800]1780 $_{22}$ geſehen]geſchehen
Der Aufsatz „Rede der Ziffer 8, am jüngsten Tage des 1798. Jahres im grossen Rat der Ziffern gehalten“ erschien bereits im Göttinger Taschenkalender für 1799 (Schriften 6, 174). Die hier aufgeführten Motive sind zum grossen Teil dort verwertet.

365. Die Stelle steht bei Tacitus, Annalen 16, 22; der Text dort hat „*praeferunt*“ und „*perverterint, libertatem ipsam aggredientur*“.

366. Dieser Gedanke ist Schriften 11, 39 verwertet.

368. Dieses Buch erschien Züllichau 1797.

369. Über Major von Kaufmann habe ich nichts feststellen können.

370. Zum letzten Wort vgl. oben zu 60.

371. 75,$_{11}$ Flüßlein aus W[aſſer?]
Die im Eingang zitierte Mitteilung findet sich im Reichsanzeiger 1798 S. 166, die „Frage an die Naturforscher“ ebenda 1797 S. 2550. — Die zitierte Stelle aus dem Göttinger Taschenkalender für 1797 steht in dem Aufsatz „Steinregen zu Siena“ (Physikalische und mathematische Schriften 2, 355).

373. Zum letzten Wort vgl. oben zu 60.

374. 76,1 hewwet aus hebbet 2 Hewwet se aus hebbet sei

375. „*Laudator temporis acti se puero*“ Horaz, *Ars poetica* 175. Dasselbe ungenaue Zitat begegnet auch 388. 619.

376. Gedruckt Schriften 2, 183.

377. 76,19 nach 1) gestrichen Leidenschafftlich nach Gefühlen ohne Klammern über mit dem Hertzen

„K . . .“ ist natürlich Kästner. — Zum letzten Wort vgl. oben zu 343.

378. 76,25 Dem armen] Der arme

Hunter hatte London 1793 „*An historical journal of the transactions at Port-Jackson and Norfolk-Island with the discoveries, which have been made in New-South-Wales and in the southern ocean*“ veröffentlicht. Die zitierte Stelle findet sich in der mir allein zugänglichen deutschen Übersetzung Forsters im elften Bande von dessen Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen (Hamburg 1794) S. 62. Vgl. noch 379.

379. Vgl. Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen 11, 166.

380. Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermittelt, kann auch Matthieu nicht nachweisen.

384. Gedruckt Schriften 2, 111.

387. Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht feststellen können.

388. 77,20 einer aus seiner

Gedruckt Schriften 1, 180. — Chenius, den ich nicht identifizieren kann, wird auch Schriften 3, 49 und Nachlass S. 111 erwähnt. — Das Zitat aus Horaz ist oben zu 375 genauer nachgewiesen.

390. 78,12 sie aus es

392. 78,17 nach Trinckspruch gestrichen (*Toast*)

393. $78,_{16}$ nach großer gestrichen Theil $_{19}$ Geschicht Schreiber aus Beschreiber $_{24}$ nach so gestrichen ist
Die Stelle bei Linné habe ich nicht aufgefunden.

395. $79,_{5}$ Zeitalter] Zeitalter richteten
Diese Notizen sind einem Brief aus London im Neuen teutschen Merkur 1798 1, 81 entnommen.

396. Teilweise gedruckt Schriften 2, 141. — „*Two trompets she does sound at once, but both of clean contrary tones; but whether both with the same wind or one before and one behind, we know not*“ Butler, Hudibras 2, 1, 69. — Zur Aufzählung der Verzierungen vgl. auch den köstlichen Brief an Meister über die Göttinger Tore (Ebstein, Lichtenbergs Mädchen S. 36).

399. Zu dem Ausdruck „transzendent machen“ vgl. oben zu 83.

400. Gedruckt Schriften 1, 109.

401. $80,_{24}$ nach welches gestrichen Bl[att] $81,_{2}$ nach Rewbell gestrichen im
Gedruckt Schriften 1, 250. — Rewbell war seit 1795 Präsident des Pariser Direktoriums, unter dessen friedlichen Zeiten im Gegensatz zu den Sansculotten die neuen eleganteren Modetrachten aufkamen, die dann zu den Karikaturen des *Incroyable* und der *Merveilleuse* führten. — „*Praeteriens enim et videns simulacra vestra inveni et aram, in qua scriptum erat: Ignoto deo*“ *Acta apostolorum* 17, 23.

404. $81,_{18}$ so] jetzt so $_{19}$ zweites die aus eine
Gedruckt Schriften 1, 109. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70.

405. $81,_{23}$ nach werden gestrichen Wie
Zum Gedanken vgl. 325, zum Ausdruck „Gedanken-*vacuum*“ den ähnlichen „Herzlichkeits*vacuum*“ Schriften 11, 63.

407. $81,_{27}$ nach Spiel etwas gestrichen $82,_{1}$ reifern aus ältern
Zum letzten Wort vgl. oben zu 4.

409. Über Kempelens Sprechmaschine vgl. zu J 1032. — Zu den angeführten Worten vgl. auch Briefe 3, 276.

414. 82,₁₃ nach genannt gestrichen nicht konte aus meinte ₁₇ Hirnschädel aus Ko[pf]

415. Gedruckt Schriften 2, 96.

416. Das Zitat entstammt dem Bericht über eine Vorlesung Heynes „*De fide historica aetatis mythicae*" in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1798 S. 465.

417. Gedruckt Schriften 1, 253.

418. Gedruckt Schriften 1, 201. — Über Ebell vgl. die im Register zu den Briefen (3, 367) angeführten Notizen und Stellen.

419. Gedruckt Schriften 2, 134.

421. Derhams Abhandlungen „*Part of a letter from the reverend Mr. W. D. to Dr Hans Sloane, giving an account of a child crying in the womb*" und „*A short discussion concerning the childs crying in the womb*" finden sich in den *Philosophical transactions* 26, 485. 487.

422. 83,₁₅ nach mitunter gestrichen ger[ne] ₂₁ nach sich gestrichen der ₂₂ nach Titulaturen gestrichen in Briefen

423. Dieses Buch erschien 1787—97; Verfasser war nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 1, 244 Kruse.

424. Zur Sache vgl. oben zu 64. — Die Berner Bären werden auch 461 in gleichem Zusammenhang erwähnt.

426. Stedmans Buch ist oben zu 109 genauer nachgewiesen.

427. 84,₁₄ nach befinden: S. *p.* 61 und ein Verweisungszeichen; das weitere folgt mit zu S. 60 nach 429
Zur Sache vgl. oben zu 109.

428. Vgl. Stedman, *Narrative* 2, 247.

429. Vgl. Stedman, *Narrative* 2, 329.

430. 84,29 so aus zu 30 nach nothwendig gestrichen der Gedruckt Schriften 2, 98.

431. Swifts Pamphlet gegen den Philologen Bentley, „*Battle of the books*“, erschien London 1697.

432. Diese Übersetzung der Dramen Footes erschien Berlin und Stettin 1796—98; Goedekes Grundriss² 7, 720 gibt keinen Übersetzernamen.

433. Gedruckt Schriften 2, 97. — „Es sei denn, dass ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder“ Matthäus 18, 3. Lichtenberg wendet dies Wort auch 725 und Briefe 3, 201 an.

434. Gedruckt Schriften 2, 97.

435. Der 21. Band der „*Annales de chimie ou recueil de mémoires concernant la chimie et les arts qui en dépendent*“ erschien Paris 1797, Tiedemanns „Geist der spekulativen Philosophie von Thales bis Sokrates“ Marburg 1791—97.

436a (S. 138). Über den Gnadenstoss in bildlicher Verwendung vgl. zu E 252.

438. 85,25 Am Schluss einige Sätze mit Kringeln unleserlich gemacht; ich glaube, nicht überall mit gleicher Sicherheit, Folgendes zu erkennen: Die Zahlen von 100 rechneten bey *Louisd'ors* und Capitalien überhaupt nur, bey allem was rund ausgezählt wird ruht man bey 100 aus, aber mit den Jahrhunderten ist es anders. Wer . . . . das 1801te Stück bloß angeleimt ist? Es . . . . der alten 100 mit einigen Nullen. Wer gerne schmaußet könte jezt schon anfangen und . . . .

440. Die Anspielung auf die Eichsfelder kann ich nicht deuten.

441. 86,5 nach Regel gestrichen aufsezte 6 nach aufsezte gestrichen und den jemanden aus jemand 7 befragt wurde aus befragte

443. 86,13 nach man gestrichen weiter no[ch]

444. Gedruckt Schriften 1, 34.

445. Diese Verse sind Popes Epistel an Arbuthnot 169 entnommen.

446. Gedruckt Schriften 2, 142. — Napoleon hatte den erkrankten Papst Pius VI. Ende Februar 1798 aus Rom weggeführt, da er sich weigerte, auf seine Souveränität zu verzichten.

447. Gedruckt Schriften 2,97.

448. Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht feststellen können. — Über den Namen am Schluss vgl. oben zu 1.

449. 87,9 nach Gleich gestrichen einen Clitia

450. 87,13 Falle aus Zufalle 15 Richtung aus Lage
Gedruckt Schriften 1, 152.

451. 452. Gedruckt Schriften 2, 111.

453. 87,22 gestern aus heu[te] 23 nach Nein gestrichen ich
Graun hat 1758 ein berühmtes Tedeum auf die Schlacht bei Prag komponiert.

454. 88,6 nach Menschen gestrichen so
Gedruckt Schriften 2, 36.

455. 88,11 nach Schon gestrichen seit
Gedruckt Schriften 2, 111. — Der Ausdruck „dreifarbige Nase“ begegnet auch Schriften 11, 13.

456. Zur Sache vgl. oben zu 64.

457. Zur Kontroverse über den Jahrhundertanfang vgl. im allgemeinen Sauer, Die deutschen Säkulardichtungen S. XXXIII. XXXVII. — Gemeint sind folgende Aufsätze im Allgemeinen literarischen Anzeiger für 1798: „Das 19. Jahrhundert können wir nicht eher als den 1 Januar 1801 anfangen“ S. 99; „Bemerkung über den Allgemeinen literarischen Anzeiger Nr. 10 S. 99—100“ S. 439; „Letztes . . . . Jahrhunderts“ S. 463. — Abichts Dissertation führt den Titel „*Annus* 1700 *ex hypothesi vulgari saeculi* XVII *ultimus et ex hypothesi Scaligeri saeculi* XVIII *secundus*“. — In Fabers Europäischer Staatskanzlei findet sich an der angegebenen Stelle ein Aufsatz „Genaue Untersuchung und

Auflösung dieser jetzigen Zeit schon zum öfteren vorgefallenen Streitfrage, so nämlich 1700 oder 1701 für das erste Jahr des künftigen Saeculi zu halten seie". — Die „Historischen Remarques über die neusten Sachen in Europa" kamen in Hamburg jährlich seit 1699 heraus.

458. Gedruckt Schriften 1, 110.

460. Zum Ausdruck „Kuhreigen" vgl. oben zu 174. — Das zitierte Kirchenlied, fälschlich Luther zugeschrieben, ist von Michael Weisse; vgl. Goedekes Grundriss² 2, 235.

461. Zur Sache vgl. oben zu 64, zum Ausdruck „Kuhreigen" oben zu 174, zum zweiten Satz 424.

462. 89,13 nach gewiß gestrichen recht
Monboddos berühmtes Werk „*Ancient metaphysics or the science of universals*" erschien London 1779—84. Lichtenberg nennt ihn auch Schriften 6, 64. 65.

464. 89,17 Drang aus Druck

465. Gedruckt Schriften 1, 313.

466. 89,25 wenn man aus an= 26 beschnitten hätte aus zu beschneiden
Gedruckt Schriften 2, 98. — Zur Schlusswendung vgl. J 676.

467. 89,29 nach hätte gestrichen wohl vielleicht
Wer mit „M" gemeint sein soll, ist nicht sicher. Ich möchte fast an Meiners denken; über Lichtenbergs Stellung zu ihm vgl. zu C 50, F 179 und J 489.

468. 90,3 Er trug aus Immer trug er 4 der Hosenlatz aus ein Hosenknopf
Eine ähnliche Zusammenstellung, in der auch Alexander und Cervantes mit denselben Eigenheiten vorkommen, begegnet schon F 213. — Zu der Bemerkung über Montaigne vgl. 12.

469. Gedruckt Schriften 1, 201.

470. 90,11 nach ohne gestrichen alle
Zu dem Gedicht ohne den Buchstaben *r* vgl. zu F 380, zum letzten Wort oben zu 4.

471. 90,13 alles verbotene aus das alles

472. Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 288.

475. Verfasser der „*Biographical .... anecdotes or several of the most eminent persons of the present age*“ ist Almon. — Über Francis, den Verfasser der Juniusbriefe, vgl. *Dictionary of national biography* 20, 171.

476. Über „Quintenmacher“ (91,6) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 2374. — Vogt war Lichtenbergs Barbier; vgl. über ihn zu J 754.

477. 91,9 nach Cokarden gestrichen kein

478. Gedruckt Schriften 1, 312.

479. 91,22 nach immer gestrichen dabey

Die zitierte Stelle aus der „Beichte eines Mannes, der ein edles Mädchen nicht hintergehen will“ findet sich auch in den Briefen von und an Bürger 4, 23. — Althofs Schrift „Einige Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen Bürgers nebst einem Beitrage zur Charakteristik desselben“ erschien Göttingen 1798. Wir haben einen Dankbrief Lichtenbergs an den Verfasser für die Übersendung des Buches vom 30. Juni 1798 (Briefe 3, 202).

480. Gedruckt Schriften 1, 181.

481. Dieses Buch erschien Marburg 1798.

486. Gedruckt Schriften 2, 101. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

487. Hayleys Miltonausgabe, auf die auch der Brief an Reuss vom 13. Juli 1798 unter Berufung auf die gleiche Quelle hinweist, erschien London 1796.

488. Zu diesem Bilde Hogarths vgl. auch die kurze Erklärung im Göttinger Taschenkalender für 1790 (Schriften 12, 183). — Zum ersten Wort in der Klammer vgl. oben zu 4, über die beiden Buchstaben ebenda oben zu 60.

489. 93,3 vor Im gestrichen Unter allen V[eränderlich-keiten] Veränderung aus Veränderlichkeit

Gedruckt Schriften 2, 98.

492. Dieser Scherz ist Schriften 11, 73 verwertet.

494. Der Ausdruck „*thé pensant*“ ist im Göttinger Taschenkalender für 1799 S. 224 verwertet.

495. Gedruckt Schriften 2, 111.

496. Der Aufsatz „Verfahren des Abts des Klosters Lampspringe Maurus Heatley im Hochstift Hildesheim gegen einen ihm untergebenen Mönch“ steht in Hennings' Annalen der leidenden Menschheit 5, 188. Vgl. auch 242.

497. Gedruckt Schriften 2, 195. — Zum Gedanken vgl. auch 521, über die beiden Buchstaben in der Klammer oben zu 60.

499. 94,1 als erledigt durchstrichen
Der Ausdruck ist Schriften 6, 201 Anm. verwertet.

500. 94,3 einem Dritten aus allen andern nach Dritten gestrichen so
Gedruckt Schriften 2, 98.

501. Gedruckt Schriften 2, 183. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70.

502. 94,13 nach stille gestrichen und lassen sich von dem
Gedruckt Schriften 1, 251. — Gemeint ist jedenfalls Göttingen.

503. 94,17 nach bedächtliches gestrichen Ver[fahren] 23 können] könte
Gedruckt Schriften 1, 133.

505. Dieser Ausdruck ist im Göttinger Taschenkalender für 1799 S. 221 verwertet.

508. Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

509. 95,5 diesen aus jenen

510. 95,8 berühmtesten aus größten
Faujas de St. Fonds Reisebeschreibung, deren Original Paris 1797 herauskam, erschien in Macdonalds und Wiede-

manns Übersetzung unter dem Titel „Reise durch England, Schottland und die Hebriden in Rücksicht auf Wissenschaften, Künste, Naturgeschichte und Sitten“ Göttingen 1799; auf sie bezieht sich das Zitat. Vgl. noch 515.

511. Teilweise gedruckt Schriften 1, 299. — Über Lichtenbergs Stellung zu Jean Paul vgl. oben zu 87. — Schützes Aufsatz „Jean Paul Friedrich Richter“ steht im Deutschen Magazin 1798 1, 97; vgl. darüber Nerrlich, Jean Paul und seine Zeitgenossen S. 332. — Die bibliographischen Angaben über Jean Paul sind aus Goedekes Grundriss [2] 5, 484 leicht zu berichtigen und zu ergänzen. — Ein Urteil Wielands über das Kampanertal ist mir nicht bekannt. Die Referate im Merkur, an die Lichtenberg vielleicht denkt, sind von Böttiger; vgl. Nerrlich S. 199. — Jean Paul war 1763 geboren, also damals nicht 30, sondern 35 Jahre alt. — Die „Briefe auf einer Reise durch Franken im Julius und August 1796 geschrieben“ (Deutschland 3, 2, 33) schildern S. 37 ein Zusammentreffen des Verfassers mit Jean Paul in Hof.

513. Ich habe diese Stelle bei Herder nicht auffinden können. — Über die beiden Buchstaben vor dem Namen vgl. oben zu 60.

514. 96,9–12 als erledigt durchstrichen
Diese Gedanken sind Schriften 6, 180. 181 verwertet; vgl. auch Briefe 3, 206. — Zum ersten Satz vgl oben zu 178.

515. An der angeführten Stelle bei Faujas de St. Fond (vgl. oben zu 510) wird eine schottische Kohlengrube ausführlich beschrieben. Lichtenberg hat die Schilderung wörtlich seinem Aufsatz „Kohlengruben unter der See und etwas von negativen Brücken“ (Schriften 6, 280) eingefügt. — Die Beschreibung einer riesigen, eigenartig geborstenen Basaltkugel erinnerte Lichtenberg an den Planeten Saturn und sein Ringsystem.

516. Im allgemeinen vgl. oben zu 358. — Dieser Zug ist in der Ausführlichen Erklärung nicht verwertet.

517. Über Schimmelpenning habe ich nichts feststellen können.

519. Im allgemeinen vgl. oben zu 358.

521. Zum Gedanken vgl. 497.

522. Carnots Buch erschien Paris 1797. — Millins Zeitschrift habe ich nicht eingesehen.

524. Die „Wohlfahrtszeitung der Teutschen" erschien Leipzig 1798, dann Jena 1799.

525. 97,12 nach geschmeidiger eine kleine Zeichnung (ein horizontaler Arm mit am Handgelenk nahezu rechtwinklig nach oben gerichteter linker Hand, an der Handwurzel ein *a*) nach beynah: bey *a* (auf die Zeichnung bezüglich)

526. Gedruckt Schriften 1, 222.

527. Gedruckt Schriften 2, 98. — Derselbe Gedanke begegnet auch 531.

528. Die vier Cassini, Grossvater, Vater, Sohn und Enkel, die sich seit 1669 in der Direktion der Pariser Sternwarte folgten, werden allgemein mit Ziffern nach Art der Fürsten bezeichnet. — In den Allgemeinen geographischen Ephemeriden 1, 603 (Maiheft 1798) finden sich „Auszüge aus drei Briefen des Bürgers Lalande".

529. Tennekers „Messgeschenk . . . . Pferde und der Reitkunst" erschien 1798—99.

531. Zum Gedanken vgl. 527.

532. Gedruckt Schriften 1, 110.

533. 98,16 nach Leib gestrichen auf di[e]
Gedruckt Schriften 1,25. — Zum ersten Wort in der Klammer vgl. oben zu 4, über die beiden Buchstaben ebenda oben zu 60.

534. Dieser Name einer Essenz begegnet auch Physikalische und mathematische Schriften 2, 383.

536. 98,21 Nogaischen aus Taurischen
Gedruckt Schriften 1, 109.

537. 98,28 nach der gestrichen sich

Herz hat Moritzens Krankengeschichte unter dem Titel „Etwas Psychologisch-Medizinisches“ in Hufelands Journal der praktischen Arzneikunde und Wundarzneikunst 5, 259 ausführlich behandelt. Die zitierte Stelle steht dort S. 295. — Zu dem Ausdruck „närrischer Einfall“ vgl. C 223 und J 510 sowie die Anmerkung zur ersten Stelle.

538. Zum Gedanken vgl. oben zu 158.

539. 540. Gedruckt Schriften 1, 222. 328.

541. Über den Luftschiffer Garnerin vgl. *Biographie universelle* 15, 584. Lichtenberg denkt wohl an seinen berühmten ersten Aufstieg vom 22. Oktober 1797; vgl. auch Briefe 3, 205.

542. Über Junker und seinen Kampf gegen die Pocken vgl. Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 3, 430.

544. 99,22 streitet aus hebt 24 Heißt aus Lä[ßt]

Über Lichtenbergs Stellung zur Judenfrage vgl. oben zu 356. — David Friedländer, ein Freund der Brüder Humboldt, später Berlins erster jüdischer Stadtrat, war einer der Hauptvorkämpfer der Judenemanzipation. — Mit dem Arzt und Physiker Markus Herz in Berlin, der schon 537 genannt war, stand Lichtenberg in Korrespondenz, die aber nicht erhalten ist; vgl. Briefe 3, 150.

545. Der Aufsatz „Lebensskizze des ausgetretenen Franziskaners Pater Guido Schultz“ findet sich in den Neusten Staatsanzeigen 4, 137. Lichtenberg zitiert ihn auch in einer Anmerkung seines Aufsatzes „Dass du auf dem Blocksberge wärst! ein Traum wie viele Träume“ im Göttinger Taschenkalender für 1799 (Schriften 6, 195; vgl. dort S. 201), der aus den Anregungen unsrer Nummer teilweise erwachsen ist.

546. Gedruckt Schriften 2, 111.

549. Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 288.

550. Zum Gedanken vgl. den ähnlichen in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70.

553. Dass diese Verse ohne jede Gewähr immer wieder auf Luther zurückgeführt werden, zeigt Büchmann, Geflügelte Worte[22] S. 128.

554. 101,2 Duderstadt aus Hei[ligenstadt]
Die Wege über das Eichsfeld galten damals als besonders schlecht; vgl. E 151 und Briefe 3, 197. 221. Vielleicht dachte Lichtenberg auch an den in der Nähe von Duderstadt am 6. März 1798 vorgefallenen Erdrutsch, über den er einen Bericht seines Schülers Benzenberg veröffentlicht hat (vgl. Physikalische und mathematische Schriften 3, 139).

555. Zum Ausdruck „Kuhreigen" vgl. oben zu 174.

556. Gedruckt Schriften 2, 101. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70.

557. Gedruckt Schriften 1, 42.

558. 101,16 nach verfehlt gestrichen Wo
Bernhardis Buch erschien Freiberg 1796—97.

559. Racknitzens „Darstellung .... Völker in Beziehung auf die innere Auszierung der Zimmer und auf die Baukunst" erschien 1796—99.

560. 101,24 Stadt aus Stadtherren 25 1800 aus 1700
Gedruckt Schriften 2, 100. — Den Kalender für 1800 hat Lichtenberg nicht mehr schreiben können, da er schon am 24. Februar 1799 starb; vgl. noch 561. 562. 595. 637. 702.

561. 101,29 nach ist gestrichen Stö[ver]
Über den Kalender für 1800 vgl. oben zu 560. — Stövers Werk „Unser Jahrhundert .... Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der grössten Männer desselben" erschien Altona 1795—1800. — Das Politische Journal war mir nicht zugänglich; vgl. noch 562.

562. 102,7 sind aus ist auch] auch ein
Über die Quelle dieser Notiz vgl. oben zu 561, über den Kalender für 1800 oben zu 560.

564. Welchen Versuch mit einem Marienwürmchen Lichtenberg vorgenommen haben mag, weiss ich nicht.

565. Dieses Buch erschien Hamburg 1798.

566. Der Gedanke wird 568 weiter ausgeführt.

567. Über Lichtenbergs Stellung zur Judenfrage vgl. oben zu 356.

568. $102,_{27}$–$103,_{2}$ nach 570, aber durch Zeichen hierher verwiesen

Zum Gedanken vgl. 566.

569. Gedruckt Schriften 1, 111.

571. $103,_{13}$ die aus das

Gedruckt Schriften 1, 251.

572. $103,_{20}$ nach dem ersten in gestrichen Par[is]

Über Gillray vgl. *Dictionary of national biography* 21, 374. — Herausgeber der in Weimar seit 1798 erscheinenden Zeitschrift „London und Paris“ war damals Böttiger.

573. Der 18. Fructidor (4. September) 1798 war der erste Jahrestag des Staatsstreichs der Direktorialregierung gegen die Royalisten.

574. Gedruckt Schriften 1, 152. — Derselbe Gedanke kehrt auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70 wieder.

575. Zwei Brüder Talbot gehörten zu dem Kreise englischer Studenten, mit denen Lichtenberg Anfang der siebziger Jahre in Göttingen freundschaftlich verkehrte; vgl. auch Briefe 1, 183. — Über Margate und Lichtenbergs Badeaufenthalt dort vgl. zu E 199. Da er im Jahre 1775 dort gewesen sein muss, so sollte richtiger von 23 statt 22 Jahren die Rede sein.

576. Über Mead vgl. *Dictionary of national biography* 37, 181. — Der Aufsatz „*Memoirs of the late Richard Brocklesby*“ findet sich in *The european magazine* 1798 1, 291.

577. Graf Spencer war ein berühmter englischer Bibliophile zu Lichtenbergs Zeit, den er auch 395 nennt.

578. Gedruckt Schriften 1, 299. — Über Lichtenbergs Stellung zu Jean Paul vgl. oben zu 87. — Die zitierte Stelle ist einer Besprechung von Jean Pauls Quintus Fixlein in den Gothaischen gelehrten Zeitungen 1798 2, 658 entnommen.

579. Gedruckt Schriften 1, 181.

580. Die Rezension des Buches von Weiller steht in der Allgemeinen Literaturzeitung 1798 3, 449.

582. Voltaires Originalverse sind 586 mitgeteilt und in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen. — Der Verfasser der Übersetzung ist Lockman.

Nach 582 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: Wie hängt ein bekan . . . .

584. 106,11 in die Grufft aus zur Erde 13 nach und gestrichen im größten Schmuß 23 ein aus der 33 nach mich gestrichen gleichsam 34 nach überraschen gestrichen mußte 107,8 Haupt Umstände aus einen Hauptumstand
Gedruckt Schriften 1, 34.

585. Zum doppelten Prinzen vgl. oben zu 144.

586. 107,25 *vaisseau* aus *vaisseaux*
Die Verse finden sich in Voltaires Henriade 6, 75.

588. „*For rhime the rudder is of verses, with which like ships they steer their courses*“ Butler, Hudibras 1, 1, 463.

589. 108,6 begegnen aus gehen
Gedruckt Schriften 1, 299. — Über Lichtenbergs Stellung zu Jean Paul vgl. oben zu 87. Der gleiche Tadel gegen ihn wird auch Briefe 3, 204 mit einem andern Gleichnis ausgesprochen. — Über Sprengel und Lichtenbergs Verhältnis zu ihm vgl. zu D 278 und Heft 4, 232.

590. 108,11 nach er gestrichen vielleicht
Über Lichtenbergs Stellung zur Judenfrage vgl. oben zu 356. — Von seiner früheren, ausserordentlich hohen Schätzung Mendelssohns, für die ich die Belege zu C 37

zusammengestellt habe, ist Lichtenberg nach unsrer Nummer später zurückgekommen.

591. Gedruckt Schriften 1, 34.

592. Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermittelt.

593. 109,13 *in* aus *int[o]* seit aus nach
Gedruckt Schriften 2, 183. — Williams' „*Tour in Switzerland*" erschien London 1798.

595. 109,27 Denckschrifften aus M[emoiren]
Gemeint ist „Kalender 1800"; vgl. über diesen oben zu 560. — Lichtenbergs genau angegebene Quelle habe ich nicht einsehen können.

597. Gedruckt Schriften 2, 112.

598. Teilweise gedruckt Schriften 2, 183.

599. Fieldings-Drama „*The historical register for the year* 1736" geht eine „*Dedication to the public*", dieser eine „*Preface to the dedication*" vorher. Vgl. auch 603.

600. Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

601. 110,29 nach ob gestrichen es
Gedruckt Schriften 1, 301. — Der Gedanke kehrt auch 738 wieder.

602. Die Beziehung auf Schiller und Goethe vermag ich nicht zu deuten.

603. Der Ausdruck findet sich in dem oben zu 599 genauer zitierten Stück 3.

604. 111,22 *de* aus *des*
Über den Ausdruck „Hieb" (111,19) vgl. zu D 535, E 195 und J 1140. — Das französische Zitat kann ich nicht genauer nachweisen. — Der lateinische Vers ist aus Vergils Aeneis 4, 641; gemeint ist Didos Amme Barce, daher die Worte „*old nurse*".

606. Dieser Zug ist Schriften 6, 174 nicht verwertet.

607. Gedruckt Schriften 2, 112.

608. 112,4 nach alle gestrichen zu
Verfasser dieses Nürnberg 1799 erschienenen Romans ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 4, 97 Münch.

612. 112,16 nach sucht gestrichen mehr
Gedruckt Schriften 1, 300. — Über Lichtenbergs Stellung zu Jean Paul vgl. oben zu 87.

613. 112,26 nach Beschäfftigungen gestrichen Naturforschender Freunde der Natur
In dem zitierten, übrigens 1797 erschienenen Heft von Bourguet, das auch 702 genannt wird, findet sich Descroizilles Aufsatz „Beschreibung und Gebrauch des Berthollimeters nebst Bemerkungen über die Kunst mit Flussspatsäure in Glas zu ätzen“ S. 25.

614. 113,2 erleichtert aus befördert
Gedruckt Schriften 2, 36. — Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17.

615. 113,5 nach sich gestrichen imm[er]
Vgl. die Bemerkungen über die Planetenbahnen in den Anfangsgründen der Naturlehre[6] § 622.

619. Das lateinische Zitat ist oben zu 375 genauer nachgewiesen.

621. Im allgemeinen vgl. oben zu 358.

623. 114,3 Ein oder 2mal aus Einmal
Gedruckt Schriften 1, 300.

624. 114,13 dem aus ein[em]
Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 4.

626. Schmidts Buch erschien 1797.

627. 115,1 die ⊙ aus den Mon[d]
In anderm Zusammenhange spricht Lichtenberg selbst F 33 von einem zinnernen Teller.

631. 115,11 in aus bey

Über Lichtenbergs lange geplantes, teilweise ausgeführtes, aber nicht vollständig erhaltenes Leben Kunkels vgl. zu B 98, D 177 und E 518. Die hier zitierte Stelle ist in den vorhandenen Bruchstücken nicht enthalten.

632. Gedruckt Schriften 2, 184. — Der Gedanke kehrt auch 671 und in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 72 wieder.

633. „Abtakeln" im übertragenen Sinne, in Grimms Wörterbuch ohne Beleg, fehlt auch in Kluges Seemannssprache an seiner alphabetischen Stelle (S. 9).

Nach **633** folgt eine Barometerbeobachtung vom 8. November 1798.

634. Schneeberger Schnupftabak wird auch B 314 und E 239 erwähnt.

636. 116,1 nach Kleckschen gestrichen eines
Über den Namen Lion vgl. oben zu 1. — Lichtenbergs zahmes Rotkehlchen wird auch J 617 erwähnt.

637. 116,6 1800 aus 1799
Über den Kalender für 1800 vgl. oben zu 560. — Buschs „Almanach der Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken" erschien in Erfurt seit 1797.

641. Im allgemeinen vgl. oben zu 358.

642. 116,20 nach Jahrhundert gestrichen zu
Über Johnsons Neujahrsentschlüsse vgl. J 252 und die Anmerkung dort.

644. 116,29 nach um gestrichen man[ches?] 117,2 in den aus die

646. Gedruckt Schriften 1, 252.

647. 117,7 ein] ein von

649. „Ohne Lieb' und ohne Wein" ist der Anfang einer damals beliebten Arie aus Weisses Operette „Die Liebe auf dem Lande"; Lichtenberg erwähnt sie auch Briefe 1, 178.

650. Gedruckt Schriften 2, 184. — Gemeint ist der Aufsatz „Die hermetische Gesellschaft ans Publikum und an ihre Korrespondenten“ im Reichsanzeiger 1798 S. 3111. Sie beschäftigte sich mit Alchimie auf scheinbar wissenschaftlicher Unterlage und hat von 1796 bis 1820 bestanden, eine Zeitlang unter Leitung Kortums, des Verfassers der Jobsiade; vgl darüber Schultze, Das letzte Aufflackern der Alchimie in Deutschland vor hundert Jahren (Leipzig 1897).

652. 117,$_{22}$ bey den Römern aus im Lateiniſchen
Diese Bedeutungsentwicklung von „munkeln“ ist wohl unrichtig; weder Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 2696 noch der Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs 3, 203 führen das Wort als Bezeichnung eines Spieles auf. — „*Dignum esse, quicum in tenebris mices*“ führt Cicero, *De officiis* 3, 77 als Sprichwort der Bauern an.

654. Den Namen Andres kann ich nicht deuten; ist an jenen Bedienten zu denken, den Lichtenberg nach Briefe 2, 312. 3, 15. 170. 181 unterstützte? — Über den Namen in der Klammer vgl. oben zu 1.

656. Ich habe diese Verse in Lebruns Dichtungen, von denen mir allerdings keine vollständige Ausgabe zur Verfügung stand. nicht auffinden können. Vermutlich hat Lichtenberg eine indirekte Quelle benutzt.

657. 118,$_{7}$ nach ſie gestrichen zu dulden
Über Lichtenbergs Stellung zur Judenfrage vgl. oben zu 356, über Bendavid oben zu 266. — Klindworth, über den ich zu F 453 einiges zusammengestellt habe, ist jetzt eingehend beurteilt von Behrendsen in der Deutschen Mechanikerzeitung 1907 S. 105.

658. 118,$_{29}$ deſſen aus ſeine
Lichtenbergs nicht erhaltener Brief an Deluc (vgl. über ihn zu F 234), aus dem diese Sätze ausgezogen sind, war wohl die Antwort auf dessen in den Briefen 3, 210 mitgeteilte Äusserungen über Kant.

659. 119,$_{9}$ *fix'd* aus *fixed*
Herausgeber der Sammlung „*A series of plays, in which is attempted to .... passions of the mind*“ ist Baillie. Die Stellen finden sich in der Tragödie „*Count Basil*“ 4, 5. 5, 2.

660. Gedruckt Schriften 1, 134. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

662. Garves Aufsatz „Über die Laune, das Eigentümliche des englischen *humour* und die Frage, ob Xenophon unter die launigen Schriftsteller gehöre" findet sich in der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste 61, 51.

663. Gedruckt Schriften 2, 195.

664. Gemeint sind folgende Aufsätze: Christmann, „Nachricht von dem Schnellschen Animocorde" Allgemeine musikalische Zeitung 1, 39; Kunz, „Beschreibung des Orchestrions" ebenda 1, 88.

665. „Auf der Gittith vorzusingen" Psalm 81, 1. 84, 1.

667. Zum Ausdruck „Phantasiekur" vgl. oben zu K 14.

668. Gedruckt Schriften 1, 25.

669. Derselbe Gedanke begegnet auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 70. 71. — Cuviers hier gemeinte Abhandlung habe ich nicht feststellen können.

670. Gedruckt Schriften 1, 181. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 71. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

671. Gedruckt Schriften 2, 195. — Zum Gedanken vgl. oben zu 632.

672. $120,_{24}$ 1759] 1760 nach Franzosen gestrichen bey Minden

Diese Zusammenstellung von Gedenktagen ist Schriften 11, 77 Anm. verwertet.

673. Über Thellusson vgl. *Dictionary of national biography* 56, 109.

674. $121,_{9}$ besorgte aus sorgte für

Lehmanns gedenkt Lichtenberg auch in seinem letzten Briefe an Kant vom 9. Dezember 1798 (Briefe 3, 215).

675. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17, zum Gedanken J 359.

677. Gedruckt Schriften 2, 194.

678. Die offenbar schon älteren, hier aus dem Gedächtnis gegebenen Verse finden sich mit kleinen Abweichungen Schriften 2, 67. — Was mit den Kollisionsgeschichten gemeint ist, weiss ich nicht. — Zum Schlusssatz vgl. K 13.

679. Gedruckt Schriften 1, 25. — Über Lichtenbergs Plan einer Selbstbiographie vgl. zu F 803 und J 831. — Der „Graupnersche Speicher“ wird auch Briefe 3, 68 erwähnt.

680. Verfasser der „Phantasien über die Kunst für Freunde der Kunst“ sind Tieck und Wackenroder. Die Göttinger Rezension stammte wohl von Bouterwek; vgl. Oppermann, Die Göttinger Gelehrten Anzeigen S. 159.

681. Zu dem Wort in der Klammer vgl. oben zu 288.

682. $122,_{17}$ bequemer ohne Klammern über großer
Gedruckt Schriften 2, 112. — Diese Gedanken kehren auch 748 und in den Miscellanea bei Grisebach, Gesammelte Studien S. 69 wieder.

685. $122,_{28}$ Kants aus seine

687. $123,_{5}$ nach Gerade gestrichen so
Gedruckt Schriften 1, 36.

688. Eine ähnliche volkstümliche Umbildung ist J 129 verzeichnet.

690. Über Bodes Übersetzung von Montaigne vgl. oben zu 12. — „Münze“ und „Letter“ in diesem Sinne fehlen in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

692. Über Lichtenbergs Stellung zur Judenfrage vgl. oben zu 356.

693. Die Aufzählung gibt die vier Kardinaltugenden der Alten.

696. Das englische Zitat ist aus Pope, *Essay on criticism* 60 entnommen.

697. 124,₉ nach ſie gestrichen Fe[hler]
Gedruckt Schriften 1, 312.

699. Zu dem Wort in der zweiten Klammer vgl. oben zu 288.

700. Garves Abhandlung „Über die Rollen der Wahnwitzigen in Shakespeares Schauspielen und über den Charakter Hamlets insbesondere", zuerst erschienen in der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste 62, 82, findet sich auch in seinen Versuchen über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der Literatur und dem gesellschaftlichen Leben 2, 431. – Aus Goethes Wilhelm Meister hat Lichtenberg die Erörterungen über Hamlet im 3. und 13. Kapitel des vierten Buchs im Auge.

701. 124,₂₇ nach leben gestrichen zumal da das Fechten für dieſelbe, wer das leben für ſie, aber der
Gedruckt Schriften 1, 182.

702. Über den Kalender für 1800 vgl. oben zu 560, zur Sache 613 und die Anmerkung dort.

703. Gedruckt Schriften 1, 36.

704. 125,₂₁ Perſonen aus Leute ₃₁ ein Menſch] es einem Menſchen
Gedruckt Schriften 2, 184.

705. Auf die Kantstudien dieser Zeit beziehen sich auch folgende Tagebuchnotizen aus dem Jahre 1796: 15. Dezember „Kants metaphysische Aufangsgründe viel!!" 16. „Kant noch einmal und zum endlichen Schluss. Nachmittags von 2 bis 3 endlich über diesen *salto mortale* glücklich weg." — Zu dem ersten Wort in der Klammer vgl. oben zu 288, über die beiden Buchstaben ebenda oben zu 60.

706. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17. — Lichtenberg plante seit 1786, besonders intensiv in den letzten Jahren seines Lebens ein eigenes Kompendium der Physik, das auch in seinen Vorlesungen an die Stelle der Bearbeitung von Erxlebens Anfangsgründen der Natur-

lehre treten sollte; vgl. darüber Physikalische und mathematische Schriften 4, X. 129 und Briefe 2, 274. 306. 3, 48. 344. Der Anfang 710 war wohl dafür bestimmt.

707. 126,11 nach unſre etwas gestrichen 14 ihrer aus der

Über den Namen Lion vgl. oben zu 1.

708. Ähnlich spricht Lichtenberg Briefe 3, 213 von „unsrer warmen Talchemie“.

709. 126,27 wiſſen aus ſuche[n] 127,2 nach viele gestrichen denn der formale Idealismus iſt im Grunde doch ſelbſt

Der Eingangsgedanke begegnet auch 725 und J 686. 1302.

710. 127,3 nach Anfang gestrichen Da Wir, der Menſch, das Weſen iſt

Dieser Anfang sollte wohl das geplante Kompendium einleiten; vgl. darüber oben zu 706. — Zu dem Wort in der ersten Klammer vgl. oben zu 4.

711. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17, zum Gedanken 303.

712. 127,23 nach aus zu

Das Bild von der Brücke begegnet auch 714. 719. — Über die beiden Buchstaben in der Klammer vgl. oben zu 60.

713. 127,30 nach oder gestrichen aus nach Eichbäumen gestrichen zu 128,11—13 nach zwei andern Bemerkungen, aber durch Zeichen hierher verwiesen

Der Schlusssatz bezieht sich auf Schriften 1, 99, eine Bemerkung, die handschriftlich nicht erhalten ist.

714. 128,35 völliger aus der völligen 129,2 nach der gestrichen ein 7 auf aus mit

Gedruckt Schriften 1, 99. — Zu dem Bild von der Brücke vgl. oben zu 712.

715. 716. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17.

717. 129,24 nach es gestrichen hierm[it]

718. Gedruckt Schriften 2, 100. — Über die beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu 60.

719. Tiedemanns „Theätet“ ist oben zu 275 genauer nachgewiesen. — Zu dem Bild von der Brücke vgl. oben zu 712.

720. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17. — Schellings Schrift erschien Leipzig 1797.

721. 130,24 Auskunft aus Gewißheit

722. 130,33 nach Zufall gestrichen Etwas entdeckt hat
Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 142.

724. Gedruckt Schriften 1, 108.

725. Zu den Eingangsworten vgl. oben zu 433, zum Stoss am Stuhl oben zu 709.

726. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17.

727. 131,26 nach dem ersten Erfindungen gestrichen neue Irrthüm[er]
Wohl gedruckt Schriften 1, 108.

728. 131,29 forderte aus erforderte
Über Lesage und seine Theorien vgl. zu J 26, über die beiden Buchstaben in der Klammer oben zu 60.

729. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 161.

730. 132,17 Ursachen aus Gegenständen 23 am Schluss folgt noch ein Hinweis auf eine Rezension über Hutton im *Monthly review enlarged* vom Februar 1798
Gemeint sind wohl Huttons Edinburg 1792 erschienene „*Dissertations on different subjects in natural philosophy*“.

731. Bergers „Aphorismen zu einer Wissenschaftslehre der Religion“ erschienen Leipzig 1796.

733. Gedruckt Schriften 1, 100.

734. $133_{,16}$ der] er durch den
Gedruckt Schriften 1, 101. — Zu der Stelle vom Klavierspieler vgl. oben zu 326.

735. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17, zur Sache oben zu 164. — Der Physiker Voigt war damals Gymnasialprofessor in Gotha und gab mit Lichtenbergs Bruder das Gothaische Magazin heraus. — Das „Berlinische Archiv der Zeit und ihres Geschmacks“ erschien seit 1795 unter Redaktion von Meyer, Rambach und Fessler.

736. $133_{,24}$ seine] nicht seine
Gedruckt Schriften 1, 101.

737. Gedruckt Schriften 1, 102.

738. Zum zweiten Satz vgl. 601.

740. Zur handschriftlichen Schreibung vgl. oben zu K 17.

741. Die hier zitierten Stellen aus K sind nicht erhalten.

742. $134_{,18}$ Sie aus Es
An der zitierten Stelle steht nichts Genaueres zur Sache.

743. Schubert sagt in seiner Petersburg 1798 erschienenen Theoretischen Astronomie 2, 4, das ptolemäische System sei nicht ein System wie das kopernikanische, sondern nur eine hypothetische Fiktion zur Erleichterung der Rechnungen.

746. Zu der hier berührten Konfiskationsangelegenheit vgl. Fischer, Geschichte der neueren Philosophie 6^3, 174. — Sauers Abhandlung, deren Titel genau angegeben ist, findet sich im Philosophischen Journal 8, 91.

748. $135_{,28}$ gibt aus gab nach Menschen gestrichen die
Zu dem Satz in der Klammer und dem unmittelbar folgenden Relativsatz vgl. oben zu 682.

749. $136_{,24}$ nach wir gestrichen das $_{27}$ uns] wir $_{30}$ Geist des Menschen aus Mensch $_{34}$ sind aus ist

750. $137,_5$ nach ungefehr gestrichen das
Über Lichtenbergs Stellung zu Fichte vgl. noch 752 und Briefe 3, 222. 223.

751. Gedruckt Schriften 1, 102.

752. Gedruckt Schriften 1, 102. — Über Lichtenbergs Stellung zu Fichte vgl. oben zu 750.

Register.

1. Register der Schriften und Entwürfe Lichtenbergs.[1])

2. Personenregister.

[1]) Ein Sternchen hinter der Nummer soll anzeigen, dass nur die Anmerkung gemeint ist. Wo für einen Entwurf mehrere Nummern in Betracht kommen, ist nur die erste genannt und die Anmerkung zu ihr gibt weitere Auskunft.

3. Sachregister.

Tabellarische Vergleichung

der alten Ausgabe der Aphorismen mit der vorliegenden.

Band I.

Vorberichte.

Seite	
XII	F 803.
XIV	fehlt.
XVI	E 46.
XXV	fehlt (G?).

I. Nachrichten und Bemerkungen des Verfassers über sich selbst.

3	B 77.
5	B 253.
6	F 1207 (1 + 2). B 93.
7	F 1207. D 99.
8	F 1210 (1 + 2).
9	F 1210 (1 + 2). E 281. B 75. 5 fehlt.[1]
10	1 fehlt. B 355. 383. A 48. 49.
11	A 51. F 322. 324.
12	F 482. 507. 536.
13	F 552. D 524. RA 15.
14	RA 2. 2—4 fehlen (G).[2] J 694.
15	fehlen (H).[3]
16	J 320 (1 + 2). 321.
17	J 440. 326. 3 fehlt. J 540. 639.
18	J 714. 908. 915.

[1]) Vgl. E 191 und die Anmerkung dort.

[2]) Zu 4 vgl. zu L 354

[3]) Die Stelle aus Horaz, Oden 1, 4, 13 wird auch J 816 zitiert.

Seite	
19	1 fehlt. J 470. 969. 1298. 482. 6 fehlt.[1]
20	J 595. 2 fehlt. J 888. 935.
21	J 1183. 2 fehlt. J 618.
22	1 fehlt (K). J 620. 3 fehlt (K).
23. 24	fehlen (K).
25	1 fehlt (K). L 679. 668. 533. Notizenheft.[2] L 150.
26	fehlen (G, H).[3]
27	J 187. 234.
28	J 237. 238. 277.
29	J 619. 664. 925. 1238.
30—32	fehlen (K).[4]
33	1—4 fehlen (K). L 226.
34	L 444. 591. 584.
36	L 687. 703.
37	A 117.
38 Anm.	B 333.
39	1 fehlt.[5] B 290. E 67.
40	1 fehlt. E 419. F 915. 1080. 1170.
41	1 fehlt (H). J 120. 3—4 fehlen (H, K).
42	1—2 fehlen (K). L 557.

II. Bemerkungen vermischten Inhalts.

1. Philosophische Bemerkungen.

45	C 59 + 85. 123.
46	C 140.
47	C 141.
48	C 146. 179. 192.
50	C 194. 230 + 231.
51	C 301.
52	fehlt.
53	A 127. F 32. 321.
54	F 428. 421.

---

[1]) Vgl. F 274.

[2]) Die Schlussworte sind ein Anklang an das bekannte, „*sapere aude*“ (Horaz, Episteln 1, 2, 40).

[3]) L. ist wohl = Lion. — Schernhagen starb im Februar 1785; vgl. Briefe 2, 212.

[4]) Die deutsche Bearbeitung von Eulers berühmten „Briefen an eine deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände der Physik und Philosophie“ erschien Leipzig 1784.

[5]) Vgl. Rousseaus *Confessions* 5. Der erwähnte N. ist wohl Gatterer; vgl. Briefe 1, 312—315.

Seite	
55	F 431. 436 + 438.
56	F 485. 838. D 159. 198. 199.
57	D 197. 251. 366. 409.
58	D 465. 480. 326. E 30.
59	E 31 + 32.
61	E 33. 195. 384.
62	E 415.
63	B 258.
64	B 260. J 66.
65	J 163. 156.
66	J 261. 263. 264. 267.
67	J 280.
68	J 375 + 376.
69	J 453.
70	J 549. 768. 916. 919.
71	J 920. 921. 998. 4 fehlt (G, H).
72—83	fehlen (G H).[1]
84	J 1274.
85	J 1345. 1324. 3 fehlt (K).[2]
87	fehlt (K).
88	A 119. 2 fehlt (K).
89—92	fehlen (K).[3]
93	L 85. 113. 223. 251.
94	L 273 + 274.
95	L 275. 276.
96	L 326.
97	fehlen.
98	KA 15. 16. A 121.
99	1 fehlt. L 714.
100	L 733.
101	L 734. 2 fehlt (L). L 736.
102	L 737. 751. 752. Briefe 3, 220.
103	J 1317. 2—4 fehlen.[4] F 537.
104	F 443. 2—7 fehlen (G, H).

[1]) Dieselbe Stelle aus Möser (S. 72) wird auch Schriften 5,95 zitiert. — Semlers „Lebensbeschreibung" (S. 76) erschien Halle 1781—82. — Andreas Hartknopf (S. 78) ist der Held zweier Romane von Moritz (Berlin 1786, 1790). — Zu den drei Fragen (S. 81) vgl. Kant, Kritik der reinen Vernunft S. 833.

[2]) Vgl. J 623. 1274.

[3]) Heydenreichs „Briefe über den Atheismus" (S. 92) erschienen Leipzig 1796.

[4]) Zu 4 vgl. J 749.

Seite	
105	1 **fehlt** (G. H). B 238 J 739. 704. 661. 259.
106	J 821. 1278. 1271. 231. 1171.
107	J 1143. 1155. 3—5 **fehlen** (K).
108	1—3 **fehlen** (K).[1] L 727. 724. 6 **fehlt** (L).
109	L 536. 35 60. 404. 400.
110	L 458. 234. 532. 4—5 **fehlen.**
111	L 165. 569.

2. Psychologische Bemerkungen.

112	C 30. 52.
113	C 98. 326. 330.
114	C 347. 2—3 **fehlen.** A 27.
115	A 44. 123.
116	F 115. 121.
117	F 169. 737. 1118.
118	F 1171. 2—3 **fehlen** (G, H).[2]
119	**fehlen** (G, H).
120	1—4 **fehlen** (G, H). J 985.
121—123	**fehlen** (K).
124	A 120.
125	J 1264. A 116. 68.
126	B 121. 2 **fehlt** [3]) C 265.
127	D 226. 215. 255. 4 **fehlt.** F 202.
128	**Materialheft zu den Briefen aus England.** 2 **fehlt.** F 349. 253. 1012. 1154.
129	F 458. 743. 754 476. 5–6 **fehlen** (G, H).
130	1 **fehlt** (G, H). J 60. 604. 594. 5–6 **fehlen** (K).
131. 132	**fehlen** (K).
133	L 102. 503. F 678. J 7.
134	J 1024. 443. 3 **fehlt.** L 660. 28.
135	L 79. 2–3 **fehlen.** F 1075. 676.

3. Moralische Bemerkungen.

136	C 5. 21. 22.
137	C 26. A 80. 32. 39.
138	A 128. F 187.
139	F 267. 282. 1172. 1204.
140	D 193.

---

[1]) Die in 1 gemeinte Stelle bei Pope lautet: „*And reason raise o'er instinct as you can: in this 't is god directs, in that 't is man*“ (*Essay on man* 3 97).

[2]) Ist in 2 der in den Briefen 1,341 erwähnte Jones gemeint.

[3]) Vgl. J 935.

Seite	
141	D 318. RA 32.
142—144	fehlen (G, H).[1]
145	J 112. 233. 266. 820.
146	J 833. 943.
147	J 944. 1014. 1161. 1204.
148	fehlen (K).
149	1 fehlt (K). L 308. 431.
150	D 29. 463. F 284. 199. 1196.
151	F 670. 682. 3–5 fehlen (G, H). J 769.
152	J 596. 1007. 3 fehlt (K). L 450. 225. 574.

4. **Beobachtungen über den Menschen.**

153	1 fehlt.. Materialheft zu den Briefen aus England.
154	B 386. A 86. 33. 45.
155	A 50. 129. 131.
156	F 13. 19. 49. 50.
157	F 102. 117. 125. 149. 176.
158	F 323. 325. 345. 347.
159	F 362. 392. 437. 416.
160	F 508. 532. 545. 579. D 90.
161	D 268.
162	D 411. 441.
163	D 456. 459. 497. 555.
164	D 578 RA 5. E 189. 190.
165	E 376. 393. 409. B 74.
166	B 119. 2–6 fehlen (G, H).
167—171	fehlen (G, H).
172	1 fehlt (G, H). J 96. 178. 503. 525.
173	J 580. 673. 684. 1036.
174	J 1131. 1135. 1140. 1209.
175—178	fehlen (K).
179	1 fehlt (K). L 99. 245. 324.
180	L 360. 388.
181	L 480. 579. 670.
182	1 fehlt. L 701. 3 fehlt.[2]
184	fehlt.[3]
186	A 55. KA 14. 3 fehlt. C 343.
187	C 277. D 486. 487. 448. E 463.
188	F 931. 593. E 424. F 100.
189	F 860. 820. 714. 701. 709.
190	F 856. 2–5 fehlen. F 1094. 7 fehlt.

[1]) Zu dem Zitat aus Helvetius (S. 143) vgl. zu D 131.
[2]) Das lateinische Zitat stammt aus Horaz, Oden 3, 2, 13.
[3]) Das englische Zitat findet sich im Hamlet 5, 1.

Seite	
191. 192	fehlen (G, H).
193	Materialheft zu den Briefen aus England. J 589. 656. 716.
194	J 128. 304. 3 fehlt. J 203. 1020.
195	J 110. 711. 668. 89. 423.
196	J 894. 181. 838. 1177. K 15. J 905 + 990.
197—200	fehlen (K).
201	L 418. 469.

5. Physiognomische und pathognomische Beobachtungen und Bemerkungen.

202	C 148. 249. 298. 164.
203	C 337. F 9.
204	F 246. 332. 333. 393. 517.
205	F 717. 776. 839. 1148. 1176. D 130.
206	D 450. E 171.
207—210	fehlen (G, H).[1]
211	F 138. 87. 3 fehlt.
212	B 67. F 607. 3 fehlt. J 83.
213	1 fehlt. F 80.

6. Pädagogische Bemerkungen.

214	F 37. 58.
216	F 103. 133. 148. 258.
217	F 531. D 510. RA 20. 4—5 fehlen (G, H).
218	fehlen (G, H).
219	1 fehlt (G, H). J 21.
220	J 28. 61.
221	J 1125. 2—5 fehlen (K).
222	1 fehlt (K). L 526. 539. 4 fehlt. A 81.
223	C 320. F 609. 1064. 1030.
224	1 fehlt (G, H). J 650. 63. 4 fehlt (K). L 347.

7. Politische Bemerkungen.

225—226	fehlen (G, H).[2]
227	J 33. 212.
228	J 342. 343. 686.
229	J 949. 1070.
230	J 1126. 1136.
231	J 1169.

---

[1]) Zu dem Fragment (I, 209) vgl. Nachlass S. 229.

[2]) Die Stelle aus Forster findet sich in den Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung S. 367.

Seite	
232	J 1178. 1223. K 1.
233	J 26.
234	K 1 + 3.
235	K 16.
236—247	fehlen (K).[1]
248	L 34. 37.
249	L 58. 152.
250	L 284. 401.
251	L 502. 571.
252	L 646. 2—3 fehlen. E 346. D 10. F 741.
253	1 fehlt (G, H). J 140. 836. 4 fehlt (K). L 417.

8. Literärische Bemerkungen.

254	F 154. 158. 157. 232. 456.
255	F 780. 962.
256	D 227. 252.
257	D 284. 421.
258	D 444. 479. 499.
259	D 587.
261	B 369. RA 10.
262	RA 16.
263	RA 19.
265	E 68. 80.
266	E 196.
267	E 331. B 15.
268	B 17.
269	B 82. 141.
271	B 264.
272	F 261.
273	C 181. 241. 3 fehlt (G, H).
274—280	fehlen (G, H).[2]
281	1—3 fehlen (G, H). J 90.
282—288	fehlen (K).[3]

[1]) Das lateinische Zitat (S. 241) findet sich bei Horaz, *Ars poetica* 138. — Die Anekdote von Frau Macaulay (S. 245) berichtet Boswell, *The life of Samuel Johnson* S. 153.

[2]) Lamberts Abhandlung „*Observations sur l'encre et le papier*“ (S. 275) erschien in den *Nouveaux mémoires de l'académie royale* 1770 S. 58, Zimmermanns Buch „Von dem Nationalstolze“ (ebenda) Zürich 1758. — Das Zitat aus Middleton (S. 276) geht auf sein London 1779 erschienenes „*Dictionary of arts and sciences*“. — S. 280 ist natürlich Herder und seine Ideen gemeint.

[3]) Über Johnsons Leben von Boswell (S. 283) vgl. zu J 757.

Seite	
289	L 27. 69.
290	J 232. 359.
291	J 478. 496. 504.
292	J 502. 517. 534.
293	J 832. 846.
294	J 895. 933. 1130.
295. 296	fehlen (K).
297	1—2 fehlen (K). L 184.
298	L 307.
299	L 327. 511 + 578 + 589 + 612.
300	L 623. 2—3 fehlen. J 1011. 1299.
301	L 601. D 373.
302	D 537. 329. 422. RA 12. E 377.
303	E 433. 509. F 1215. 498. 619.
304	F 368. 177. 170. 135.
305	F 987. 512. 889.
306	F 989 + 990. 2—5 fehlen (G, H).
307. 308	fehlen (G, H).
309	1 fehlt (G, H). J 490. 722. 146. 36. 930.
310	J 788. 988. 982. 976. 337.
311	fehlen (K).
312	1—3 fehlen (K). L 478. 697.
313	L 465. F 409.

9. Bemerkungen über Sprache und Orthographie.

314	F 14. A 109.
315	F 62. 140. 145. 160.
316	F 222. 1202. E 504. F 1213. D 79.
317	D 89. 410.
318	A 125. E 173. 272. 442.
320	F 564.
321—324	fehlen (G, H).[1]
325	1—3 fehlen (G, H). J 396.
326	J 424. 641. L 272. 4 fehlt (G, H).
327	1—4 fehlen (G, H). J 510. 1068.
328	1 fehlt (K). L 540. 143.

[1] Das lateinische Zitat (S. 322) stammt aus Horaz, Oden 4, 7, 15. — Mylius' Übersetzung des Gil Blas (S. 323) erschien Berlin 1779.

Band 2.

10. Ästhetische Bemerkungen.

Seite	
3	C 196.
4	C 195. 240. 238. 328.
5	C 351. 2 fehlt.
6	B 305. 398. A 71. 91.
7	A 113. 18.
8	A 21.
9	A 23. 47. 130.
10	F 4. 21. 36. 67.
11	F 141. 289. 317. 1098.
12	F 1065.
13	F 1164. 1144. 1173.
14	D 273. 311. 354.
15	B 360. RA 29.
16	E 38.
17	E 39. 254.
21	E 257. 321. B 20.
23	B 266.
24—27	fehlen (G, H).[1]
28	1 fehlt (G, H). J 207.
29	J 268.
30	J 300. 383. 536.
31	J 551. 709. 3—4 fehlen (K).[2]
32—34	fehlen (K).
35	L 142.
36	L 454. 614. 3 fehlt.
37	J 677. D 218. 80. 220. C 322.
38	F 69. 185. 608.
39	F 156. 700. 3 fehlt. F 1077.
40	1—4 fehlen (G, H). J 783. 6 fehlt (K).
41	L 103. D 94.

11. Witzige und satirische Einfälle und Bemerkungen.

42	C 17. 35. 149.
43	C 204. 245. 263. 4 fehlt.
44	1 fehlt. B 304. 354. F 10. 91 + 92.

---

[1]) S. 26 ist wohl Matys „*New review on literary curiosities and literary intelligence*“ (London 1782—86) gemeint. — Zu Boileau (S. 27) vgl. zu J 1305.

[2]) Mit B. in 3 ist wohl Bürger gemeint.

Seite	
45	**F** 93. 94. 95.
46	**F** 131. 164.
48	F 183. 188. 195. 211. 213.
49	**F** 233. 327. 290. 351.
50	**F** 499. 1165. 1008.
51	F 1114.
52	D 68. 106. 114.
53	D 163. 205.
54	**D** 367. 374. 420. 447. 469.
55	**D** 408. 572. 624. **B** 372. **E** 64 + 65.
56	E 71.
57	E 103.
59	E 110.
60	E 169. 214.
61	E 220. 244. 329. 382. 417.
62	**E** 453. **B** 16.
63	**B** 219. 220. 3 **fehlt (G, H).**
65. 66	**fehlen** (G, H).[1]
67	1—3 **fehlen (G, H).**[2] L 678.
68	L 153. 2—6 **fehlen** (G, H).
69—74	**fehlen** (G, H).[3]
75	J 2. 3. 570. 601. 725.
76	J 906. 1083. 1226. 4—5 **fehlen (K).**
77	**fehlen** (K).[4]
78	B 297. **C** 318. D 331. 173. 523. 27.
79	D 471. 322. **E** 124. 236. **F** 991. 775. 510. D 218. F 1097.
80	**F** 1124. 513. 76. 192. 59. 173. 669. 672.
81	**F** 616. 604. 390. 205. 278. 516. 7—9 **fehlen (G, H).**
82	1—4 **fehlen (G, H).** F 478. 6—7 **fehlen (G, H).**
83	1—3 **fehlen (G, H). Materialheft zu den Briefen aus England.** 5—6 **fehlen (G, H). D** 250. 8 **fehlt (G, H).**
84—86	**fehlen** (G, H).[5]
87	1—4 **fehlen (G, H).** L 302. 6—7 **fehlen (G, H).**
88	**fehlen (G, H).**
89	J 600. 573. 516. 501. 397. 271. 211.

---

[1]) **Zur Fabel** (S. 66) **vgl. Lauchert S.** 188.

[2]) **Cramers Werk begann Hamburg** 1780 **zu erscheinen.**

[3]) **Zu dem ersten Zitat aus Horaz** (S. 73) **vgl. oben** S. 227 **Anm.** 3; **das zweite** (S. 74) **findet sich in den Oden** 2, 10, 14.

[4]) **Zur letzten Bemerkung vgl. Nachlass S.** 273.

[5]) **Zu** 84, 3 **vgl. F** 401 **und die Anmerkung dort.**

Seite
90 J 155. 310. 864. 775. 762. 749.
91 J 607. 655. 367. 142. 126. 162.
92 J 995. 279. 193. 1137. 676.
93 J 842. 759. 777. 334. 331. 1079. 997.
94 J 781. 429. 640. 4—8 fehlen (K).
95 K 7. 2—5 fehlen (K). K 5.
96 1—2 fehlen (K). L 39. 74. 67. 46. 415.
97 L 352. 319. 318. 447. 434. 433.
98 L 430. 313. 466. 527. 500. 489.
99 L 157. 154. 139. 269. 5 fehlt (L?).
100 L 252. 237. 205. 718. 560. 191. 137.
101 L 486. 556. 3 fehlt (L?). L 105. 5 fehlt (L?).

12. Witzige und komische Ausdrücke und Vergleichungen.

102 C 27. 36. 39. 118. 220. 200. 203.
103 C 243. 246. 274. 297. 202. 227. 236. B 380. F 18.
104 F 65. 99. 143. 231. 266. 276. 281. 8 fehlt. F 479. 556.
105 F 957. D 103. F 250. D 462. 545. 542. 553. E 369. 422. 10 fehlt (G, H? K?).
106. 107 fehlen (G, H? K?).
108 1—2 fehlen (G, H? K?). J 450. 562. 699. 765. 7—9 fehlen. J 929. 11—12 fehlen.
109 B 194. F 1013. 909. 384. 5—9 fehlen (G, H? K?).
110 fehlen (G, H? K?).
111 1—3 fehlen (G, H? K?). L 50. 384. 495. 451. 546. 455. 452.
112 L 607. 597. 222. 682. 5 fehlt (L). L 131. 73. 88. J 524. 494.
113 J 488. 696. 729. 209. 323. 354. 385. 147. 141. 419. 1069. 758.
114 J 182. 122. 168. 161. 1005. 745. 1056. 764.
115 J 773. 754. 730. 278. 371. 6—10 fehlen (G, H? K?)
116. 117 fehlen (G, H? K?).

13. Urteile und Bemerkungen über den Charakter verschiedener Völker.

118 C 42. 180. D 582. 590.
119 E 37. 313. 351. 452. 5 fehlt (G, H).
120 1—2 fehlen (G, H). J 691. 4 fehlt (K).
121 C 51. F 385. 316. 299. E 42.
122 1—2 fehlen (G, H). J 588.

14. Zum Andenken von Verstorbenen.

Seite
123 D 20.
124 B 233. J 1 + 101.

15. Gute Ratschläge und Maximen.

127 D 108. 2 fehlt. D 363.
128 D 430. 455. 02. E 174.
129 J 322. A 124. 3–4 fehlen (G, H).
130 fehlen (G, H).
131 1—4 fehlen (G, H). J 14.
132 J 273. 289. 717. 4 fehlt (K).
133 fehlen (K).
134 1 fehlt (K). L 419. KA 17. 4—5 fehlen.
135 1 fehlt. J 1322. B 228. D 46.
136 D 532. E 450. F 1100. 4 fehlt. F 1152.
137 1—2 fehlen. J 17. 114. L 314.

16. Vorschläge.

138 fehlen (G, H).
139 1–2 fehlen (G. H). J 466.
140 J 926. 948. 1129. L 96.
141 L 217. 299. 354. 396.
142 L 446. 2 fehlt (K).
143 fehlen (K).
144 J 808. F 354. J 200. 1159. 5 fehlt (K).
145 fehlen (K).[1])
146 L 116 212. 196. 177. F 625.

17. Allerhand.

147 C 65. 105.
148 C 133.
149 C 248.
150 C 315.
151 1 fehlt. B 299. 381. A 56. 63.
152 A 65. 72.
153 A 75.
154 A 105. 29. 37.
155 F 6. 7. 39. 47. 113. 119. 129.
156 F 126. 331. 348.
157 F 371. 405. D 131. 157.

---

[1]) Über Kotzebue vgl. zu J 708.

Seite	
158	D 254. 483. 505. E 59.
159	E 66. 115 + 116. 128. 194.
160	E 211. 268
161	E 432. B 21.
162	B 35. 70. 210 328.
163—169	fehlen (G, H) [1])
170	J 31. 39. 38.
171	J 32. 324. 332. 357. 380.
172	J 405. 416. 437.
173	J 468. 515. 520. 581. 617.
174	J 903. 957. 978. 1122. 1196. 1199.
175	J 1202. 1215.
176—179	fehlen (K).
180	1—2 fehlen (K). L 17. 163.
181	L 190. 192.
182	L 345. 355.
183	L 376. 501. 593. 598.
184	L 632. 650. 3 fehlt (L). L 704.
185—188	fehlen.[2])
189	A 26. C 368. D 558. 58. 521.
190	F 230. 722. 420. 410. 5—6 fehlen (G, H).
191	fehlen (G, H).
192	1—3 fehlen (G, H). J 561. 662.
193	J 365. 137. 118. 407. 914. 6 fehlt. J 149. 8 fehlt (K).
194	1—3 fehlen (K). L 677. 325.
195	L 9. 663. 497. 671. 3.
196	F 477.

Fragmente.

1 : Seite 199—202	fehlt.
2 : Seite 203—206	fehlt (vgl. aber B 84).
3 : Seite 207—214	D 604. 605. 610. E 146.
4 : Seite 215—221	E 151. 207.
5 : Seite 222—231	E 53. 157. 242. 256. 365.
6 : Seite 232—233	D 334.
7 : Seite 234—244	fehlt.

Band 3.

8 : Seite 5—14	fehlt.
9 : Seite 15—18	fehlt.
18—19	B 99. 101.

[1]) Twiss' „*Tour to Ireland*" (S. 165) erschien London 1776.
[2]) Zu 185,3 vgl. Nachlass S. 273.

	20—44	fehlt.
	44	E 79.
	45	D 177. 206. 516.
	46	D 517. 520.
	46—47	fehlt.
10: Seite	48—49	fehlen (G, H).
	50	J 1094 + 1107. 1112. 1113. 1119.
	51—52	fehlen (K). [5 fehlt (K).

Seite	129—130	C 252
	131—133	C 254

Seite	282	RA 1.
	284,2	RA 6.

Druckfehler.

Lies 5,4 Phantasien
12,24 Ding dem wir
16,19 28ten
20,13 Boltens
24,22 so lernten [sie]
53,12 Heatly
57,15 an welcher unten
60,21 28ten
76,25 Dem
77,8 14
105,7 Montag
111,24 peindront
121,26 Almanach.

Herrosé & Ziemsen, G. m. b. H., Wittenberg.